

Die Beauftragung, daß Goethe als „seine letzten vernünftlichen Worte“ dem Diener Friedrich zugerufen haben „Macht doch den Heisterladen im Schlafgemach auf, damit mehr Licht hereinströme“, findet sich zuerst in einer späteren Wiederschrift Condorces und beruht auf einer unklaren Tradition, die sich in Weimar einige Wochen nach dem Tode verbreitete. Man kann verfolgen, wie bei dem Weiterberichten dieses Tages allmählich nur noch das pointierte „Mehr Licht“ übrig bleibt und dies zunächst nur von

beträgt doch die mittlere Belegschaft des deutschen Bergbaus heute schon 803 969 Köpfe — jeder Kampf auch in sozial-ethischer Beziehung schädigend wirkt, da er geeignet ist, die Kluft zwischen Unternehmertum und Arbeiterschaft noch zu erweitern. Es steht daher zu hoffen, daß auch dieser Streik der Bergarbeiter, trotz seines Mißlingens, der Allgemeinheit die Augen dafür geöffnet hat, wie notwendig es ist, daß endlich auch im Bergbau sich die Anerkennung der Gleichberechtigung von Arbeitgeber und Arbeitnehmer vollzieht, und daß das Prinzip des Verhältnisses sich auch auf diesem Gebiete industrieller Betätigung durchsetzt, im Interesse der Arbeitsvertragsparteien und der gesamten deutschen Volkswirtschaft.

Die Deutsch-Ostafrikanische Staatsbahn nach Tabora.

In Tabora, dem Hauptplatz im Innern Deutsch-Ostafrikas, ist vor einiger Zeit, wie gemeldet, auf dem neuen Schienenweg die erste Lokomotive eingetroffen. Damit hat die von Dar-es-Salaam ausgehende

Mittelpunkt des von Arabern betriebenen Sklaven- und Elfenbeinhandels zwischen der Küste und dem Seengebiet. Vor allem war es der Sklavenhandel, der dem Ort seine Bedeutung verlieh, und die Zahl der Schwarzen, die als Ware durch Tabora zur Küste gingen, ist nicht zu zählen. Mit dem Beginn der deutschen Herrschaft war es natürlich mit dem Sklavenhandel vorbei, und damit begann auch der Stern des Ortes zu sinken. Tabora behielt zwar bis gegen das Ende des 19. Jahrhunderts einige Bedeutung als Handelsplatz für Elfenbein und andere Produkte, für die die Ausfuhrgelegenheit durch den nun eingekehrten Anschluß an den europäischen Handel sich verbessert hatte, als aber die englische Ugandabahn, die den Viktoriassee mit der Küste verband, eröffnet wurde, war Tabora bald fast ausgeschaltet, da der Handel jetzt den neuen Weg ging. Durch Eröffnung der deutschen Eisenbahnstation Tabora wird der Ort nun also wieder die alte oder vielmehr eine ganz neue Bedeutung als wirklicher Mittelpunkt für den wichtigen Handel mit Waren statt mit Menschen erhalten, um so mehr,



Zentralbahn eine Länge von 850 Kilometer erreicht. Die in ihrem größeren Teil jetzt vollendete Bahn ist die am schnellsten gebaute deutsche Kolonialbahn; als 1908 das Geleise über den Bau zustande kam, nahm man an, daß die Bahn Tabora erst Ende 1913 erreichen würde. Die neue Bahn kommt immer mehr in Aufnahme, auch bei den Regnern. Ihr Weiterbau nach dem Tanganjika-See ist bereits bewilligt und schon in Angriff genommen. Am Bau der Zentralbahn waren im vorigen Jahre über 14 000 Arbeiter beschäftigt, um den Bau der unsere Hauptkolonie erschließenden Eisenbahn zu beschleunigen. Bemerkenswert sei noch, daß bereits im Jahre 1910 der damals fertige Teil der Zentralbahn einen Betriebsüberschuß von 415 466 M. ergab, ein klarer Beweis für die Rentabilität des Unternehmens.

Tabora, das nun also bestimmt ist, ein wichtiger Handelsplatz zu werden, hat einen Teil seiner Geschichte schon hinter sich. Tabora ist nicht ein unbekannter, kleiner Ort, der erst jetzt Bedeutung erhält, sondern die Stadt war schon im vorigen Jahrhundert der

als Tabora nicht Endpunkt der Bahn ist, die einerseits bis Rigoma, andererseits bis Ruanda weitergebaut wird und so den Anschluß an den Tanganjika-See und Viktorias-See herstellt. Wie weit sich die Hoffnungen auf Goldgewinnung in Deutsch-Ostafrika erfüllen, muß erst die Zukunft lehren. Gegenwärtig ist Tabora der Sitz der Verwaltung des Bezirkes Tabora und Garnison einer Kompanie eingeborener Schutztruppe. Die Bevölkerung beträgt gegen 38 000.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Das Kronprinzenpaar traf gestern in früher Morgenstunde auf dem Schlesischen Bahnhof in Berlin ein und fuhr nach 8 Uhr nach dem kaiserlichen Palais.

Das Befinden des Erbprinzenpaars ist sehr gut.

* Die Abreise des Kaisers. Der Kaiser wird Freitagmittag gegen 6½ Uhr vom Bahnhof Friedrichstraße aus die Reise nach Wien antreten. In seiner Begleitung befindet sich das Prinzenpaar August Wilhelm und die Prinzessin Viktoria Luise

und von persönlichen Bekannten führt zu Kärntenberg.

* Ein Besuch des Kaisers im Reichsland. Der „Lorrain“ meldet, daß der Kaiser, die Kaiserin und die Prinzessin Viktoria Luise auch in diesem Jahre Elsass-Lothringen besuchen werden. Bei dieser Gelegenheit soll ein achtstägiger Aufenthalt in dem kaiserlichen Schloß Urville genommen werden.

* Die angebliche Abfindungssumme für Oberbürgermeister Knobloch. Gegenüber den in der Presse verbreiteten Nachrichten von einer hohen Abfindungssumme, die seitens des Sanjabundes an den früheren Geschäftsführer des Sanjabundes Herrn Direktor Oberbürgermeister Knobloch gezahlt sein sollte, teilen wir mit, daß das Präsidium in Anerkennung der von Herrn Oberbürgermeister Knobloch geleisteten Dienste demselben die Weiterzahlung des Gehalts für zwei Quartale aus Anlaß seines Ausscheidens bewilligt hat. Alle übrigen Mitteilungen beruhen völlig auf Erfindung.

* Die neuen 100-Markscheine. Zur beabsichtigten Neueinführung von 100-Markscheinen kleineren Formates wird uns folgendes mitgeteilt: Der Zeitpunkt, wann die neuen 100-Markscheine zur Einführung gelangen sollen, ist bisher noch nicht bestimmt worden. Wenn gemeldet wurde, daß die Einführung in kurzer Zeit bevorsteht, so ist das unrichtig. Es müssen erst die für die neuen Scheine notwendigen Zeichnungen hergestellt werden, bevor eine Entscheidung getroffen werden kann. Vor dem Jahre 1913 ist darum an eine Einführung der neuen Scheine kaum zu denken. Bei der Art der Ausgestaltung der neuen 100-Markscheine sind zwei Hauptgrundsätze zu beachten, die dabei berücksichtigt werden müssen. In erster Stelle steht die Forderung, daß die neuen 100-Markscheine dieselbe Sicherheit gegen Nachahmung bieten wie die bisherigen, die wegen des großen Formates unbeliebt sind. Es werden darum bei der Neugestaltung der 100-Markscheine ganz ähnliche Vorkehrungen getroffen werden müssen wie bei den bisherigen. Als zweite Forderung ist die geringere Größe anzuführen. Ob die Zeichnung der neuen 100-Markscheine sich im wesentlichen von der bisherigen unterscheiden wird, steht noch dahin. Der Abchnitt mit dem Wasserzeichen wird aber voraussichtlich beibehalten werden.

* Annäherung der Reformpartei und der Deutsch-sozialen Partei. Im Reichstag fand kürzlich eine Vorstands- und Vertrauensmännerkonferenz der deutschen Reformpartei statt. Es wurde unter dem Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Werner vor allem die Frage der Parteitaufnahme behandelt. So wurde ein Antrag angenommen, in dem die Reformpartei nach wie vor parteipolitisch ihre Unabhängigkeit erklärt, aber tatsächlich sich zu der Deutsch-sozialen Partei so stellt, daß Meinungsverschiedenheiten von untergeordneter Bedeutung unmöglich werden. In erster Linie soll eine gemeinsame Arbeit aller antisemitischen Richtungen angestrebt werden. Zu dieser Frage wurde ein Antrag angenommen, in dem der Deutsch-sozialen Partei Annäherungsvorschläge unterbreitet werden sollen.

* Keine Unfallrente bei Trunkenheit. Wie uns mitgeteilt wird, hat das Reichsversicherungsamt in einer wichtigen Entscheidung einen Rechtsgrundsatz aufgestellt, der von allgemeinem Interesse ist. Ein Arbeiter hatte unerlaubt seine Arbeitsstätte verlassen und sie erst nach längerer Zeit der Abwesenheit im Zustande völliger Trunkenheit wieder betreten. Er war völlig unfähig zur Arbeit und erlitt infolge seines Zustandes einen Unfall, auf Grund dessen er Ansprüche auf die Zahlung einer Unfallrente machte. Der Arbeitgeber, eine Behörde, lehnte den Anspruch ab, und das Reichsversicherungsamt trat ihrer Auffassung bei: da der Arbeiter infolge von Trunkenheit unfähig zur Ar-

sichtig unter anderen Äußerungen erwähnte Wort allmählich alleinige Geltung und Verühmtheit erhält. Doch wird von den Rührenden ausdrücklich betont, daß zunächst gerade dieser Ausspruch nirgends erwähnt wurde. Aber einflussreich wird dagegen gemeldet, daß Goethe noch ganz zuletzt mit dem mittleren Finger seiner aufgehobenen rechten Hand formwundernd Buchstaben auf seinen Schoß und in die Luft gemalt habe, die vielleicht seinen Namenszug bedeuten sollten, denn er sitze immer mit dem Buchstaben B. an.“ Aus dieser Erzählung hat sich dann eine wenig glaubwürdige Tradition gebildet, nach der seine letzten Worte gewesen sein sollen: „Nun kommt die Wandlung zu höheren Wandlungen.“ So ist Goethe dahingeshieden, mit einem gütigen Liebeswort noch zuletzt für treue Pflege und Anhänglichkeit dankend. Er bedurfte nicht „mehr des Lichtes“, da er in jene andere Welt ging, die ihm nie das große Dunkel gewesen ist.

Berliner Theater- und Kunstbriefe.

Von Felix Poppenberg.

Zwei leichte Bagatellen brachte der Dienstagabend in den Kammertheatern.

Zuerst kam ein Courteline mit dem etwas handfesten Titel: „Margot kann mir gekostet werden.“ Pierre Wolff hat daran mitgearbeitet, und es scheint, daß er den liebesvolligen Courteline gemüßvoll infiziert hat. Das Stück ist eine leicht zu vergessende Belanglosigkeit. Es handelt von dem Geheiß der süßen Mabel. Geheiratet zu werden, bleibt doch ihr höchster Ehrgeiz. Das Kleinhirn, das von seinem Freund so miserabel behandelt wird und von ihm schließlich zu dem galanteren und lebenswürdigeren Maler übergeht, lehrt sofort zu dem Ruppel zurück, als er, der sie nicht entbehren kann, ihr den Trauring aufsetzt. Das Ständeklein erwacht sich mächtiger als die Liebe. Die Kleingeldart wird hübsch gepiekt, vor allem von Eise Bessermann als Margot und Harry Plebe als Maler.

Dann gab's eine Pantomime, die der so humorhafte Charakteristiker der Reinhardttheater, Viktor Arnold, sich

ausgedacht hatte. Ihr Thema war Pierrot im gefährlichen Alter, und sie zeigt sehr „leitet“ Denier.“

Seine „Lieben“ dahelmal wollen ihn helfen und von der ertösenden Torheit zur Vernunft bringen. Ein Gaudium soll helfen. Der eigene Sohn verkleidet sich als Pierrette und betört seinen alten Herrn. Der fällt prompt darauf herein und zur Education sentimentale demaskiert sich dann Pierrot jeune. Pierrot altes ist davon arg deprimiert; er sieht alle Hoffnung schwinden, feucht ohne Worte, „was ist das Leben ohne Liebe“ und ergurgelt sich mit dem Brautkleider seiner Frau Gemahlin.

Die Motive und die Färbung der Pantomime sind nicht sonderlich geschmackvoll, aber eine Spannung erhält sie durch die geschliffene und geschliffene Gebärdenprache Bessermanns als Pierrot, und reizend war die weltliche Komik Wilhelm Bendows als Pierrette, einer Pierrette von Pragonards Gnaden.

Aus Kunst und Leben.

C. K. Ransen über die neuen Aufgaben der Polarforschung. Frithjof Nansen, der gegenwärtig auf kurze Zeit in London weilt, hat einem englischen Journalisten gegenüber sich über die neuen Aufgaben der Polarforschung ausgesprochen, die nun, da nach jahrzehntelanger Jagd der Nordpol endlich erreicht ist, in eine neue und wissenschaftlich ungleich fruchtbarere Phase eintreten wird. „Ja, ich glaube daran, daß Peary am Pol gewesen ist, ich glaube, daß der Nordpol endlich erreicht wurde, und ich freue mich darüber, denn jetzt erst wird eine wirkliche wissenschaftliche und systematische Erforschung der arktischen Gebiete beginnen. Die wunderliche Begierde, nur erst einmal den Pol zu erreichen, war begreiflich, ich habe sie an mir selbst kennen gelernt. Nun aber, da dies Verlangen gestillt ist, begehren wir Aufschluß über die Verhältnisse der nördlichen Meere. Die tropischen Meere gleichen dem Rüssel einer Maschine; die arktischen Meere sind der Konsumator. Wenn man eine Maschine zu verstehen trachtet und dabei nur den Rüssel genau kennt, wird das Gesamturteil nicht allzu wertvoll sein. Wenn aber beide

zusammen erforscht sind, wenn wir unserer ausgebreiteten Kenntnis der wärmeren Meere eine genauere Kenntnis der arktischen See hinzufügen, dann werden wir in den Stand kommen, die Weiterbedingungen und die atmosphärischen Gesetze der ganzen Erde zu ergreifen.“ Von der Flugmaschine im Dienste der Polarforschung erhofft sich Nansen für die nächste Zukunft nicht allzuviel. „Das Nächste, was uns zu tun bleibt, ist der Bau eines neuen Schiffes in der Art der „Fram“, eines Hatzzeuges, das dem Eisdruck widerstehen kann. Der Forscher wird dieses Schiff einrichten lassen, wird so dem Zuge des Polarlebens folgen und dabei ununterbrochen beobachten und experimentieren.“ Frithjof Nansen klagt bitter über das unvermeidliche Schwinden der Eskimokultur, die schließlich der „trivialen Zivilisation“ unserer Kulturwelt zum Opfer fallen muß. „Ich nenne unsere Zivilisation trivial, weil sie das meiste Ansehen nach wirklich ist. Sie strebt danach, alle Menschen einander gleich zu machen, und ich kann dieses Ziel nicht im Geringsten für wünschenswert halten. Unsere Zivilisation glättet alle Verschiedenheiten und Ungleichheiten, und auf diesem Wege zerstört sie in bedenklichem Maße die Persönlichkeit. Vor uns liegt der Ausblick auf eine weltumfassende Gleichheit. Der moderne Mensch ist ein Geschöpf der Maschine, der Kampf ums Dasein beansprucht sein ganzes Streben, und so bleibt ihm keine Zeit, sich selbst zu finden: was die wichtigsten von allen Entdeckungen ist. Der Eskimo aber findet Zeit zur Selbstbetrachtung und zur Selbsterkenntnis, seine Kultur ist gut und schön. Er hat allerdings höhere Formen der bildenden Künste nie zu entwickeln vermocht, aber wunderschöne Märchen und Sagen gehen von Mund zu Mund und befruchten die Geister. Der Eskimo lebt sein eigenes Leben, ist abhängig von den Fähigkeiten seines Gehirns, seines Auges, seiner Nase und seiner Ohren, er ist wirklich Individuum. Und trotzdem ist die Gesellschaft bei den Eskimos auf sozialistischer, ja fast auf kommunistischer Grundlage errichtet. Das ist ihr Gesetz: „Ich habe heute einen schlechten Fang gemacht, aber morgen werde ich einen besseren machen; daher wirst du mir etwas von deinen Fischen abgeben. Wenn du dann morgen einen schlechten Fang machst, kann ich dir von meinen Fischen geben.“

beit war, sei der Unfall nicht als Betriebsunfall anzusehen. Der Mann hätte durch die verbotene Entfernung von seiner Arbeitsstelle und durch den Alkoholgenuß, der ihn zur Erfüllung seiner Pflichten unfähig machte, jeden Zusammenhang zwischen seiner Person und dem Betriebe gelöst. Dieser sei auch durch die Rückkehr nicht wieder hergestellt worden, da er weder tatsächlich gearbeitet habe, noch dazu im Stande gewesen wäre.

Hausabund, Wehrvorlagen und Bedingungsfragen. Das Direktorium des Hausabundes hat in seiner letzten Sitzung zur Frage der Wehrvorlagen und ihrer Bedingung einmütig folgenden Standpunkt eingenommen: Gemäß dem Standpunkt der Richtlinien des Hausabundes, die nationalen Forderungen den gewerblichen Voraussetzungen, erläßt das Direktorium, daß diejenigen Opfer, welche zur Festigung des Reichs und Sicherung seiner Wirtschaft in Krieg und Frieden notwendig sind, unbedingt getragen werden müssen, daß aber eine Ausgabenvermehrung ohne ausreichende Deckung auch nach kaufmännischen Gesichtspunkten unzulässig ist. Die Prüfung des Reichs Etats und besonders der Ergebnisse der Reichsfinanzgesetze vom Jahre 1909 ergibt nun aber, daß die damals bewilligten, Industrie, Gewerbe, Handel und Verkehr einseitig belastenden Steuern zur Deckung neuer Ausgaben nicht hinreichen. Es steht vielmehr fest, daß bei den Einnahmeschätzungen des Etatsentwurfs für das Jahr 1912 (unter Berücksichtigung der Einnahmen und Einnahmeschätzungen für das Etatsjahr 1911) im äußersten Falle mit dem amtlich angenommenen Ertrag der Reichsfinanzgesetze von 1000 in Höhe von 417 Millionen gerechnet werden kann. Dabei ist in Betracht zu ziehen, daß bei einigen Steuern in der Einnahme bereits eingetretene sind, und daß weitere infolge Veränderungen oder Schwankungen der Wirtschaftslage auch von anderer Seite angenommen werden. Da somit neue Reichseinnahmen zur Deckung der zu erwartenden Wehrvorlagen vom Standpunkt einer gesunden Finanzpolitik notwendig erscheinen, gilt es, dem Grundgedanken des Hausabundes, einer gerechten Verteilung der Staatslasten unter sämtliche Erwerbsstände und unter die einzelnen nach Maßgabe ihres Besitzes und ihrer Leistungsfähigkeit, auch hier zum Siege zu verhelfen. Von den in Betracht kommenden allgemeinen Besteuerungen ist aber die Erbschaftsteuer gerade unter dem Gesichtspunkte sozialer Gerechtigkeit diejenige Abgabe, welche sowohl mit Rücksicht auf die Interessen der gesamten Volkswirtschaft als auch der Wirtschaft des einzelnen am wenigsten bräutend empfunden werden würde. Für die Deckung des Mehrbedarfs kann daher nur eine Erbschaftsteuer in Betracht kommen, während jede weitere einseitige Belastung der deutschen Erwerbsstände im Interesse der Sicherung der produktiven und nationalen Arbeit von Handel, Gewerbe und Industrie energig zu bekämpfen ist.

Die Betriebs-Einnahmen der preussisch-hessischen Staatseisenbahnen haben im Monat Februar 1912 gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres im Personenerverkehr 3,7 Millionen Mark gleich 10,23 v. H., im Güterverkehr 17,3 Millionen Mark gleich 15,70 v. H., insgesamt nach Abzug einer Mindereinnahme aus sonstigen Quellen 12,9 Millionen Mark gleich 12,71 v. H. mehr betragen. — In beträchtlicher Höhe ist hierbei, daß der Monat Februar des laufenden Jahres wegen des Schließens eines Arbeitslages mehr hatte als der gleiche Monat des Vorjahres.

Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen. Schuler, Studierender des Kaiser-Wilhelms-Instituts für das militärische Bildungswesen, mit dem 1. März 1912 zum Unterarzt des 1. Infanterie-Regiments beim 2. Kav. Feld-Regt. Nr. 63 ernannt. — Schuler, Zahnmeister beim Kav. Feld-Regt. (Oberarzt) (3. Oberarzt) (2. Kav. Regt. Nr. 117, erhielt den Titel „Oberarztmeister“. — Schneider (Hans), Militär-Doucheur, erhielt den Titel „Oberdoucheur“.

Prinz Mahidol von Siam, der sich bereits seit längerer Zeit in Deutschland aufhält, ist zum Leutnant der See ernannt und in der deutschen Marine angeheftet worden. Gleichzeitig ist er der Marineleitung der Flotte zugeteilt und zu seiner weiteren Ausbildung an Bord des großen Kreuzers „Victoria Luise“ kommandiert worden. Prinz Mahidol ist der vierte Bruder des Königs von Siam und führt in seiner Heimat neben der allen königlichen Prinzen verliehenen Bezeichnung Sander Chao Ra Mahidol noch den Titel eines Prinzen von Songkla, einer hiesigen Provinzstadt. In seiner Begleitung ist der Oberleutnant A. E. Stoppmann vom Stabe des großen Kreuzers „Victoria Luise“ kommandiert worden.

Generalsabstufungen für Jugendpflege-Ausschüsse. Der Chef des Generalstabes der Armee hat sich, wie uns mitgeteilt wird, bereit erklärt, den Jugendpflegevereinigungen, soweit sie den auf Anregung des preussischen Kultusministers gebildeten oder noch zu bildenden Ausschüssen für Jugendpflege angeschlossen sind, für die Wanderungen, Gelände- und Kriegsspiele usw. ihrer Mitglieder und Druckblätter der Reichsarmee 1:100 000 zu ermäßigten Preisen zu überlassen. Die Landesaufnahme wird das Einzelblatt bei Bestellung von mindestens 50 Exemplaren mit 15 Pf., bei Bezug von weniger als 50 Exemplaren mit 30 Pf. abgeben. Die näheren Bedingungen werden durch die Regimentspräsidenten bekanntgegeben.

Rechtspflege und Verwaltung.

Ausarbeitung einer neuen Lohnordnung für die Eisenbahner. Wie uns mitgeteilt wird, hat der Eisenbahnminister angeordnet, daß eine neue Lohnordnung für die Eisenbahnarbeiter ausgearbeitet werden soll, die aus zwei Teilen, nämlich einem allgemeinen und einem besonderen Teil, bestehen soll. Der allgemeine Teil wird die Bestimmungen für den ganzen Staatsbahnbereich einheitlich regeln, während der besondere Teil Vorschriften als Zusatzbestimmungen bringen wird, die den örtlichen Verhältnissen angepaßt sind. Die Lohnordnung wird Erläuterungen über das Lohnverhältnis, die Lohnaufschläge bei Nachtarbeit, die besonderen Lohnzulagen, die Zulagen für langjährige Dienstzeit, die Vergütung von Überstunden, die Fort-

gewährung des Lohnes bei Arbeitsverhältnissen und beim Wechsel der Beschäftigung sowie aller anderen in dieses Fach einschlagenden Bestimmungen enthalten. Die neue Lohnordnung wird auf Anordnung des Ministers so ausgelegt werden, daß die Arbeiter ständig die Möglichkeit haben, sie einzusehen.

Der Justizrat in Bayern. Mit Rücksicht auf die erhebliche Gegnerschaft, die der jüngst vom Münchener Anwaltsverein gefaßte Beschl. die Absetzung des Justizrats für Rechtsanwälte aufzuheben, in den Kreisen der Kollegenschaft gefunden hat, wurde in einer neuerlichen zahlreich besuchten außerordentlichen Mitgliederversammlung dieser Beschl. einstimmig wieder aufgehoben.

Koloniales.

Das erste Automobil in Ruanda. Vor kurzem ist zum erstenmal ein Automobil in Kamerun bis nach Ruanda gelangt. Der Wagen, ein Brennenberg des Herrn Pajden, fuhr nach Ruanda über Kribi, Solodorf, Diana, dabei über die hohen Vipindiberge, die zum Teil eine Steigung von 40 Prozent darstellen. Die ganze Fahrt wurde in 11 Stunden zurückgelegt und glückte, ebenso wie die Rückfahrt, ohne jeden Defekt.

Eine zweite Rede Churchills.

Aus der Generaldebatte zum Flottenhaushalt am Mittwoch, die, wie schon gemeldet, mit der Annahme des Planes durch das Unterhaus endete, verdient aus einer zweiten Rede Churchills folgendes nachgeholt zu werden: Nachdem der radikale Herr Macdonald versagt hatte, die Regierung solle das Schiffbauprogramm einschränken zum Vorteil des Landes und der Welt, sagte Churchill: Macdonald hat die Regierung aufgefordert, eine Politik energischer Rüstungseinsparungen einzuführen. Ich muß daran erinnern, daß Campbell-Bannerman einen sehr ersten Versuch in dieser Richtung in den ersten zwei Jahren seiner Amtszeit gemacht hat. Man hätte glauben sollen, daß nach dieser Einladung nicht durch Worte, sondern durch Taten ein Nachlassen oder wenigstens keine Erhöhung des Flottenprogramms der nächststärksten Seemacht eintreten werde. Das Bauprogramm dieser Flotte wurde jedoch erweitert, so daß in den Jahren, in denen wir nur zwei Schiffe konnten, die nächststärkste Seemacht mit dem Bau von vier Schiffen begann.

Das ist der Standard zwei Räder gegen einen, aber von der Reiterseite!

(Heiterkeit.) Ich wünschte, ich könnte mich zu dem Staunen befehlen, daß eine mögliche Einschränkung von unserer Seite die Bestrebungen befähigt, die wir bekämpfen, aber ich glaube nicht, daß es geschehen wird. Wenn dem so ist, so kann die Welt nicht anders sein, um den Weltfrieden in den Rüstungen zu verringern. Trotzdem kann sie jedoch drei Dinge tun. Wir können aus unserer Marinelieferanten und aus unserer Flottenpolitik das Element der Ungewissheit und des Angewohns entfernen. Ich hoffe, das Haus wird einsehen, daß ein Versuch, voranzuschreiten und zünftige Fälle vorzuschützen, die Wirkung haben wird, die Ungewissheit in unserer Flottenpolitik zu beseitigen, so daß die Notwendigkeit von Leben wird, schließlich lange und ins Einzelne gehende Begründungen und befähigende Begründungen auf die Bauprogramme der anderen Mächte aufzuheben. Seit einiger Zeit sind Verhandlungen im Gange zwischen England und Deutschland für den

Austausch von Informationen über die Flotte, und ich vermute das Haus, daß wir sicherlich sehr froh sein werden, wenn die Versuche zu einem befriedigenden Ergebnis gelangen. Wir haben an unserem Flottenbauprogramm durchaus nichts zu verbergen. Wir sind immer bereit und werden immer bereit sein, wissen zu lassen, welche Schiffe sich im Bau befinden, und — in allgemeinen Umfassen — wann die Schiffe voraussichtlich vollendet sein können, vorausgesetzt natürlich, daß wir von der anderen Seite in gleicher Weise informiert werden. Es würde ein großer Vorteil sein, wenn diese Elemente des Angewohns aus den maritimen Beziehungen der beiden Großmächte ausgeschaltet werden könnten. Wir würden auf diesem Wege eine große Strecke zurücklegen, falls uns entsprechende Mitteilungen von der anderen Seite gemacht werden. Ich hoffe, daß wir insoweit sein werden, den Anspruch zu bezeugen, daß die vordringende Stellung zur See geltend machen, wie wir es zu tun beabsichtigen, unsere Pflicht, uns so zu verhalten, daß die anderen Nationen wissen, daß die Großmacht und die Verantwortung, die für uns eine Notwendigkeit sind, in einer Art angewendet werden, die für keine eine Drohung ist und eine Fürsorge für alle.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Flottenpläne. Aus österreichischen Marinekreisen erzählt die „Deutsche Tageszeitung“, daß nach Fertigstellung der ersten österreichisch-ungarischen, aus vier Schiffen bestehenden Dreadnoughtsdivision zu dem Bau von vier Riesenschlachtschiffen zu je 26 000 Tonnen Wasserdrängung übergegangen werden soll. Für diese Zwecke wird eine entsprechend starke Bewehrung notwendig sein. Gegenwärtig finden Versuche mit Stahlmaterial statt, und es werden auch Konstruktionspläne für die betreffenden Geschütze ausgearbeitet. Man schwankt zwischen einem Kaliber von 34, 36 und 38 Zentimeter.

Frankreich.

Spaniens Forderungen. Aus Madrid wird gemeldet, daß Spanien in der neuen Rolle seine ursprünglichen Forderungen, betreffend die nördliche Zone, aufrecht halte und nur in der südlichen Zone einige Zugeständnisse mache.

England.

Zu den neuesten „Espionage“-Fällen. Der unter Espionage-Verdacht auf der Insel Wight verhaftete

Magdeburger Graf ist ein 23-jähriger Kaufmann, der als Volontär in London tätig ist. Sein Vater betreibt in Magdeburg ein Herrenkleidergeschäft. Nach der „Magdeburger Zeitung“ ist es ausgeschlossen, daß der junge Mann Espionage getrieben hat oder auch nur in Beziehung zu derlei Kreisen steht. Es handelt sich bei der Verhaftung offenbar um einen Irrtum, der sich bald auflären wird.

Verurteilte Frauenrechtlerin. Die Frauenrechtlerin Ellen Pittfield, die am 3. März das Hauptpostamt in Brand zu stecken versucht hatte, wurde zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Bei der Urteilsverkündung erklärte der Richter, wenn die Angeklagte nicht im Strafenhaus gelegen hätte, wäre das Urteil noch strenger ausgefallen.

Spanien.

Die endlosen Verhandlungen. Die französischen Delegierten überreichten den Entwurf, die Verwaltung der Pässe in Melilla betreffend. Die spanischen Delegierten erklärten denselben für unannehmbar. Übermorgen werden die Verhandlungen fortgesetzt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Das Nassauische Leibzuchtsrecht.

In einem Artikel in Nr. 124 des „Tagblatts“ wird in beachtenswerter Weise auf die Verträge des alten Nassauischen ehelichen Güterrechts hingewiesen, mit der Aufforderung, durch Wahl des vertraglichen Güterstandes der Erbschaftsgemeinschaft wieder ähnliche Zustände in Nassau zu schaffen, wie sie in vermögensrechtlicher Hinsicht zwischen den Ehegatten vor Einführung des bürgerlichen Gesetzbuchs herrschten.

Da nach den Übergangsvorschriften für den Güterstand einer zur Zeit des Inkrafttretens des bürgerlichen Gesetzbuchs bestehenden Ehe die bisherigen Gesetze maßgebend bleiben, so leben fast sämtliche Ehegatten, welche vor 1900 in Nassau ihren ersten ehelichen Wohnsitz hatten, nach dem damaligen gesellschaftlichen Güterstande der Erbschaftsgemeinschaft. Dies gilt insbesondere auch von den Vorschriften über die erbrechtlichen Wirkungen des Güterstandes. Hiermit ist das Institut der Leibzucht auch in unsere Tage hinübergerettet und besitzt eine große Bedeutung. Das Wesen der Nassauischen Leibzucht besteht darin, daß der überlebende Ehegatte an dem Nachlaß des Verstorbenen auf Lebenszeit ein Nutzungsrecht im weitestgehenden Maße ausüben berechtigt ist. Während der Überlebende bei dem eintretenden Tode seines Gatten nur sein eingebrachtes Gut und die Hälfte der Erbschaftsgemeinschaft herausbekommt, kann er sonst keinerlei Erbansprüche an den reinen Nachlaß des Verstorbenen geltend machen, diese gelten vielmehr durch die Übertragung der Leibzucht an der Vermögensmasse für abgegolten. Daher werden auch Kinder aus erster Ehe mit dem Absterben des einen Teils sofort Eigentümern an dessen Nachlaß, eine Auseinanderlegung findet dagegen noch nicht statt, weshalb z. B. auch Erbschaftsteuern von den Kindern noch nicht zu zahlen sind. Dem überlebenden Ehegatten steht die Verwaltung des gesamten Nachlasses zu. Hierbei ist er ziemlich freigestellt. Er ist nicht nur berechtigt, die Einkünfte dieser Vermögensmasse für sich zu verwenden, er kann vielmehr auch, ohne die Zustimmung seiner Kinder einholen zu müssen, über die vorhandenen Immobilien, also auch über Bauland und dergleichen, frei verfügen. Nur bei Veräußerung und Belastung von Grundstücken ist der Leibzüchter an die Zustimmung seiner Kinder gebunden. Doch auch diese Beschränkung ist praktisch von keiner großen Bedeutung, da die Eigentümern in der Regel dann ihre Einwilligung nicht verweigern werden, wenn die betreffende Rechtsabhandlung in ihrem Interesse liegt, d. h. wenn ein günstiger Kaufpreis zu erzielen ist oder wenn die durch die Belastung flüssig gemachten Gelder im Interesse der Familie verwendet werden sollen. Der Grundbesitz stellt aber früher, wie auch heute noch in rein bäuerlichen Gegenden, den Grundstock des Vermögens des einzelnen dar. Veräußerung von diesen Vermögensobjekten ist daher nicht erwünscht. Trifft dieser Fall trotzdem ein, so hat der Leibzüchter in Höhe des Erlöses an dem dem Vermögensgegenstand gegenüber genügende Sicherheit dafür zu leisten, daß dieser Teil des Vermögens den Kindern erhalten bleibt. Gefährdet der Leibzüchter in leichtfertiger Weise die Substanz des beschützten Vermögens, so kann auch in diesen Fällen die Bestellung einer Sicherheit verlangt werden oder aber es muß von Seiten der Eigentümern eine Lage auf Entziehung der Leibzucht erhoben werden. Bei dieser Rechtslage erübrigt es sich in den meisten Fällen, daß Ehegatten, die nach Nassauischem ehelichen Güterrecht leben, sich in einem gemeinsamen Testament gegenseitig als Erben einsetzen, um so dem Überlebenden die unbedingte freie Verfügung über den Nachlaß zu gewährleisten. Die Kosten, welche mit der erforderlichen Testamentseröffnung und der eventuell gewählten Hinterlegung des Testaments bei Gericht entstehen, sowie die hierdurch erforderlichen Gänge zur Gerichtsstelle könnten sich die Beteiligten ersparen, da der Rechtszustand, welcher durch ein derartiges Testament nach dem Ableben des einen Teils geschaffen wird, im wesentlichen auf den herauskommt, der auch schon Kraft Gesetzes eintritt. Nur bei dem ausgesprochenen Wunsch, den Überlebenden auch bezüglich des Grundbesitzes durchaus von den Kindern unabhängig zu stellen, hat ein derartiges Testament überhaupt Zweck. Die Leibzucht findet aber nur bei beider Ehe statt, und zwar insoweit, als das gemeinsame Kind Erbe des Verstorbenen wird. Erbt daher dieses Kind neben Stiefgeschwister nur zu einem Teil, so beschützigt der Ehegatte auch nur zu diesem Teil den Nachlaß. Bei Stiefsohn oder Stieftochter demnach überhaupt keine Leibzucht. In diesem Falle wäre der Ehegatte sehr schlecht gestellt, da ihm nur eine Hälfte des Ertrages und sein Einkommen gebührt, während das reine Vermögen des Verstorbenen ausschließlich an dessen Verwandte fallen würde. Um derartige Härten auszu-

gleichen, gewährt das Ausführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuch dem Überlebenden ganz allgemein ein Wahlrecht dahin, statt der Leibzucht, bezw. der Erbfolge nach nassauischem ehelichem Güterrecht die mündlich geltende gesetzliche Erbfolge im konfessionellen Falle eintreten zu lassen. Nach der überlebenden Ehegatte von diesem Recht Gebrauch, so erhält er, falls Kinder vorhanden sind, ein Viertel, bei kinderloser Ehe zum mindesten die Hälfte des Nachlasses des Verstorbenen.

Im allgemeinen kann man sagen, daß das Institut der Leibzucht sich sehr gut bewährt und als eine segensreiche, dem trauenden Charakter des Familienlebens durchaus angepaßte Einrichtung gezeigt hat. In der.

Die Lösung der Kohlenfrage.

In diesem Artikel in Nr. 136 des „Wiesbadener Tagblattes“ schreibt man uns:

Gewiß ist dieses Verfahren ein sehr wertvolles, doch einiges bei dieser Sache hat auch seine Schattenseiten, und diese sind von weittragender Bedeutung. Brennstoffe, welche nach diesem Verfahren auch nur 6 Prozent Petroleum zugesetzt wurde, kennt die Feuerungslehre nicht, denn Lumpen, Staub, Sand und Kohlenstaub sind Materialien mit minderwertigem Heizwert und können nur als pulverisiertes Material mit Petroleum drifftiert werden, wobei mindestens 15 Prozent Petroleum erforderlich sind. Allerdings kann Sand nur in geringem Prozentsatz beigegeben werden und Kohlenstaub etwas mehr. Das das Produkt ungelöst, so ist es der großen Kohlenstaub wegen wohl ein vorübergehendes Mittel zum Zweck, aber wegen seiner hohen Explosionsgefahr kaum weiter in Betracht zu ziehen, d. h. bei Hochfeuern. Anders steht es mit einem Verfahren, welches einer Ihrer Abonnenten, ein Wiesbadener, Herr K. Maus, in der Torfentwässerung besitzt, welches fast in den meisten Auslandsstaaten zum Patent angemeldet ist. Nach diesem Verfahren wird Torf, gleich welcher Beschaffenheit, direkt als Brennstoff hergestellt. Die erste Fabrikanlage, welche in der Nähe Berlins jetzt gebaut wird, kann bald den schlagendsten Beweis erbringen über das Verfahren selbst sowie über den Wert der Sache. Stehen erst im Deutschen Reich, denn in Deutschland lagert Torf, das bei seiner ungeheuren Menge für nahezu 1000 Jahre reicht, genügende Fabriken zur Herstellung von Torfbriketts sowie Torfkoks, so können die Kohlenpreise seinen derzeitigen Umfang mehr annehmen und die Kohlenpreise werden sehr zurückgehen, denn der Erfinder ist in der Lage, eine Tonne (20 Zentner) Torfbriketts bei 6000 M. C. für den dritten Teil des heutigen Preises abzugeben. Daß im Ausland jedes Patent eher zur Ausbeute gelangt als in Deutschland, liegt darin, daß der Ausländer, hauptsächlich Amerikaner und Engländer, im ganzen als unternehmungslustiger bekannt ist, der Deutsche hingegen als Nachzügler. Der Wert der Torfbriketts ist für unsere Marine noch höher als Petroleumfeuerung, da er sich fast rauchlos brennt bei hohem Heizwert und langer Brennauer, während die neue Petroleumfeuerung die Welt von neuem verbräutet, verrückt, ohne der dabei entstehenden Geräusche zu gedenken.

Der Geburtstag Kaiser Wilhelms I. führt sich heute zum 115. Male. Sein Denkmal auf dem Barnen Dammt trägt wiederum Zeichen der Dankbarkeit und Verehrung in Form von Lorbeerkränzen, darunter solche von der Stadt Wiesbaden und der Vereinigung inaktiver Offiziere. Letztere feiert den Tag durch ein Festessen im Kurhaus.

Kassauische Landesbank. Die Räumlichkeiten der Landesbank genügen seit langem den nach dem dort herrschenden Verkehr zu stehenden Anforderungen nicht mehr und es werden zurzeit Ergänzungsbauten geplant. Das Landesbankgebäude ist vor mehr als 50 Jahren erbaut und war natürlich nicht auf einen Verkehr wie den heutigen berechnet. Eine durchgreifende, neuzeitliche Umgestaltung kann dem Haus, dessen Räumlichkeiten schon lange zu wünschen lassen, jedenfalls nichts schaden.

Die Jugendwehr besuchte am letzten Sonntag die Artilleriecaserne. Dort hielt Hauptmann Eberhard Vorträge über die Fuß- und Feldartillerie, über Luftschiffahrt und allgemeine Dienstpflichten, Beschäftigungen der Kaserne und Ställe sowie Spiele aller Art brachten reichlich Abwechslung. Oberleutnant Martini ließ später die 107 Jungen durch Kaffee und Brötchen bewirten. Nach einem von Hauptmann Eberhard ausgeführten Hoch auf den Kaiser übermittelte Leutnant d. L. Böning den Dank der Jugendwehr durch ein dreifaches Hurra, in das die Teilnehmer begeistert einstimmten. — Jeden Mittwochabend finden Vorträge statt, durch die die Allgemeinbildung der jungen Leute gefördert und gehoben, ihre stilschen Eigenschaften in gesunde Bahnen gelenkt und gefestigt werden sollen. Sonntag, den 21. d. M., findet eine Übung in der Rhythmik an der Kaiserbrücke statt.

Zahnpflege bei Schulkindern. Zahnuntersuchungen bei Schulkindern ergaben bis jetzt durchgehend, daß immer mehr dem 90 v. H. der Untersuchten an Zahnerkrankungen litten. In dem kürzlich zum erstenmal erschienenen Jahresbericht des Angsbürger Schularztes stehen an Häufigkeit aller Krankheiten die Zahnkrankheiten mit 97 v. H. an der Spitze. Es ist längst bekannt, daß ein mangelhaftes Gebiß schlechte Verdauung, geringes Wachstum, schlechte Ernährung und Mundkrankheiten zur Folge hat. Die 35 v. H. der Erkrankten der Mund-, Nasen- und Rachenhöhle, die der gleiche Bericht verzeichnet, sind weitens auf das Konto einer ungenügenden Zahnpflege zu buchen. Ebenso haben neuere Untersuchungen ergeben, daß der Mund- und Zahnbefall, welcher in den meisten Fällen durch Zahnaries hervorgerufen wird, als der wichtigste Nährboden für Tuberkelbazillen angesehen werden darf. Zur Bekämpfung der Tuberkulose als Volkskrankheit müssen deshalb entschieden gut eingerichtete Schulzahnkliniken, die besonders auch mit Mund- und Rachenpflege erziehen, gefördert werden. In Bayern wird in nächster Zeit ein „bayerisches Landeskomitee zur Förderung der Mund- und Zahnpflege bei den Schulkindern“ an die Öffentlichkeit treten, um besonders auch den Volksschulkindern die Wohl-

taten einer genügenden Mund- und Zahnpflege durch Schulzahnkliniken zu vermitteln. Das ist freudig zu begrüßen, und es wäre zu wünschen, daß auf diesem Gebiete bald allerorten energisch eingegriffen würde.

Zweimäßige Schulgarderoben. Ein hiesiger Schularzt fand unter 2308 untersuchten Knaben 116 mit Kopfkäusen behaftet, unter 2483 Mädchen 1108 mit Ungeziefer; das gibt etwa 25 v. H. (Hoffentlich trifft das auf Wiesbaden nicht zu. Die Red.) Jedes vierte Kind wird also von „Nissen“ geplagt. Der Hauptgrund für diese verhältnismäßig hohe Zahl von Schmarogerträgern darf weder allein in mangelhafter Keuschheit noch im Kinderverkehr gesucht werden. Als begünstigendes Moment der Übertragung wird vielmehr vor allem die nicht zweimäßige Anlage der Schulgarderoben zu bezeichnen sein. Kleiderkammern, in denen die Kopfbedeckungen ohne trennende Zwischenwände aufbewahrt werden müssen, sind deshalb nicht zu empfehlen. Für moderne Schulbauten, in welchen die Grundzüge der Schulgesundheitspflege auch im Kleinsten zur Ausgestaltung kommen sollen, ist die Frage der hygienisch einwandfreien Garderobe erst noch zu lösen.

Treue Dienste. Heute sind es 20 Jahre, daß Fräulein Lina Paff aus Idstein i. T. als Haushälterin in Diensten der Familie des verstorbenen Zimmermeisters Wilhelm Meinde steht. An Ehrungen wird es der Jubilarin sicher nicht fehlen.

Bereiteter Einbruch. Gestern nacht um 2 Uhr 30 Min. bemerkte der Kontrolleur der „Wiesbadener Nach- und Schließgesellschaft“ (Zusatz: Karl Ganger), wie sich zwei junge Leute an dem Schaufenster Langgasse 27 zu schaffen machten. Da dem Kontrolleur die Sache verdächtig war, ging er auf die beiden zu, worauf sie die Flucht ergriffen. Der Kontrolleur bemerkte, daß von den Verdächtigen schon ein etwa 2 Zentimeter großes Loch in den Schaufenster gehauen war, auf dessen Inhalt sie es zweifellos abgesehen hatten.

Einem petulanten Austritt machte gestern morgen die Ehefrau eines Bediensteten der Mariabildkirche einer Krankenschwester beim Verlassen des Gotteshauses. Sie ließ die gemeinsten Beschimpfungen gegen dieselbe aus und riß ihr die Kopfbedeckung herunter. Den Unflehenden riß sie zu, die Schwester trage das ganze Warthaus aus usw. Der Vorfall dürfte ein gerichtliches Nachspiel haben.

Israelitische Gottesdienste. Israelitische Kultusgemeinde. (Synagoge: Michaelsberg.) Gottesdienst in der Synagoge: Freitag: abends 6.30 Uhr. Sabbat: morgens 9 Uhr, nachmittags 3 Uhr, abends 7.30 Uhr. Gottesdienst im Gemeindeklub: Sabbat: morgens 7 Uhr, nachmittags 6.30 Uhr. Die Gemeindeklubstube ist geöffnet: Sonntag von 10 bis 10.15 Uhr.

Alt-Isralitische Kultusgemeinde. (Synagoge: Friedhofstraße 33.) Freitag: abends 6.15 Uhr. Sabbat: morgens 8 Uhr, nachmittags 2.15 Uhr, nachmittags 3 Uhr, abends 7.15 Uhr. Sabbat: morgens 7 Uhr, abends 6 Uhr.

Theater, Kunst, Vorträge.

Stadttheater in Mainz. (Spielplan.) Sonntag, den 24. März, nachmittags 3 Uhr: „Neuße Sulanne“. Abends 7 Uhr: „Hänsel und Gretel“. Montag, den 25. März, Dienstag, den 26. März, nachmittags 3 Uhr: „Hänsel und Gretel“. Abends 7 Uhr: „Hänsel und Gretel“. Donnerstag, den 28. März, nachmittags 3 Uhr: „Hänsel und Gretel“. Abends 7 Uhr: „Hänsel und Gretel“. Freitag, den 29. März, nachmittags 3 Uhr: „Hänsel und Gretel“. Abends 7 Uhr: „Hänsel und Gretel“. Samstag, den 30. März, nachmittags 3 Uhr: „Hänsel und Gretel“. Abends 7 Uhr: „Hänsel und Gretel“.

Wiesbadener Konservatorium für Musik, Rheinstrasse 54 (Direktor: Richard). Am Sonntag, den 23. März, nachmittags 5.15 Uhr, beginnt, finden im Saale des Konservatoriums die Schluss-Prüfungen der Schüler aus Unter- und Mittelschulen statt, zu welchen Eltern und Interessenten Zutritt haben.

Vereins-Nachrichten.

Der Wiesbadener Militärverein hält am 23. März im Vereinsheim, Selenstrasse 27, die Jahresversammlung ab. In derselben werden die Vorstandsmitglieder vorgewählt, die Vergütungen und Gehälter festgesetzt und außerdem wird über die Höhe der Sterbeunterstützung beschlossen.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

(1) Dornheim, 20. März. In der letzten Gemeindevertretung waren unter dem Vorsitz des Kommiss. Bürgermeister Dr. Schumacher 12 Verordnete und 5 Mitglieder des Gemeinderats anwesend. Die Tagesordnung wurde wie folgt erledigt. 1. Das Ortsstatut, betreffend die Dienstpflichten, Anstellungs- und Pensionshandlungen der Gemeindebeamten, wird, nach dem während der Offenlage Einsprüche nicht erhoben worden sind, endgültig festgestellt. Die bereits im Dienst befindlichen Beamten werden durch dieses neue Statut nicht berührt, es behält vielmehr sein Verwenden bei dem in 1905 erlassenen Statut. 2. Wird das Statut über die Tagesgelber und Reisekosten in der anderweitigen Fassung endgültig festgestellt. 3. Gegen den Haushaltsvoranschlag sind während der Offenlage Einsprüche nicht erhoben worden. Nach Bekanntgabe der einzelnen Titel wird derselbe ohne Debatte festgestellt auf eine Einnahme und eine Ausgabe von 22.333 Mark 63 Pf. 4. Die Aufnahme eines Darlehens bei der Kassauischen Landesbank von 20.000 M. mit einer Verzinsung von 4 1/2 Prozent und einer Tilgung von 2 Prozent wird gut geheßen. 5. Zur Verteilung des Steuerbedarfs an direkten Steuern wird beschlossen, es bei den Zuschlägen wie im Rechnungsjahr 1911 zu belassen. Hiernach sind von der Einkommensteuer eine Umlage von 170 Prozent, von der Gewerbesteuer 260 Prozent und von der Vertriebssteuer 160 Prozent zu erheben. Von der staatlich veranlagten Grund- und Gebäudesteuer sollen 400 Prozent in Form einer besonderen Grundsteuer nach dem Maßstabe des gemeinen Wertes als Umlage erhoben werden. 6. Die Eigenheim-Vorgeschichte hat beantragt, bei der Hauptstraße in dem Villenviertel die Vorgärten auf der Südseite wegen besserer Bebauung auf die Breite von 3 Meter zu verringern. Die Versammlung erklärt sich dem Antrag des Gemeindevorstandes gemäß mit dieser Festsetzung einmütig einverstanden. Weitere keine Vorlagen werden entsprechend erledigt. Eine lange Erörterung bildete der Punkt vertrauliche Besprechung über die künftige Belegung des Bürgermeisterspostens; hierbei war die Öffentlichkeit ausgeschlossen.

Nassauische Nachrichten.

d. Idstein i. T., 20. März. Die Königl. Vaugewerkschule hat ihr Wintersemester heute geschlossen. Am letzten Sonntag war eine vielbesuchte Ausstellung der angefertigten Zeichnungen eingerichtet, nach deren Schluß, wie alljährlich, die Schüler ihre Zeugnisse erhielten. Die mündliche Prüfung der Hochbauabteilung fand Montag in Gegenwart von Reg. und Gewerkschaftsrat Professor Wolf, Zimmermeister Carlens (Wiesbaden) und Maurermeister Jerger (Balkenstein) statt. Von 11 Prüflingen bestanden 10, und zwar einer mit „Auszeichnung“, 2 mit „gut“ und 7 mit „bestanden“. Heute erließ die Tiefbauabteilung in Gegenwart von Reg. Rat Wolf (Wiesbaden), Raurat Scherer (Idstein) und Baumeister W. Werner (Idstein) ihre mündliche Prüfung. Alle 25 Kandidaten bestanden, und zwar 3 mit „Auszeichnung“, 6 mit „gut“ und die übrigen mit „bestanden“. Das Sommersemester beginnt am 10. April.

— Cronberg (Taunus), 13. März. Die Stadtratsversammlung in ihrer letzten Sitzung den diesjährigen Volksschullehrern eine Ortszulage von 200 Mark. Schon früher war eine gleiche Zulage bewilligt von der Regierung aber nicht genehmigt worden.

Aus der Umgebung.

Frankfurt a. M., 20. März. Der vor einigen Tagen abgelaufene Meldestern für den Maschinenmarkt ergab ein sehr erfreuliches Resultat. Die Landwirtschaftliche Halle, in welcher die Ausstellung vom 18. bis 21. Mai abgehalten wird, ist nebst dem angrenzenden freien Gelände bis auf den letzten Quadratmeter vergeben und es wird allenfalls der Veranstaltung lebhafter Interesse entgegengebracht. Der Markt verspricht sowohl für den Fachmann als für den Laien äußerst lehrreich zu werden, da die meisten Maschinen zur besseren Veranschaulichung in Betrieb gesetzt, gezeigt und außerdem während der Ausstellung voraussichtlich auch mehrere wissenschaftliche Vortragsvorträge gehalten werden.

m. Vingen, 20. März. In Gaulsheim wurde der Sohn des Gastwirts P. W. verhaftet. Er steht unter dem dringenden Verdacht in einer Alimentationsache zum Meisend verurteilt zu haben.

X Darmstadt, 19. März. Die Familie des Prinzen Heinrich von Preußen wird das Osterfest am diesigen Hofe verbringen. Die Prinzessin Heinrich ist mit ihrem jüngsten Sohne, dem Prinzen Sigismund, bereits eingetroffen. Prinz Heinrich kommt nächster Tage von Kiel hierher. Ebenso kommt Prinz Adalbert von Preußen am 21. d. M. hierher.

Gerichtliches.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

Ein Doctor juris als Hochhauer.

sh. Tübingen, 20. März. Ein Hochhauer und Abenteurer hatte sich vor dem hiesigen Schwurgericht in der Person des Dr. jur. Ringolf wegen mehrfachen Betruges und Betrugsversuchs zu verantworten. Der Angeklagte kommt aus guter Familie und hatte gute Anlagen, so daß ihm eine glänzende Zukunft gesichert erschien. Er studierte zunächst in Heidelberg und promovierte in Gießen zum Doktor. Dann ging er in die Schweiz, um sich hier eine Stellung zu suchen. Es glückte ihm auch, im Schweizerischen Staatsdienst angestellt zu werden. Er verheiratete sich und lebte einige Jahre glücklich und zufrieden. Sein letztes Amt verlor er aber schließlich über seine Verbindlichkeiten zu, so daß er Schulden bekam, um sich über Wasser halten zu können. Als ihm der Boden zu hart wurde, flüchtete er. Er war längere Zeit in China, auf den Philippinen, in Marokko und Südamerika tätig, ohne jedoch festen Fuß fassen zu können. Schließlich trieb ihn das Verhängnis wieder nach Hause. Aber auch in Deutschland vermochte er nicht, eine feste Beschäftigung zu finden, und bald war er wieder auf dem alten Wege der Betrug- und Betrugsversuche. Er ging zunächst nach Heidelberg, wo er die Kenntnis der Verhältnisse ausnützte, um sich Vertrieben gegenüber als alten Marokkanen auszugeben. Als die Abmachungen der Gläubiger dringender wurden, verlegte er den Schauplatz seiner Tätigkeit nach Tübingen. Auch hier trieb er das alte Spiel. Er entnahm Waren aus Kredit und verkaufte sie. Inzwischen hatten die Heidelberger Behörden seinen neuen Aufenthaltsort ausgekundschaftet und er wurde verhaftet. Er hatte es verstanden, allein einem Juwelier für über 3000 M. Juwelen abzulösen. Das Urteil des Schwurgerichts lautet auf 6 Monate und 2 Wochen Gefängnis. Nach Verbüßung seiner Strafe wird der Verurteilte an die Schweiz ausgeliefert werden.

Das Urteil im Berliner Spielersproch.

— Berlin, 20. März. Im Spielersproch gegen Ketter, nit und Bites wurde heute nachmittags das Urteil gefällt. Bites wurde wegen wiederholten Betruges zu einer Gesamtstrafe von 2 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt; in einem Falle des Betruges erfolgte Freisprechung. Ketter wurde wegen Betruges in einem Fall, den Fall des Meines Bierenberg, zu einer Woche Gefängnis verurteilt, welches als durch die erlittene Unterdrückung der Verurteilung erachtet wird. In den übrigen Fällen des Betruges, insbesondere auch wegen falschen Spiels, wurde Ketter freigesprochen.

Der chauvinistische Mordmord an dem Subjektin Mannsch vor Gericht.

sh. Wies, 21. März. Die politischen Wirren in Elsaß-Lothringen, die durch das Jahr Achtzehnten der eingeborenen Bevölkerung an französischer Sprache und Sitte und ihre Abneigung gegen das mehr einseitige allddeutsche Element herausgeschworen sind, haben bekanntlich neuerdings dadurch noch eine Verschärfung erfahren, daß die elsaß-lothringische Jugend in den Kampf der Alten hineingezogen wird, um den Assimilierungsprozeß nach Möglichkeit aufzuhalten. Jede nationale Veranstaltung der Altkatholiken wird von jener Seite mit französischfreundlichen Kundgebungen beantwortet und man erinnert sich noch der bedeutenden Vorgänge an den deutschen Kriegern in der Umgebung von Metz, wo die allddeutschen Kriegern durch Demonstrationen der elsaß-lothringischen französischfreundlichen Bevölkerung gehindert wurden, — ein Zeichen, daß selbst am Grade der Häßlichkeit zu schweigen verbleibt. Zum Zwecke der Französisierung der lothringischen Jugend wurde vor einigen Jahren in Metz eine angeblich sportfreundliche Vereinigung, die „Lorraine sportive“, ins Leben gerufen, die jedoch unter dem sportlichen Deckmantel lediglich antideutsche Politik in Lothringen trieb, bis sich die elsaß-lothringische Regierung Anfangs des Jahres 1911 veranlaßt sah, die Vereinigung aufzulösen, wobei es bekanntlich nicht ohne großes Geklärr abging. In der Somatnacht des 11. Dezember v. J. kamen die Gründer Samain in Begleitung dreier anderer Angehöriger der „Jeunesse Lorraine“, des 15 Jahre alten Ludwig Martin, eines Sohnes des Bürgermeisters von Birmens, sowie des Joseph Dhurr und des Karl Wenz, aus dem Restaurant Bredimus, wo sie mit dem Oberleutnant Bortier Bouclet in Streit geraten waren, auf den Jakobplatz. Dort begegnete ihnen eine Gruppe von Gassen aus dem Kaserne, darunter der Feldwebel Rade in Uniform und der Subst. Reinhold Mafsch vom Infanterie-Regiment 130 in Zivil. Die beiden



Schulformister
für Knaben und Mädchen
mit starken Lederriemen von 85 Pf. an

Schulmappen
(Kollegmappen) . . . von 60 Pf. an

Schulmappen
(Instituts-Mappen)
mit solidem Ledergriff von 95 Pf. an

Bücherträger
mit Federkasten . . . 95 Pf.

Zum Schul-Anfang

empfehlen wir in grösster Auswahl und billigsten Preisen:

Schiefertafeln nach Vorschrift 25 Pf.	Holzfederkästen . . . von 10 Pf. an	Oktavhefte . . . 8 Pf., 5 Pf., 3 Pf.
Schiefertafeln mit pol. Rahmen 45 Pf.	Schreibfedern Dutzend von 5 Pf. an	Aufgabenhefte . . . 8 Pf., 5 Pf., 4 Pf.
Bleistifte von 2 Pf. an	Griffelhalter 8 Pf.	24 Löschblätter 8 Pf.
Griffeln in Kästchen 10 Stück 8 Pf.	Griffelsplitzer 5 Pf.	Zirkelkasten 45 Pf.
100 Griffel 60 Pf., 35 Pf.	Vorschrifthefte 8 Pf.	Reißzeuge von 85 Pf. an
Schwammdosen von 10 Pf. an	Schreibhefte 8 Pf., 6 Pf.	Tafelschoner 25 Pf.
Radiergummi von 5 Pf. an	Rechenhefte 8 Pf., 6 Pf.	Heftschoner Dutzend 8 Pf.
Federhalter von 2 Pf. an	Diarien mit fest. Deckel von 15 Pf. an	Schul-Etuis, Ersatz für Feder- kasten von 50 Pf. an

Farbstifte und Farbkästen, Zeichenbretter, Winkel etc. in grösster Auswahl.

Blumenthal.



Zum
Schulanfang
empfehle ich
Sweater
und
Sweater-Anzüge

für Knaben und Mädchen.

Praktischste Kleidung.

Grösste Auswahl
in allen Fassons und Preislagen.

Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

L. Schwenck, Mühlgasse 11-13.



Lernt
Kochen

nach Dr. Oetkers

Schul-Kochbuch

Preis 20 Pfg.

Gegen Einsendung von 20 Pfg. in Briefmarken erfolgt portofreie Zusendung dieses Buches durch die Backpulverfabrik

Dr. A. Oetker, Bielefeld-G.

F 10

Gänzlicher

Schuhwaren-Ausverkauf

wegen Todesfall und Geschäfts-Übergabe.

Es ist Jedermann die günstigste Gelegenheit geboten, seinen Schuhbedarf in bester Ware

zu ganz enorm billigen Preisen

hier zu decken. — Einige Posten weit unter Einkaufspreis.

Frau Wilh. Westphal Wwe.,

2 Bärenstraße.

Bärenstraße 2.

Mache noch besonders auf einen großen Posten

Konfirmanden-Stiefel

aufmerksam.



Anfertigung
eleganter
Herrn-Moden
nach Mass!
Sämtliche Neuheiten Lagernd
Ernst Neuser.

K 141

Sanella

die einzige mit Mandelmilch hergestellte
Pflanzen-Butter-Margarine.

Nur echt mit dem Namenszug des Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Oskar Liebreich.

Liebreich

Alleinige Produzenten: Sana-Gesellschaft m. b. H., Cleve,

welche die Möglichkeit, einen vollwertigen Butter-Ersatz nur aus Pflanzenfetten herzustellen, zuerst erkannt und seit 1904 verwirklicht hat.

Nachahmungen weise man zurück!

5 Pf.
Puros

Die beste

6 Pf.
Bravour

5

Pfennig

6

Cigarre

aus garantiert
rein überseeischen
Tabaken
liefert nur

Emmericher

Waaren-Expedition,

Wiesbaden,

Marktstr. 26.

Telephon 2518. 338

Langgasse 56 **Badhaus zum Kranz** In nächster Nähe des Hochbrunnens.
Neuer Besitzer: **Emil Becker.**

Eröffnung des neuen Badhauses

Einzelbad im früheren Badhaus Mk. 0.70. Einzelbad im neuen Badhaus Mk. 1.—.
Das Duzend Mk. 7.—. Das Duzend Mk. 10.—.
Kohlensäure- und Sulfwasserbäder. Thermalbäder. 464.
Das Badhaus ist von morgens früh bis abends 7 Uhr geöffnet.

Irrigateure

nach Professor von Esmarch.
komplett mit Schlauch, Mutter und Glastierrohr, von 1.25 Mk. an.

Bidets,

Clysters, Clyster- und Injektions-Spritzen, Spülspritzen.

Nassovia-Drogerie, Kirchgasse 20,

Fernsprecher 717. Chr. Tauber Nachf., Inh.: R. Petermann.

Sitz-Schirme

von Nr. 3. an

4 Große Burgstr. 4.

Reparaturen, neu beziehen.

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Mass. 453
Herm. Stiekorn, Gr. Burgstr. 2.



Für **Wind und Wetter!**

empfehle wasserdichte erprobte Qualitäten

Gummi-Mäntel

21, 24, 27 — 45 Mk.

Bozener-Mäntel

18, 21, 24, 27 — 39 Mk.

Loden-Capes

10, 12, 15, 18 — 33 Mk.

K 141

Ernst Neuser.

Nervenschwäche

der Männer, Impotenz, Pollutionen, Haut-, Blasen- und

Geschlechtskrankheiten,

auch alte u. schwere Fälle, behandelt mit Erfolg arzneilich

Malech's Kuranstalt „Caroli“ Kals.-Friedr.-Ring 92

Inst. für Natur- u. elektr. Lichttherapie, Elektrotherapie etc.
Sprechst. 10—12 u. 3—5 Uhr, nur Wochentags. (Mäßige Preise.)

Die apartesten Neuheiten

„Bober's“
Spezial-Stiefel

Mk. 10.50 u. Mk. 12.50

in schwarz und farbigem
Chevreau und Boxcalf

für Damen u. Herren.

für die Frühjahrs- u. Sommersaison finden
Sie bei mir in überraschend großer Aus-
wahl, in jeder Ausstattung u. Preislage.

:: **Der grossen Mode** ::

entsprechend, biete ich eine ganz
:: besondere Reichhaltigkeit in ::

:: **Halbschuhen** ::

u. empfehle ich vor Vervollständigung der
Frühjahrstoilette die Besichtigung meiner

:: **Schaufenster** ::



Kind-Stiefel ♦ Konfirmanden-Stiefel ♦ Mädchen-Halbschuhe

in naturgemäßen Formen :: in Lackleder, Chevreau u. Boxcalf mit Lackkappen :: in schicken Formen u. Ausführungen.

Bober's Schuhwaren,

27 Langgasse 27.

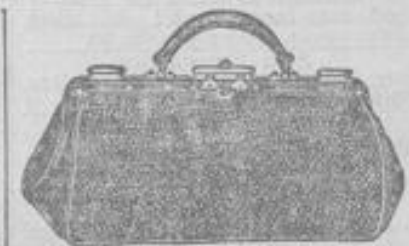
Wilhelmina

Margarine

Stets frisch erhältlich
in allen einschlägigen Geschäften.

Ableitende Fabrikanten
Van den Berghs Margarine-Ges.
m. b. H. Cleve.

Marke Wilhelmina ist der
vollendete Ersatz für feinste Butter.



**Sandtaschen, Reisekoffer,
Blusen, Koffer, Rucksäcke,
Portemonnaies
und alle Lederwaren.**

Größte Auswahl. Billigste Preise.
A. Letschert,
Faulbrunnstraße 10. 487

== **Kohlen,** ==
**Koks, Brennholz
und Unionbriketts**

in nur besten Qualitäten zum billigsten

Tagesspreise. 102

Westerwälder Brannkohlen

Marke „Vulkan“, gut trocken, billigster

und bester Ofenbrand.

Stügemehl z. Räuchern für Metzger.

W. Gail Wwe.,

Friedrichstrasse Nr. 18,

:: Ecke Schillerplatz. ::

Fernsprech-Anschluss Nr. 84.

Billige Anstohlen

Nr. 1.35 p. St.

bei Abnahme von 10 Zentnern.

W. Ruppert & Co.,

Mauritiusstraße 5. 349

Telephon Nr. 32.

Mein französischer Leibgürtel

„Esthétique“

ist ein sehr praktischer

Herrengürtel.

Er ist vorzüglich zur Ver-

besserung der Figur bei Herren,

die zur Stabilität neigen,

und unentbehrlich für Herren,

welche infolge ihres Berufes

eine kräftige Stütze der Unter-

leibmuskulatur benötigen, wie

Sänger, Schauspieler, Redner,

Offiziere, Sporttreibende etc.

P. A. Stoss Nachfolger,

Inh. Max Hellerich. K 76

Telephon 3327 und 227.

Frau Anna Niefer,
Geburtsm., Stellenvermittlerin,
Zahnstr. 6, Tel. 2461.
Suche für sofort und später
Köchinnen, Weißbäcker für Hotel
und Pension, Köchinnen für
Konditoreien, Putz- und
Servierfräulein, erhalt. und weisses
Haar, Mädchen, Kinder, und
Küchenmädchen, tücht. Allein-
und Hausmädchen.

Gesucht:
Feinbäuer. Köchin,
die etwas Gärtnerei übernimmt, u.
klein. Hausmädchen
mit guten Zeugnissen. Näh. Wilhelm-
str. 30, bei Soliman.

Alleinmädchen
welches bürgerlich kochen kann, für
einen kleinen Haushalt zum
1. April gesucht. Borzucht. 2-3 u.
abends 8-9 Dambachstr. 12, 1. Oth.

Tüchtiges Alleinmädchen
in gesetztem Alter bei hohem Lohn ge-
sucht. Näheres im Tagbl.-Verlag. R.
Zwei tüchtige Mädchen für Haus-
und Küchenarbeit und eine ältere
Küchen-Kassiererin in feiner Kaffee-
Restaurante nach Köln gesucht. Näh.
Weinstraße 115, 1.

Hausmädchen,
welches bürgerlich kochen kann, gesucht.
Bartenstraße 11.

Gesucht auf sofort
nettes sauberes
Hausmädchen
auf 2 Mon. als Köchle. Borzucht. 2
bis 3 u. 7-9 Dambachstr. 30, 1.

Junges
kräftiges Mädchen,
für die Küche der Königl. Wilhelm-
Gedächtniskirche gesucht. Zu melden beim
Personalamt, abends von 6-9 Uhr.

Alleinmädchen,
das selbstständig kochen kann u. Haus-
arbeit verrichtet. Fr. M. Goldschmidt,
Langgasse 18, Schindlerstraße.

Saub. Alleinmädchen
in Küche u. Hausarbeit erfahren,
u. etwas nähen k., zum 1. April auf
2 Mon., evtl. für ganz in d. Haus.
Unter Lohn u. Behandl. zuge-
sagt. Vorstellen von 9-1 u. 7-9 abends
Schindlerstraße 5, 1. rechts.

Alleinmädchen,
das nicht zu kochen braucht, gegen
guten Lohn in besserem Haushalt auf
1. April gesucht.
Langgasse 18, Schindlerstraße.

Hausmädchen,
das auch plätten und servieren kann.
Frau von Genta, Freseniusstraße 7.

Ein sauberes tüchtiges
Küchenmädchen
gesucht. Pension Villa Helene.

Gef. tücht. Alleinmädchen
für April gesucht. Näheres 12, 1.
Mädchen vom Lande
für geschäftliche Arbeiten gesucht.
Näh. Hellmuthstraße 41, Laden.

Hausmädchen
zum 1. April. Das Mädchen unter-
steht der Haushälterin. Nur Zu-
haberinnen von tadellosen Zeugnissen
müssen sich melden. Kaiser-Friedrich-
Ring 52, 2. zwischen 7 u. 8 abends.
Suche per sof. ein durchaus tücht.

Alleinmädchen,
welches gut kochen kann, gegen hohen
Lohn. Hellmuthstraße 47, 1. rechts.

Per 1. April wird braves williges
Mädchen,
das bürgerlich kochen u. Hausarbeit
verrichtet, bei gutem Lohn gef. Borz.
11-12 und 4-6 Uhr Kaiser-Friedrich-
Ring 52, 2. zwischen 7 u. 8 abends.

Alleinmädchen
tagelöhner zu einem kleinen, älteren
Haushalt für Hausarbeit gef. Näh.
Schindlerstraße 26, 1. links.

Alleinmädchen,
perfekt im Kochen u. all. Hausarbeit,
findet angenehme selbstst. Stellung
bei H. Familie. Nur Solche mit
besten Empfehlungen wollen sich
melden. Alexanderstraße 6, 1. Stiege,
zwischen 2 u. 6 Uhr.

Alleinmädchen,
welches gutbürgerlich kochen kann, in
ruhigen Haushalt. Adresse zu erf. im
Tagbl.-Verlag. Sp.

Kinderädchen
zu 3 Kindern von 5, 7 u. 9 Jahren
per 15. April gef. Solche, w. schon bei
Kindern waren u. bevorzugt. Näh.
Frau Blücher, Neugasse 20.

Alleinmädchen,
das selbstständig kochen kann u. Haus-
arbeit verrichtet. Fr. M. Goldschmidt,
Langgasse 18, Schindlerstraße.

Saub. Alleinmädchen
in Küche u. Hausarbeit erfahren,
u. etwas nähen k., zum 1. April auf
2 Mon., evtl. für ganz in d. Haus.
Unter Lohn u. Behandl. zuge-
sagt. Vorstellen von 9-1 u. 7-9 abends
Schindlerstraße 5, 1. rechts.

Alleinmädchen,
das nicht zu kochen braucht, gegen
guten Lohn in besserem Haushalt auf
1. April gesucht.
Langgasse 18, Schindlerstraße.

Hausmädchen,
das auch plätten und servieren kann.
Frau von Genta, Freseniusstraße 7.

Buchhalter
oder
Buchhalterin,
flott u. sicher in Buchführung und
Kontrollrechnung, für eine Bier- und
Butter-Großhandlung gesucht, vor-
läufig zur Aussilfe, späteres festes
Engagement nicht ausgeschlossen.
Off. u. R. 911 an den Tagbl.-Verlag.

Dauer-Wäsche.
Reisende und Händler gesucht.
Paul Rothner, Stettin 1.

Hoher Nebenverdienst!
Vertreter
für Wiesbaden u. Umgebung ge-
für gef. ges., leicht veräußerlichen,
äußerst realistischen Geschäftsauf-
sicht. Erforderl. 2-300 Mk. Näh.
u. 14681 an Gaudenke u. Vogler
H.-G., Frankfurt a. M. F 63

Lehrling
mit sehr gut. Schrift u. Schul-
bildung von hier. Adress per 1. 4. gef.
Anschl. Angebote unter A. 219 bei
der Tagbl.-Verlag.

Engros-Geschäft sucht Kaufm.
Lehrling
zu baldigem Eintritt. Offerten unter
M. 908 an den Tagbl.-Verl.

5-6 tüchtige Stuckatentre
für größere Terrassen-Arbeiten im
Afford per sofort gesucht.
Weidbach u. Großmann,
Dienstadt in Zöhringen.

4 tüchtige Tüncher
für Terrassen-
6 tüchtige Anstreicher
sucht Peter Schupp, Raderstraße 10.

Abonnentensammler
ge sucht. Meldungen Freitag 10-11
im „Erbsengr.“, Hauptstadtplatz.

Hausmeister-Stelle
gegen freie Wohnung, mit Warmw.,
Heizung, in Villa Waldmühlstr., an
gut empf. kinderlos Ehepaar zu
vergeben. Off. Offerten u. O. 905
an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiger Radfahrer
Hausbursche,
gesucht, welcher Radfahren kann und
mit Pferden umzugehen versteht.
Hellmuthstraße 41, Laden.
Ordentlich braver Junge als
Friseurlehrling
für nach H. gesucht.
M. Dornelshausen,
Schwalbacher Straße 17.

Zuverläss. Kutcher
mit 2 Pferden für Petroleumwagen
auf dauernd gesucht. Offerten unter
O. 910 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche
Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Dame
sucht Stellung als Buchhalterin oder
Kassiererin in nur feinem Geschäft,
auch als Kassiererin in d. Empfangs-
kassette in d. Hotel. Off. Off. u.
Verderstraße 16, 2. rechts.

Gewerbliches Personal.
Tüchtige Krankenpflegerin,
34 Jahre, sucht Dauerstelle u. geht
auch als Heilebegleiterin mit Dame.
Nur beste Zeugnisse führen zur Berf.
Off. mit Gehaltsang. an G. Orem,
Offenbach am Main, Waldstraße 190.

Gräulein
(franz. Schweizerin), wünscht Stelle
zum 1. oder 15. April als Erziehlerin
oder Kinderfräulein in einem über
5 Jahre alt. Familienanstellung erw.
Offerten unter A. 324 an den
Tagbl.-Verlag.

Einfaches Fräulein,
in Kinderpflege, Nähen u. Bügeln er-
fahren, sucht zum 1. od. 15. Mai St.
bei Kindern oder als Jungfer. Off.
erb. Bld. M. Glöckner, Regenten-
straße 99.

Gebildete Dame,
die einen feinen Haushalt zu führen
versteht, auch gerne selbst tätig ist,
sucht pass. Wirkungsstelle bei besserer
Dame oder Herrn, evtl. auch als
Erzieherin. R. Dehmerer Str. 68,
Hauptstadtplatz.

Tüchtiges Fräulein,
selbstst. in Küche u. Haus, sowie in
der Krankenpflege, sucht Stellung. Näh.
bei Gaudenke, Schindlerstr. 3, B 247.

Gewandt. tücht. Fräulein,
akademisch erl. ausgebildet, im
prakt. Schneider selbstständig, sucht
bei bescheid. Ansprüchen Stellung als
Stille der Direktion. Offerten unter
A. 321 an den Tagbl.-Verlag.

Einfaches Fräulein,
in Küche und Haus, sowie in
der Krankenpflege, sucht Stellung. Näh.
bei Gaudenke, Schindlerstr. 3, B 247.

Durchaus erf. Zimmermädchen,
22 Jahre alt, sucht Stell. Hotel, bei
Näheres Hellmuthstraße 50, 2. Etage.

Köchin u. Hausmädchen.
Köchin sucht Stelle zum 1. April in
besserem Hause, sowie ein Haus-
mädchen, das etwas nähen u. bügeln
kann; beide von auswärt. Zu er-
fragen Wollauer Straße 3, Oth. bei
Scip. von 3-5 Uhr.

Gesucht:
verf. Herrschaftsköchin, Jungfer,
nette Haus- und Küchenmädchen.
Franz Glise Lang,
geverwähligte Stellenvermittlerin,
Goldgasse 2. — Telefon 2363.

Beif. Mädchen,
das gutbürgerlich kochen kann, Haus-
arbeit verrichtet, sucht Stelle z. 1. Apr.
oder später in bes. Haushalt (1 oder
2 Personen). Schriftl. Off. erbitten
an E. W. Haderheimer Straße 28.

Älteres ausf. Mädchen,
das gutbürgerlich kochen kann, Haus-
arbeit verrichtet, sucht Stelle z. 1. Apr.
oder später in bes. Haushalt (1 oder
2 Personen). Schriftl. Off. erbitten
an E. W. Haderheimer Straße 28.

Mädchen,
geheim. Alter, aus guter Familie,
welches im Haushalt tüchtig ist und
überall zugreifen kann, sucht in
Wiesbaden oder allernäherer Umgeb.
angenehme Stellung. Borzug bessere
kleine Familie oder alleinst. Dame.
Off. Angebots unter A. 323 an den
Tagbl.-Verlag.

Gebildetes Mädchen von auswärt.,
das nähen u. bügeln kann, sucht an-
genehme Stelle, am liebsten an Kind.
Zu erfragen bei Böttner, Nettebeck-
straße 24, Mittelbau. B 6190

Stellen-Gesuche
Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Junger Kaufmann
(Weinhandelslehrling), sucht Stell. auf
kaufmännisch. Bureau od. Notariat;
militärfrei. Offert. u. D. 7357 an
D. Feuss, Mainz. F 29

Lehrstelle gesucht
für einen Jungen mit eini. Ber. u.
guten Zeugniss. Kauf- oder Export-
Haus bevorzugt. Offerten u. O. 912
an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.
Schlosser sucht
nach fest beendeter 3jährig. Lehrzeit,
viel in Neubauten gearbeitet, vollst.
Stelle bei tücht. Meister, p. 15. April.
Off. u. O. 912 an den Tagbl.-Verlag.

Alleinstehender Mann, aus besserer
Familie, 30 Jahre alt, mit g. Schul-
bildung, laienmäßig, sehr gewissen-
haft, sucht Stellung als Bot., Portier
oder in größerem Warenhaus als
Sanddiener. Offerten unter F. 910
an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche
Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Stellen-Gesuche
Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Stellen-Gesuche
Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Stellen-Gesuche
Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Stellen-Gesuche
Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Stellen-Gesuche
Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Stellen-Gesuche
Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Stellen-Gesuche
Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Stellen-Gesuche
Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Stellen-Gesuche
Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Stellen-Gesuche
Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Stellen-Gesuche
Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lebte Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer.
Näherstraße 11 1 Z. u. A. per 1. Apr.
Näherstraße 17 1 Z. u. A. 1. Apr. u.
Näher, schöne Aussicht. B 4001
Näherstraße 49 1 Z. u. A. 1. Apr. 1372
Näherstraße 55 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 59 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 61 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 63 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 65 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 67 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 69 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 71 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 73 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 75 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 77 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 79 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 81 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 83 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 85 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 87 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 89 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 91 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 93 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 95 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 97 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 99 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 101 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 103 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 105 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 107 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 109 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 111 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 113 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 115 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 117 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 119 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 121 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 123 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 125 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 127 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 129 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 131 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 133 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 135 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 137 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 139 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 141 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 143 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 145 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 147 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 149 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 151 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 153 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 155 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 157 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 159 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 161 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 163 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 165 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 167 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 169 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 171 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 173 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 175 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 177 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 179 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 181 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 183 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 185 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 187 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 189 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 191 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 193 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 195 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 197 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 199 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 201 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 203 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 205 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 207 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 209 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 211 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 213 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 215 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 217 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 219 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 221 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 223 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 225 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 227 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 229 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 231 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 233 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 235 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 237 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 239 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 241 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 243 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 245 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 247 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 249 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 251 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 253 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 255 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 257 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 259 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 261 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 263 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 265 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 267 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 269 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 271 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 273 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 275 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 277 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 279 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 281 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 283 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 285 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 287 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 289 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 291 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 293 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 295 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 297 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 299 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 301 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 303 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 305 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 307 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 309 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 311 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 313 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 315 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 317 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 319 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 321 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 323 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 325 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 327 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 329 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 331 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 333 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 335 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 337 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 339 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 341 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 343 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 345 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 347 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 349 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 351 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 353 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 355 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 357 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 359 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 361 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 363 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 365 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 367 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 369 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 371 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 373 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 375 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 377 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 379 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 381 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 383 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 385 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 387 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 389 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 391 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 393 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 395 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 397 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 399 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 401 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 403 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 1380
Näherstraße 405 1 Z. u. A. u. A. 1. Apr. 138

Seite 13.

Haier-Friedrich-Ring 39, 1. Et., 10-12-Bohnen per sofort oder später zu vermieten. Näh. dabeis. 1068
Haier-Friedrich-Ring 48, 1. Et., eine große, elegante 7-Zim.-Bohn. mit reichl. Zubeh. per sofort oder später zu vermieten. Näh. Haier-Friedrich-Ring 50, Parierre. 1070

8 Zimmer und mehr.

Bohlstraße 5 1st. 8-Zim.-Bohnung, neuzeitl. hergerichtet, per sofort od. ab. später. Näheres dabeis. F 385
Haier-Friedrich-Ring 78 herrschaftl. 10-Zim.-Bohn., Lift, Centralheiz., auf 1. April 1912 zu vermieten. Näheres dabeis. 3. Stod. 698
Langgasse 26 Bohn. von 8 Zim. mit Zub. u. Centralheiz. auf 1. April au verm. ev. a. teils. Näh. Giedel. 699
Tannstraße 54, 1. St., 9 Zimmer, Küche, Bad, mit Warmwasserheiz., u. Verforung, Baumzemeiger, ionistgen Zubehör, für sofort oder später zu verm. Näh. Baubureau, Strittwache 5, Telefon 6823. 1072
Tannstraße 55, 3. Et., 8 Zimmer, Bad, Lift usw., per sof. zu verm. Näh. beim Hauswächter. 1073
Werthstraße 1, 1. 8 Zim. mit reichl. Zubehör, für Pension geeignet, per April oder später zu verm. 1074
Durch Wegzug sind in Villa, nahe Stadthaus und Wald, 14 Zim., 6 Kammern mit Preisnachlag zu vermieten. Näh. postlag. Berliner Hof unter A. 3. 201.

Gäden und Geschäftsräume.

Weltheitstraße 57 Berlin zu v. 1075
Uhlstraße, 64 Koerz. u. Hall. 1076
Alberstraße 5 Geladen u. 2-3-Pl. 1 zu verm. Preis 700 RM. 1077
Uhlstraße 31 2 schöne Räume für Bureau od. Lager billig zu verm. Näheres Hinterbach. 7

Wholfsfr. 5 Laden per sofort od. spät
an hiesige Wholfsfr. F 28

89 verm., zweites Bldsch. 7. 10
 Kofferfr. 5 Lagerräume der 1st. od.
 später. Nab. dachlsh. 1. 28
 Laden Abstraktr. 7 zu vermieten
 Näheres Gts. 3. St. 107
 Albrecht, 23 Berthaler, Hofraum
 mit 2. Hm. B. Nab. Kds. B. 123
 Zahnklostrafe 3 schön. Laden per 1. u.
 oder später zu verm. Nab. Daus
 dentier-Verein, Lufsenstr. 10, u.
 Zahnklostrafe 1. 1. St. 65
 Zahnklostr. 6 Laden mit Zahnzimmern
 zu verm. Nab. 1. St. dachlsh. 107
 Hörmordr. 32 Lad. m. 2 - 3 S. 1400
 Böhmardr. 19 Lad. n. Weg. B-43
 Kleiderstrafe 15 Laden, Proj. griff
 80 qm, ganz od. geteilt zu verm., ex
 Bündle können bei gelegentlichen
 Geschäft. benutziglich used. B-53
 Glaserplatz 2 H. Laden u. Keller
 per 1st. Nab. Gaden. 108
 Glaserstraße 27 Laden ober Werrn
 u. Haberhof, Kleiderstr. 7. 105
 Dambachtal 38. S. Werffhoff mit
 2-Zimmer-Wohnung für ruhige
 Geschäft zu vermieten. 64
 Tögeheimer Str. 61 Verth. o. Lager u.
 Bureau a. Gebä. auf. od. ein-
 zeln zu vermieten
 Tögeheimer Str. 105 Vertheilten u.
 Lageräume, ganz od. geteilt,
 billig zu vermieten. 108
 Tögeheimer Str., n. Ring, hell. Cont.
 Lad. b. A. Güll. Str. 1. 31. B-98
 Gleasonenstraße 7 Laden mit Wohn-
 u. verm. Nab. Nr. 5. 108
 Trautenberg, 7 ist. helle Werkstätte i.
 Remise mit electr. Auslassung aus
 eis. Auto-Garage per 1. April a. 1.
 Gleasonenstr. 29 Bldf. a. 1. 4. 1413
 Göbenstraße 15 große helle Verth.
 id. Betr. actia, 1st. od. fr. B-416
 Goldbach 2 trod. Lageräume, hell

на предмет.

Vollgarter Str. 3 Laden mit 24 St.
 2. u. 1. April. 9 u. 6. Hausd. 100
 od. Vollgarter Str. 1, Part. 108
 Selenstraße 25 ar. helle Oelstraße
 (ausget. 25.) Villa zu v. 468
 Selenstraße 24, nächst Weltmarkt
 Laden mit Zimmer zu verm. Ad.
 Hoffmann, Fänger Str. 43. 8611
 Seidmühle, 49, Laden, m. 1.3-25
 Werkstatt u. Lageräume.
 1. April, 17, Put. Hof. 130
 Sermannstr. 15 Berlin, auch Lager
 Karlstraße 22, Ede. Weidestraße
 Laden mit Lebratun, mir ob-
 ohne Wohnung per fot. od. hote.
 Noh. bei Louis Hofmann. 101
 Friedrich Straße 8 II. Laden, eben-
 mit Wohnn. fot. od. hote. zu v.
 Noh. bei der Hüpler. 1 Tr. F. 8
 Rindgasse 49 ar. Schaufenster in
 u. od. hote. Noh. zu v. 12
 Lohstraße 2 II. Laden (hote. Spe-
 per 1. April hote. Noh. 1. 1. 11
 Langeralle 21, im Tagblatt - Haus
 in ein schöner Laden (42 qm) u.
 Entzefel (44 qm) und Soda
 (42 qm) sofort oder später frei-
 wüthig zu vermieten. Näher
 im Tagblatt - Kontor, Schallerstr.
 rechts.
 Verbrstraße 12 Werkstatt oder Lager
 Lebringer Str. 28 Berlin, Lager
 Kemie, Stall, ar. u. II. Hof, Me-
 oder Stein - Keller zu v. 100
 Luebenstraße 7, 2. I., 16. Berl.
 Lagerraum a. verm. 10 21.
 1. April, 17, Put. Hof. 130
 Marktstraße 14, 1. Et., hind die G.
 hofstraße, der G. u. G. G. G.
 Zuckerkandisch, 12. C. u. G. G.
 u. 1. April, eben, zu verm. Noh.
 in G. G. G. bei 3. C. u. G. G. 10
 Marckstraße 21 ein Laden mit Laden-
 zimmer, ev. in Wohnung zu ver-
 mieten. Noh. Meyerhofen. 10
 Moritzstraße 8, nahe der Rheinbr.
 in ein großer geräumiger Laden
 am 1. April, eben, auch später
 verm. Noh. Baderei. 10
 Moritzstr. 23, B. Berth. od. Lager
 Moritzstraße 44 Laden, ev. mit 2
 auf gl. od. hote. zu verm. 11

Wengstraße 28 gr. Räumlichkeiten,
pass. für Engros-Verkauf, 1 Laden,
9 Zim., für Bureauzweck, geeignet,
1 Lagerhalle mit Soutol, 1 Keller,
ca. 210 Cmtz. hoch, mit Kran-
seilzug, 1 Stall für 1 Pferd, mit
Sout. u. Sauerbrunnen, per lot. oder
loht. zu vm. Näh. 1. Etod. 1090

Wengstr. 70, Bod. 6,25 x 4,70, drei
Keller, 1 Zim., Küche, 8 gr. Zim.,
per 1 April, bisher Kolonialm.
Näheres 1. Etod. 1828

Wengstraße 18 Werkstoff oder Lagerz.
Wengstr. 15 gr. u. fl. Werkstätten
großartige Lagerräume, und 15
Köbel, Lager- od. Werkzeller mit
Abfallraum, Stall f. 2 Pferde alles
mit od. a. Bodn. a. v. Näh. Schärer,
R. od. Rail-Per-Ming 64, 2. 086

Wengstraße 18 gr. helle Werkst.
od. Lagerz. zu vm. Seider. B 3745

Wengstraße 11 Lad. 25 W. B 4164

Wengstraße 7 gr. Laden auf
1. April zu verm. Näh. Weng-
straße 3, 1. 1103

Wengauer Str. 5 Lagerz. u. Keller.
Wengauer Straße 6 Werkstätte u.
Lagerzeller. Näh. Part. 1. 1306

Wengauer Str. Werkstoff mit 2-3
Zim., ex. Lagerz. zu verm.
Soffmann, Emser Str. 43. B 4189

Wengstraße 29, 6te Wohnstr.
1. oben, gr. hell. Laden mit od. ohne
Wohnung, Keller u. Lagerräume
auf sofort oder später. R. Dand-
wein, Lützenstr. 19, u. Wohn-
straße 1, 1. Et. 650

Wengstr. 50, 1. Bureau, Stb. a. v. 029

Wengstraße 3 fl. Werkst. od. Lagerz.
Wengstr. 25 ein Laden m. Wohn. bill.
zu verm. Näh. Karlstr. 16, 1. 1105

Wengstr. 24 Laden billig
zu vermieten. 1284

Wengstr. 36 Werkst. B 2129

Wengstraße 1 und 2-3 schöne
helle Souverain-Räume für Bur.
Lager od. Wohnung zu verm. 1107

Wengstr. Str. 11 Lad. zu vm. 1108

Wengstr. Str. 11 Werkst. 1109

Wengbader Straße 2 1 gr. Part.-
Raum f. Bur. od. Lag. loht. 1110

Wengbader Str. 41 gr. helle Werk-
stoff, auch als Bureau geeg. 1321

Wengbader Str. 41 ich. helle Werk-
stätte, ex. als Lagerz. zu v. 1111

Wengbader Str. 44 gr. Laden mit
Rechenraum, sehr geeg. f. Roll-
schreiber od. Spielermisch., per
1 April. R. v. Dandweiser. F 590

Wengbader Str. 73, 1. Werkstoff
oder Lagerz. Raum, bill. zu verm.

Wengbader Str., 6te Wengbader-
bei Hotel, Lad. m. o. a. B. 1112

Wengstr. 9 Laden zu vm. 1113

Wengstr. 31, bei Schmidt, Laden
mit Wohn. sofort zu verm. B 4165

Wengstraße 8 gr. helle Werkst. 1114

Wengstr. 3 Werkst., Näh. 1 St. 1.

Wengstraße 15 schlüsselfertig,
5 Wtr. breit, 10 Wtr. lang. B 4168

Wengstraße 40 schöner Laden mit
Stm. u. gr. Zell. Näh. G. r. 1115

Wengstr. 9 schöne helle Werkstoff
oder Lagerz. zu verm. 579

Wengstr. 15 Bureau, 3 Räume,
mit od. a. Werkst., a. 1. April. 1116

Wengstraße 23 Laden (bisher Römer
Konsum) u. 2 Zim.-Wohn. zu vm.
Näh. Freidrichstr. 7. 1118

Wengstr. 13 feuerfich. Haus- u. un-
geeg. Lagerz. a. H. v. W. 18421

Wengstraße 33 in Reichenbach
Wohnung sofort zu verm. Näh.
Kaiser-Friedrich-Ming 56. F 240

Vorstrasse 29 ein Laden mit Zimmer
f. Abh. Abh. bei Hofhaas. 1119
Zimmermannstr. 9 Schlaf. K. P. r.
Schöner Laden, mit oder o. Wohn. zu
verm. Bismarckstr. 33. B 4170
Kleiner Laden, mit od. ohne Wohn.,
zu vermieten. Abh. bei Wagner.
Dobbeimer Straße 75. B 4392
Größ. Bureauzimmlichkeit, u. Wert-
stätten preisbereit zu verm. Abh.
Bernier, Köbenstr. 18. Suchb. 1120
Part.-Bim. für Bureau f. od. Apr.
Abh. bei Kurz, Herrngartenstr. 16.
Bureau-Näume, Zeitzstraße, Abh.
Babnhof, S.-Fr.-Ring 78, 3. 111
Zwei belle Arbeits- oder Lageräume
(je 120 Qm.) zu verm. Näheres
Meine Langgasse 2, im Laden.
In Bureauzwecken sind 3 große leere
Zimmer zu vermieten. Näheres
Vorstrasse 17. 1841
Laden mit Ladenzim u. Geschäfts-
räumen preisbereit zu vermieten.
Vorstrasse 22, 1. Et. 1286
Lageräume zu v. Mühlberg, Gf-
Schwall. Str., bei Götzel. 1122
Schöner Laden für Baderet od. sonst.
Geschäft zu vermieten Schmalsader
Straße 29, Nordtor. 1293
Laden u. Nebenräumen f. Baderei
acaniel, Nietenring 13.

Hillen und Häuser.

Kleine Villa, Eigenheim, zu vermiet.
oder zu verkaufen. Näheres im
Zentr.-Verlag. 537 Ge
Gausden, Vorort, Gfstr., 6 Zim-
küche, Gärten zu vm., 500 Mk.
Abh. Heiderstraße 25, 3.

**Wohnungen ohne Zimmer-
Angabe.**

Imfer Str. 57, G., neu herg. u. Hof.
Frankenstr. 9, Abh., sch. abgelsch.
Wohn., auf 1. April zu v. B6002
Zeilberg 11 einige Mans.-Wohn. zu
verm. Näheres 1 St. r. 1123
Schulgasse 5 H. Mans.-Wohn. 1124
Hebergasse 56, 1 L. Frontpfl.-Wohn.
per 1. April zu vermieten. 1135

Möblierte Wohnungen.

Imfer Str. 25 4-3. W., möbl. od. leer.
**Möblierte Zimmer, Mansarden
etc.**
Adlerstr. 10 möbl. Mansarde zu vm.
Hofsalze 3, G., m. 3. o. 3. 18 Mk.
Hofsalze 18, Part. eleg. Wohn. u.
Schlafzimmer zu vermieten.
Hofstraße 11 Schlafstelle zu vm.
Hofstraße 17, P. r., möbl. Zim.
Hofstraße 34, P. l. sch. möbl. 3 frei.
Hofstraße 37, Stk. 1, schön, febl.
möbl. Zimmer an Frauen od.
Herrn billig zu vermieten.
Hofstraße 38, P. r., m. 3. o. P.
Babnhof, 3, 1 L., schön möbl. Zim.
Hofstraße 2, 2 r., möbl. Zimmer.
Hofstraße 5, 1 L., möbl. Zim. mit
od. ohne Venition per 1. April 3. v.
Bismarck 22 3 r., m. 3. o. Schlaf.
Hofstr. 20, 1 r., hübsch möbl. Zim.
sofort preisbereit zu vermieten.
Hofstr. 29, 3 r., möbl. Zim. billig.
Hofstraße 42, 1 Stk., schön m. Zim.
Hofstraße 39, Stiegenladen, einf.
möbl. Frontpfl., Woche 4 Mk.
Hofstr. 14, 2 L., möbl. 3., 18 Mk.
Hofstraße 20, 1. f. m. 3. f. bill.
Hofstraße 35, 2 r., m. 3. o. Pfl.,
Herr. Ausst. für mon. 20 Mk.

[illegible]

Debergstr. 38, 1. fch. S. u. Wdh. 2 Bett.
Hellerstr. 23, 2. m. S. 16—18 Ml.
Heischstraße 9, 1. a. Meinteit. Zim.
m. Bett. 60 Ml. auch 2 Betten.
Mörzstraße 18, Part. Wdh. m. 2 B.
Mörzstraße 22, Part. r., gut m. Zim.
Kochstr. 13, Wdh. 1 L. m. S. 1 o. 2 B.
Zimmermannstraße 10, 3. mbl. Zim.
2 fch. möbl. Zim. nach d. Garten, m.
Schreibstisch bis 1. April zu verm.
mit 25 Ml. Kottstraße 18, Part.

Ein freundlich möblt. Zimmer, mit
schön. Eingang, Ecke Schmiedgasse
u. Paulbrunnenstraße 12, 1. Stock
per 1. April oder später zu verm.
Näh. daselbst im Lagerladen

Schöne od. möbl. Zim., 1 St. z. dm.
Näheres Mörzstraße 18, Part.

Einfach m. Wdh. an j. Mann zu dm.
Adresse im Tagbl. Verf. 26004 Ko

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Nebelstraße 45, Ein. R., Zimmer
zum Einstell. von Möbeln zu verm.
Am Hammer 3 2 L. Zim. m. Gas u.
Wass. u. Moir. 2 St. i. Adolphsh.
Fleischerstr. 26, 1. leere heizbare Wani-
Meischstraße 45, 1 L. 1 Wdh. m. Wass.
u. Kochofen an ang. Person. 15085 I
Gefellstraße 1 1 Zim. Nabh. 1 St.
Gefellstraße 8 2 H. Zim. zu verm.
Emser Str. 57, Gth. 1. f. ch. Zim.
Erbenheer Str. 9 hds. Wdh. u. Gth. B.
Frankenstr. 9 heizb. Zim. aut. 1. 4.
Frankenstr. 19, 2. gr. 1. f. Zim., sep.
Frankenstr. 23, Gth. od. leer. 2.
Frankenstr. 24 leere Mansarde an
einzige Person, auch zum Möbel-
Einstellen, zu vermieten. 15026
Friedrichstraße 41 1 groß. Parquard.
Freidrichstr. 55, Gth. 1 3., Pr. 8 Ml.
Guthaus-Dorffstr. 13 neuberg. Mani-
sof. Näh. das. bei Sonne.

Velenenstraße 6, S. 2 L. sep. 1 Zim.
Dellmundstr. 27 heizb. Parquade.
Dellmundstr. 34, 1 L. sep. 3. 1. u. 2.
Dellmundstraße 40, 1 L. fch. 1 sep. 3.
Dellmundstraße 41, Gth. fch. 1 Zim.
per sol. ab. später. Näheres Laden.

Dellmundstraße 51 leeres Frontpitz.
Dellmundstr. 54, 1 L. Wdh. Kochofen.
Derberstr. 27 leer. Fritz-S. R. 2 1
Derberstr. 31, P. 1. fch. gr. Wj. frei
Vormannstraße 26 eine leere Wani-
zu vermieten. Näh. im Laden.

Karlstr. 32, 1 r., 1 S., Gth., Modigel.
Körnerstr. 5 Frontpitz a. m. Wani.
Karlstr. 25, Schönfeld. h. heizb. Wd.
Manergrasse 18, 2 Hs., gr. leere Ml.
Metzgerasse 14 hell. 2-fenster. Zim. f.
10 Ml. sowie Wani. f. 5 Ml. mtl.
Mörzstraße 14 Wani. a. Möbeleinst.
Barbere Moritzstraße sind 2 Zim. zu
verm. Näh. Moritzstraße 17.

Oranienstr. 35 2 Wani.-S. auf gleich
od. 1. April. Näh. Wdh. 1 St. l.
Rheinstr. 117 2 Wani. f. Möbeleinst.
Nichtstraße 17, Gth., leeres S. zu v.
Nichtstr. 26, 1. gr. 1. Wj. m. Kochof.

Parquade 14 fchl. L. Zim. Näh. P.
Schornbockstr. 44, 1 r., 1 S.-S., sep.
Sebanstraße 6 leere Wani. zu verm.
Zaunsstr. 24 freundl. Wani. a. v.
Bismarckstraße 37 fch. 1. Wani. (eb.
a. möbl.) zu verm. Näh. Rod. B.
Weichenburgstraße 2 H. Wani. billig.
Weichstraße 48, 1 St., leeres S.
Wittenberg 26 Zin. 3 m. Wdh. Nachstr.

Remisen, Stallungen etc.

Adolfstraße 8 großer Weinsteller per sofort zu vermieten. 1120

Dohheimer Straße 63 Lagerfeller v. 60 Cmt. sofort au verm. B. 1474

Dohheimer Str. 146 Stall, Remise mit Wohnung gleich od. später an verm. Adh. Wth. Schaub. 1127

Elstner Straße 9 Stall mit Keller, auch u. and. Räumen, mit oder ohne 2-3. Wohn., per sofort oder spät. au verm. Adh. Laden. 1128

Heilstraße 9/11 Stallung zu verm. Hellmuthstr. 31, Wds. 1 l., Stallung u. Remise ufm. sof. od. später a. v. Herberich. 33 fch. Stall, o. a. Wth. 1200

Heilstr. 13 Auto-Garage a. v. 1330

Luisestr. 37 Viehheller mit Stallung u. Bureau zu vermieten. 530

Wicheberg 10 gr. Weinsteller mit Hofen u. Heilpauer m. Post. u. r. Ausb. Adh. v. Clausm. 2. St.

Heilstraße 3, im Seitene. in eine Remise an verm. Adh. dol. 1267

Wörthstr. 23 hell. Plattenbierl. 1130

Heilstraße 19 Autoraum p. 1. 4. 2. u. Schwarzhorststraße 34 Stall m. 205

Schierstr. Str. 20 Viehl., Stall u. 2. Viehlstr. 21 Stall f. 2-4 St. 1278

Heilstr. 7 Stall, Remise, Weidl u. Viehhalt mit od. ohne gr. 2-Rim. Wohn., mit gleich od. später billig.

Heilstraße 16 großer Viehheller mit geräum. Viehhalt sof. a. v. B. 1476

Zimmermannstr. 3 Stall u. Wagen. Auto-Garage mit Chauffeurzimmer (mit Zentralheizung) zum 1. 7. 12 an vermieten. Frankfurt Str. 25. 1373

Telephon 6442.

Znzwirtige Wohnungen.

Bierkalt, Teikstraße 7, bei Cromer, ist eine 2-Zimmer-Wohnung nebst Zubehör zu vermieten.

Moderne 3. u. 4. Zimmer-Wohn. in Bierkalt per sof. od. spät. bill. au vm. Adh. Bismard. 37. 2. B. 750

Jägerstraße 12 neu herger., 2mal 2 ideale Zim., große Küche sof. od. später billig zu vm. Adh. deselbst.

Dohheim, Adhstr. 11 2-3. Zs., 1 St. 180 Mk., 4-3. Wohn., B. 240 Mk.

Sonnenb., Burgstr. 11 2-3. Zs., 1 St. Sonnenberg, Wsch. Str. 32, fch. 4-3. Wohn. bill. au vm. Adh. dol. 1130

Mietgesuche

Geb. Dame sucht in f. ruh. Lage ein od. zwei nat. möbl. Zimmer in feinem Hause mit allen vorzüglichen Verpflegung. Genoue Offerten unter 8. 908 an den Tagbl.-Verlag.

Herr sucht besser möbliertes Zimmer mit separatem Eingang. Offerten unter 8. 910 an den Tagbl.-Verlag.

Möbliertes Zimmer mit Pension, möbl. Wsche Hof gesucht. Off. mit Preis unt. 8. 12 Tagbl.-Beizentrale, Bismardstr. 24

Zwei Einz. fuch. 2 Schlafzimmer, mit Wohns., Wsche Hof. Off. mit Preisangabe unter P. W. 11 hauptpostlagernd.

Eol, selbständ. Geschäftsmann sucht per 1. 4. sep. möbl. Zim. ohne Frühstück. Off. m. Pr. an P. Rerb. Hauptstraße 11a

2. Etage
 und e
 Wäter
 Rifofo
 Zu
 2. Etage
 A. W
 Licht
 vermie
 9H
 Gde R
 die 1
 herrli
 Berich
 Reueh
 Berich
 a. W
 beim
 der H
 Ed
 1. Etage
 Diele
 Isorfo
 Röhre
 Taun
 allen
 8
 9-
 mo
 Di
 n.
 An
 eng
 Röh
 für
 9-
 ausge
 Kreuz
 Zett
 Züde
 G
 Gde. W
 mit
 in be
 1. Etage
 gan
 1. Etage
 sehr
 2. Etage
 1. Etage
 per
 großer
 auf
 1. Etage
 Boden
 Holz

Vermietungen

3 Zimmer.
Einfachfr. 46 schöne Wohn., 2 Zim., Küche u. Heizung z. 1. April an Kinderl. Ehepaar od. einz. ältere Dame zu wun. d. Häbler Hof. 1278
Schachtstraße 6 2-Zimmer-Wohnung zu vermieten.

2. oder 4-Zimmer-Wohnung.
im Hause **Gänsebockstraße 12** billig zu vermieten auf 1. April. Näheres im Laden bei **Wolff**.

3-Zimne Frontp., 2 Zim. u. Küche, Abtischl., per 1. April zu vermieten. Näh. Rheininger Str. 8, Par. r.

3 Zimmer.
Donheimer Straße 110, R. 3-Zim.-Wohn. u. Bad u. f. w. z. 1. 4. a. d. Wch. Hof 1. 3. St. b. **Wolff P. 329**
Baringsstraße 15, Gde. Guts- u. Pächterfr., bei **Krosch.** schöne geräumige 3-Zim.-Wohnung mit Balkon, Sonnenseite, per 1. April zu vermieten. 1157

Herderstraße 21
neue, neu herger. B. od. 4-Zimmer-Wohn. mit Kammer, Bad, **Wolff.** Gas u. elektr. Licht uun. zu April an verm. Näheres daselbst 2. St. bei **Wouffier**. 702

Villa Neuberg 2,
Einfachfr., schöne, sonnige 3-3. Wohn., Küche, 2 Keller ebenst. mit Garten-beraubung, zum 1. April an kleine Fam. billig zu verm. Näh. 2 Tr.
Schöne 3-Zim.-Wohn., 1. Stage, Borkerb., reichl. Zubehö., Balkon, Sonnenlicht, per 1. Juli. Näheres **Wobensstraße 10, Conterrain.** B4741

4 Zimmer.
Blücherstr. 29 (h. d. 3. u. 23. Ofen, elektr. Licht, Näh. B. L. 132.)

Hofstraße 5 schöne geräumige neu-
gebaute herrgerichtete 4-Stm. Wohn-
mit Bad, zum 1. April, eventuell
früher beziehb., zu vermieten.
Näheres daselbst. P 885

Neubau, Dohheimer Str. 49,
im Ring, mod. 4-Zimmer-Wohn-
mit Wasserheizung auf 1. April
1912 zu verm. Näh. Elmadfa 2
1. St., bei Bildner. B 4178

**Ede Kirchstraße und
Friedrichstraße 49**
ist im 2. Obergesch. eine schöne
Wohnung von 4 Zimmern, Küche
(Centralheiz.), zum 1. April 1912
oder früher zu vermieten. Einzug
zwischen 1 u. 3 Uhr. Näh. in der
Frankfurter, bei Herrn Meyer. 1304

Rheinfr. 101, 1. er. 4-Zim. Wohn-
mit Bad, 1. mit Bad, großer
Wald. iow. Sud. p. April an u. Nä 2 118.

5 Zimmer.

Mugulastraße 11,
herrschaftliche 5-Zimmer-Wohn., erste
Etage, überdachter Balkon, 2 Bäder,
2 Keller u. Gartenbenutzung, per
1. April zu verm. Näh. b. Sator.
Rheinstraße 106. Tel. 2002. 1140

Seestraße 1, n. b. Vorst., herrschaftl.
Wohn., 5 er. 3. Grundst. u. r. Bad,
sok. o. erst. Näh. Bachmayerstr. 8 o.
Bur. Mon & Cie., Bahnhofstr. 8. 1376

Herzot 55 herrsch. 2. Etage, 5 Zim.,
1 n. Bad, zum 1. April
zu vermieten u. Preis 1800 Mk. Näh.
daselbst 1. Etage. 1143

Hilfsstraße 20, 4. Et., Wohn., 5 er.
Zimm. u. Küche u. Bad auf Hof 900
Mk. od. später zu verm. Näheres
b. Carl Koch. Bahnhofstr. 16. 1144

Rheinstraße 106
höhe 5-Zim. Wohn., 1. Etage, mit
Bad, überdachtet Balkon, Keller,
2 Kiosks, Kohlenaufzug und
Tropfenheizung per 1. April zu verm.
Näheres dort. Tel. 2082. 1145

Rüdesheimer Str. 24
1. Etage, schöne 5-Zimmer-Wohnung mit Bad und allem Komfort per 1. April zu verm. Preis 1850 RM. Näheres bei Meurer. 1246

Schönenhofstr. 11, 1.
5-Zim.-Wohnung wegzugeh. bad. zu vermieten. Näheres bei Eugen Worig. Telefon 112.

Viktoriastraße 8,
herrschaftliche 3-Z.-Wohnung, Kochkammer, Bad, überdachter Balkon, 2 Manjorben, 2 Keller u. Gartenbenutzung, per 1. April zu verm. H. Sator, Rheinstr. 106, Tel. 2092. 1147

Walzmühlstraße 25,
Barriere, 5 Zimmer mit großem Vorplatz, Wintergarten mit Freitreppe, großem Balkon, mit feinem Komfort der Neuzeit eingerichtet, in selten freier Lage, exzell. mit Gartenbenutzung, an einzelnen Herren oder Dame, oder einzelnes Ehepaar zu vermieten. Näheres 1. Etage, 10—12 u. 4—6 Uhr.

Schöne 5-Zimmer-Wohnung
in Villa mitten in Gärten per 1. April zu verm. Näb. Kapellenstr. 28, H. 826

5-Zimmer-Wohnung
in herrsch. Hause Schenckendorfstraße 1 (am Rail-Friedr.-Ring) auf sofort zu vermieten. Näb. Bart. rechts. 592

6 Zimmer.
Friedrichstraße 27, 8 St., modern eingerichtet, 6—7-Zimmerwohn. mit reichl. Zub., ganz o. gett., sofort o. später zu vermieten. Näb. Bart. 540

Kerotal,
1. Etage, von 6 Zimmern und Zubehör p. 1. Okt. zu verm. Näb. Weana-Röthl. 8. 1. 1933

Kapellenstr. 49
6-7 Zimmer, Bad, Loggia, Balkon,
reichl. Zubehör, elektrisches Licht,
Gartenbenutzung, per sofort oder
später. Näh. daselbst 2 Et. 1148

Rheinstraße 68, 2 Et.,
Wohnung von 6 Zimmern, Bade-
zimmer u. reichlichem Zubehör,
Gas- u. elektr. Licht, Koblensauf-
zug, per 1. April zu verm. Näh. v.
Eigentümer, Parterre. 600

Schönenhofstraße, Landhaus,
3. Bad, Terrasse u. reichl. Zubehör,
p. sof. Näh. Schönenhofstr. 15. 1149

Tennishofstraße 24,
Etage, 6 Zim. mit Gas u. elektr.
Licht, nebst Zubehör, für Arzt,
sonst für jed. sein Geschäft geeignet,
zu verm. Näheres Parterre.

Kleine Wilhelmstraße 5, 2,
Salon, 5 Zimmer Küche, Bad u.
Garten, der sofort od. später zu
vermieten. Näh. Kleine Weber-
gasse 13, bei Kappes. Zu besich-
tigen Dienstags u. Freitags von
2 bis 4 Uhr.

Beschäfts-Etage,
auch für Ärzte
u. Rechtsanwälte
geeignet (6 od. 8 Räume), 1. St. Haupt-
gasse 10, zu verm. Näh. Kaiserstr.
Hing 55. 2 L. 1259

7 Zimmer.

Wiesbicher Straße 27,
2. Etage, herrschaftliche Wohnung.
7-8 Zimmer mit 4 Balkons und
reichlichem Zubehör, per 1. April zu
vermieten. Näheres bei a. Haus-
meiner daselbst. 692

Für Aerzte od. Bureauzwecke!
Friedrichstr. 27. Boden., ist eine
ger. 7-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh.
auf gleich od. höher zu verm. 1822

Rheinstraße 90,
1. Etage, vollständig neu hergerichtet,
herrschaftliche Wohnung (elektr. L.),
bestehend aus 7 groß. Zimmern, groß.
Badezim., sofort zu verm. Näh.
Rheinstraße 90, Port., od. Mainzer
Straße 50, Parterre. 1150

Hochherrschaftliche
Wohnung,
modernster Umbau,
7—8 prächtige Zimmer, großes
gebildes Stiegenhaus mit viele,
mit Zentralheizung, elektr. Licht,
Gas, Vacuum, Waren an vermischt
Sonnenberger Straße 64.

8 Zimmer und mehr.

In der
Villa Bodenstedt,
an der Bodenstedt- und Bierhader
Straße Nr. 34,
eine der elegantesten u. vornehmsten
Villen Wiesbadens, ist die hoch-
herrschaftliche 2. Etage, mit größt.
Komfort ausgestattet, per 1. April
1912 zu vermieten. Die Wohnung
besteht aus: 12 großen Salons und
Zimmern, 2 Badezim. mit Warm-
und Kaltwasser-Versorgung, groß.
Dienerstabsraum, herrsch. Küche
nebst Speisekammer, Angestellten-
kammern, Keller und Zubehör.
Niederdruck-Dampfheizung, Elektr.
Versorgungsaufzug. Besichtigung von
11 bis 1 Uhr vormittags. Nähere
Auskunft bei Chr. Seidel, Bureau
Hotel Petropole, oder Bierhader
Straße 32, Parterre. 077

Ein
Spr
wec
als
o. H.

int
f

mit
(s
pr
in
b

2

Verz
in a
galle
Zeng
ausg
legu
veru
fann
S. 1
bei
Bue
Man
raum
MA.

I

Fremden-Pensions

Erholungs-Heim
für Genesende und
Ruhebedürftige.
Vornehm und modern aus-
gestattete Villa mit Terrassen, Bal-
kone und **großem Garten**.
3 Minuten vom Kurhaus. Auf
Wunsch **däkkische u. vegeta-
rische** Verpflegung. Alle
Arten Bäder. Auch Daueraufent-
halt für Pflegebedürftige. Fern-
sprecher 2322. Nth. d. Oberin,
Sonnenberger Strasse 9.
Junges Mädchen von auswärts
mit Pension zur gründlichen Er-
nennung der Küche, am liebsten in
rembouspension. Offerten mit An-
gabe des Pensionpreises an Frau
Schulte, Reitzwig/Ruhr. BB178
Von best. ev. Familie in der Nähe
Leßhagens wird zur Winterziehung
des 10jährigen Tochterchens ein M-
ädchen in Pension zu nehmen ge-
sch. Gest. Offerten unter Z. 910
den Tagbl.-Verlag.

Jeder Mieter
verlangte die Wohnungslisten des
Haus- u. Grundbesitzer-Vereins
E. V.
Gesamtkasselle: Luisenstrasse 12.
Telephon 429. F 376

Suchen Sie?
eine Wohnung, möbl. Zimmer?
Kostenlos!
angewiesen durch **Wohnungs-Büro**
„Gauß“, Rheinstr. 34, Stb.
Telephon 1623.

**Wohnungs-Nachweis-
Bureau**
Lion & Cie.,
Bahnhofstraße 8.
Telephon 708.
Größte Auswahl von Miet- und
Kaufobjekten jeder Art.


Königlicher Holzpediteur
L. Rettenmayer
Stadt-Umzüge.
Uebersiedelungen
von und nach auswärts.
Aufbewahrungen
für kurze und längere Zeit.
Verpackungen.
Spedition von Hinterlassenschäften, Aussteuer etc. etc.


Bureau:
5 Nikolausstrasse 5.

Der Wohnungs-Anzeiger
des
Wiesbadener Tagblatts
wird allgemein verlangt
von den Mietern, insbesondere
den Fremdenpublikum und den
hier ansiedelnden auswärtigen
Familien wegen der unüber-
trüglichen Auswahl von An-
kündigungen;
wird allgemein benutzt
von den Vermietern, insbeson-
dere den Wiesbadener Haus-
besitzern, wegen der Billigkeit
und des unbedingten Erfolges
der Ankündigungen;
ist überflüssig geordnet
nach Art und Größe des zu
vermietenden Raumes.

nimmt Anzeigen-Aufträge für beide Ausgaben des Wiesbadener Tagblatts zu gleichen Preisen, gleichen Rabattsätzen und innerhalb der gleichen Aufgabzeiten wie im „Tagblatt-Haus“, Langgasse 21, entgegen.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Freitag, 22. März.

1912.

• **Beneficiaries** will identify the

(Materialien vorhanden.)

Und seine Mutter — und Angelique? Und Thor-
die und sein Noob? Er wollte Thidier rufen und
er noch eine Vorstellung an die Seinen mitgeben —
d an Angelique — er war ja aus allem heraus-
gerissen worden.

Über kein Raub kam über seine Lippen. Wie ein
über glühender Strom zog sich alles Wirt im Körper
flammen und stieg in warmer Welle empor und rann
über seine Gänge.

Es war ja aus allem herausgerissen worden. —

die Augen sanken ihm zu. Wie in einer Vision sah Charlotte vor sich stehen mit ihren wilden, trauernden Augen, wie sie ihn heute an seinen verkümmerten, weitlich gefalteten — er hatte sich nicht mehr rechtzählenden, nicht ihre Vergewegung erblitten können und war mit tiefem die Mutter seines Sinnes.

[illegible]

Am frühen Morgen, der von einem nahen Brand von
der Dichtung herbeigetrieben, fand der alte Thier seinen
Nestern lang ausgebreitet am Boden. Die Lampe der
Ankunft war vom Schläf getrümmert und aus-
gelöscht. Aber die Augen des Alten waren an dieses
immerlicht gewöhnt. Als er sich hinabsetzte, sah
er, daß der Hauptmann von Ehrenfließen von Erbe,
an aufgerissenen Wunden überlagert war. Der obere
Theil der Uniform war durchdrungen, auch über das Gesicht
waren wie mit glühender Sand Wunden gewirft.
Er sah, daß alles vorbei war. —

Der Alte bregte seine Berge, abgearbeitete Solbaten, an den Mund. Nur nicht rufen, nur nicht rufen! Und doch noch die anderen, welche das Entsetzen zur Macht getrieben, noch weg bleichen! Was war für sie? Couplmann!

Und während dem gisten unter den künftigen
geurbraten die Tränen in den großen, weißen
unmerkbar führten, so stumm das Leben von zwei
Generationen an ihm vorüber. — Nun abwechselnd
H u r Totenstadt bei einem Grabstein.

Und wie einst beim Tode des Vaters, so mußte er auch dieses Mal der stolzen, alten Frau den Schmerz der Mutter mit dem Hinweis lindern: „Er starb für Ihre Freiheit!“ —

Sechtes Kapitel.

[illegible][illegible][illegible]

„Gebete von Schindler“ (Hoffmann) gewidmet. W. 975. Ein Charakteristikum des Buches besteht in der russischen Wortschatz mit seinen reichsten Analogien, aber auch in der Wortschatz mit seinen reichsten Analogien. Der Wortschatz ist sehr reich und enthält viele Wörter, die in der russischen Sprache nicht vorkommen. Es ist der Wortschatz, der in der russischen Sprache nicht vorkommt.

* Der Provinzontel, Verfasser Kohlen und Abenteuer in kleinen von Danks Drein, illustriert von Karl Weisner in Dresden. Ein ungenügend abgedrucktes und gestricheltes Buch stellt viele tolle Sätze dar, die in ihrer totalen Unverständlichkeit die Schaffale und Abenteuer sowie die Provinzontel in Berlin behandeln.

"Geographie und Telephonie." (Der elektrische Fern-, 20. II.) Vorträgen von Herrn Günther, mit zahlreichen Abbildungen. Vortrag der Technischen Hochschule für Elektrotechnik, Berlin (Lehrstuhl für Fernstudien). (Erschienen in der "Zeitschrift für Fernstudien", 1910, Nr. 1, S. 1-10.)

Die Konditorei in Aushalt. 75 bisse, erprobte Mischeit zur Selbstvermehrung von Sorten, Kunden und Absatz. 3. Aufsteig (4. bis 5. Aufsteig). (Zimmermannsches Verfahren). Das moosförmige Gefüge enthält in sich selbstverständlich alle für den gewöhnlichen Sorten und Kunden, es ist selbstverständlich selbstverständlich und selbstverständlich selbstverständlich, es ist selbstverständlich selbstverständlich, es ist selbstverständlich selbstverständlich.

* Die fiktionalen Hauptklausuren des Instituts werden im Rahmen der Veranstaltungen der Fakultät für Betriebswirtschaftslehre an der Universität zu Köln durchgeführt. (Dresden, Alexander Köhler.)

Geist und Fleiß der 2. Schallensorgigen Qd. Schindler in 1815.

* „Dus fofft ein Segen fein.“ Der Roman eines Lebens von Helene Röß. (Guttenberg-Verlag, Berlin, N. 10.) Ein fittliches Buch. Es nennt sich Roman und hat mit diefer Annahme das Romantifche gemeint. Es heißt „Der Roman eines Lebens“ und fchließt mit dem Gutenbild, das die Welt in das große Leben eintritt. Es find Gefamte, die eines Lebens bewußt leben, die gefüllt find in den Schicksalen ihrer Gänge, und niemand wird wiffen, wo hier Wahrheit, wo Fiktion, was die Welt nicht fittlich hat und ergründenden Romantik-Gefühlungen, von Schmutz noch größerer, nur Wärme und Kraft hat noch einen beifpiellofen Kampf um den Grund und um ihre Zukunft auf.

[illegible]

* Wilhelm's Tod: — und den ich die Erde.
 unden sie sich ausstrecken — nun ent an einer hohen Gte.
 aus der Zeit deutscher Größe. Mit Weibern von Ar. Gassen.
 der Seiten. Männer Wolls. und Augenbinder, Bd. 17.
 berührung von Hof. Gdols in Mainz. Es war eine große Zeit,
 die die Germanen sich anschaffen, den Namen weissen Glanz
 3 heutigen Deutschland in welchem Mangel den Glanz
 hier abnehmen die sie einst von dort bezogenen, Lähm
 in Eisen, Wägen, Wald und Thun wurde damals ein neues
 vortrefflich aufsteht. 2/3 des heutigen Erzeugnisses
 den er zu erwarten. Da der Krieger in der Ostmark auch jetzt
 noch anseuer, hat dieses Mangel und Arbeiter auch heute
 noch keine Bedeutung und kein Interesse für uns. In diese
 noch Zeit des Fortschritzes über Elbe und Quedl. der den ersten
 überaus großen botte, sieht uns Wilhelm's Todde in seinem
 Hofe. Hof, den ich die Erde.

[illegible]

„Drunter: Anturfürst von Gengenbach.“
 „Bisher: August (Edelr. Berlin.) Wir werden in die Ver-
 schloßstadt berufen, in die Zeit des 12. Jahrhunderts. Es ist
 eine Epoche, in der die Fürsten noch eine drohende Gefahr für
 Europa bedekten. Nun nun geht ein Deutscher nach Wien
 und den Fürsten in die Gefangenhaft der Fürsten.
 Und es ihm ein türkisches Gefolge erging, wie er sich durch
 die und was aus der Eisenzeit wieder befreite, das ist
 ein wenig.“

[illegible]

Brennstoffverteilung für die Segelboote: A. 25: 22. Ergebnis vom Wettbewerb in der ersten

Aber der Frühling bringt noch manche andere Zeichen. An der Ronsale, dem Weg, der zum Tell in, zum Tell durch den Felsen gehauen ist und am See einlang führt, gab das Gestein nach und verspernte die Straße, gerade vor Riva. Der Verkehr wurde nothbürftig durch große Boote aufrecht-erhalten, die Fuhrwerk, Menschen und Vieh um die Stelle herum beförderten. Jetzt noch, nach vier Wochen, arbeiten täglich zwanzig Mann — wirklich ganz eifrig —, um die Trümmer zu beseitigen, müssen zu Sprengmitteln greifen und rollen riesige Felsblöcke in den See. Der nimmt sie auch in seiner unergründlichen Tiefe und breitet gurgelnd seine blaue Decke darüber. Eine andere, aber eine wohlige Geschichte ist ebenfalls auf das Konto des Frühlings zu setzen. Schon strömen die Fremden herbei, aus allen Ländern, schönheitsdurstig und wunderlustig. So ging auch ein jeder Jüngling in die Berge mit seiner Camera und beachtete nicht, daß eine Warnungstafel ihm das Photographiren verbot. Hier stehen sie auf Schritt und Tritt, diese Warnungstafeln, denn es winnelt von mäh-

jungem selbst und voll mittheilender Liebe. Er weiß nicht, er hat keine Angst, denn er hat ja gehört, um zu sprechen. Seine Frau umarmte und küßte mich. Ich brach zusammen vor Glückseligkeit. Es war in so langer Zeit, daß ich noch diese Worte nicht vernommen hatte: Ich habe dich lieb.

und demnach auch wirtschaftliche Konsequenzen nach sich ziehen und eine weitgehende Beunruhigung des öffentlichen Lebens herbeiführen könnte, das war jedermann klar; und es wäre daher die Aufgabe der amtlichen Stellen gewesen, dafür zu sorgen, daß nicht sich fortwährend widersprechende Nachrichten über die Kaiserreise in die Presse lanciert wurden. Es muß einen heillosen Wirrwarr geben, wenn eine solche Reise hintereinander aufgeschoben, auf wenige Tage verlegt wird und schließlich doch am längst vorher festgesetzten Termin, nämlich heute Freitag, vom Stapel geht. Die ähneln Folgen einer derartigen Unsicherheit in der offiziellen Berichterstattung scheinen in den oberen Regionen gar nicht empfunden zu werden. Schließlich kann man zu dieser Unzulänglichkeit des offiziellen Apparates, die mit der wenig zureichenden Leistung der Reichsgeschäfte in der Wehrvorlagenfrage überhaupt durchaus in Einklang steht, nur sagen: Die der Herr, so's Geschick. Der erstere scheint inzwischen freilich, trotz aller Krisengerüchte, noch einwurzeln fest im Sattel zu sitzen. Das beweist die folgende Meldung aus Berlin:

Ein Besuch v. Bethmanns auf Korsu.

Wie die „Tägl. Rundschau“ erzählt, hat der Kaiser den Reichskanzler eingeladen, ihn auf Korsu zu besuchen. Ferner wird dem Kaiser von zuverlässiger Seite im Hinblick auf die Krisengerüchte der letzten Tage mitgeteilt, daß bald nach dem Reichstagsauflösung der Kaiser mit Rücksicht auf das Ergebnis der Wahlen seine Entlassung angeboten, der Kaiser aber abgelehnt habe.

Deutscher Reichstag.

Fortsetzung des Tagesberichts in der Morgen-Ausgabe.

8 Berlin, 21. März.

In der weiteren Beratung zum

Einzel des Reichsanwalts des Innern

begründet Abg. Altor (Ztr.) eine Resolution seiner Fraktion, die namens der Detaillisten eine besondere Berufsgerichtsbarkeit fordert. Die Berücksichtigung der Detaillistenforderung bestreitet niemand.

Ministerialdirektor Dr. Caspar tritt einer Behauptung des Abg. Silberstein, daß der Bauarbeiterzuschlag zum Stillstand gekommen sei, entgegen.

Abg. v. Giese (Kons.): Man sollte die Anträge auf Vorkaufung unpraktischer und überflüssiger Unfallversicherungsvorschriften möglichst erfüllen, sie fördern namentlich in landwirtschaftlichen Betrieben.

Abg. Schulenburg (nass.): Die Detaillisten sind mit der Vorkaufungsverpflichtung ganz unzufrieden. Der jetzige Zustand macht unnütze Arbeit, unnütze Kosten.

Abg. Rohmann (Ztr.): Die Arbeitgeber wissen schon im Voraus, wann die Revisionen sind. In den Hütten- und Bergwerksbetrieben, im Saarrevier z. B., wird am Tage vor der Revision alles künstlich herausgeputzt und bereinigt. Die Unfallvorschriften werden vielfach nicht befolgt.

Abg. Becker (Ztr.): Die Rechtsprechung des Reichsversicherungsamtes hat sich in der letzten Zeit verschlechtert. Es erkannte häufig auf geringere Renten. Es scheint, daß es gewissen Kreisen den Verdacht erwecken will und die kleineren Renten allmählich ganz abschaffen will. Das ist direkt eine Gesetzesverletzung. Wie weit sind die Vorarbeiten gediehen, um die Berufskrankheiten ebenfalls der Unfallversicherung zu unterstellen?

Ministerialdirektor Caspar: Die Berufskrankheiten sind unter gewissen Voraussetzungen schon jetzt als Unfälle behandelt worden. Er gibt auf die Anfrage des Vorredners die Auskunft, daß das erste Buch der Reichsversicherungsordnung, der allgemeine Teil, am 1. Juli d. J., die Krankenversicherung am 1. Januar 1913 in Kraft treten wird. Für die anderen Bücher sind die Vorarbeiten noch nicht zu übersehen.

Ärztlichen Rauten, die im Hellen allen Blicken verborgen liegen. Der Jüngling mußte seine Reife schwer büßen. Die Reife erreichte ihn in Gestalt von einigen Dutzend Soldaten, die ihn mit aufgeschlitztem Bajonett mit verdrehten Augen vor das Strafgericht brachten. Dort wurde nach strengem Verhör die fragliche Platte entwickelt. Die nicht weiter aufzuheben wie — eines jener beladenen Lohngespinnst! So mußte der arme Photograph zu seinem Schicksal und in einer recht empfindlichen Geldstrafe auch noch viel Spott über sich ergehen lassen.

Der wird ihn nicht pressen, den Vorsträflichen am Gardasee, mit seinem Blumenbusch, seinen Herden und doch wieder welchen Gärten und seiner strahlenden Sonne!

Aus Kunst und Leben.

„Wein und Schanz“. In der allgemeinen Vorstellung sind sie ein fast ungetrenntes Paar. Namentlich ist man im großen Publikum fast durchweg der Meinung, daß Trübsalserichter auch besonders warme Freunde des „guten Tropfens“ sein oder gewesen sein müßten. Diese Gedankensverbindung ist irrig. Wer kennt nicht das berühmte Rheingoldlied „Wachtet mit Laub dem Leben hollen Becker!“ Aber wieviel ist es bekannt, daß sein Urheber, Matthias Claudius, selbst gekant, das Lied zu einer Zeit gedichtet zu haben, da er noch keinen Wein geschmeckt hatte, diesen also nur dem Namen nach kannte? Und wie viele wissen, daß der gelehrte Trübsalserichter und Liebesfänger Eben Schölander Abkömmling ist? Der Kunsthistoriker Robert Wülfert macht in seiner Darstellung der rheinischen Kunst darauf aufmerksam, wie falsch es sei, von den künstlerischen Ergebnissen auf die persönliche Lebenshaltung eines Künstlers selbst zu schließen — so zum z. B. Rubens ungeachtet des äyptigen, „dackischen Quas“ in seiner Kunst „fast ästhetisch tanz im Essen und Trinken“ —, und weist darauf hin, daß die Kunst ein ganz fieses Phantasiespiel zur Voraussetzung hat, daß dem Künstler das Geschick oder Vorgesetzte ein großer Schicksal, wenn es ins Äyptische geht, ein Gegenstand wünschenswerter ist, daß man sein Werk daher keineswegs als bare Spiegelung seines Lebens und seiner praktischen Gewohnheiten verstehen darf. „Der Wänsche dichtet keine Zeitschriften, dichtet überhand nicht.“

1. Der Triumph des Schicksals in London. Aus London wird berichtet: Wohl oder übel lehren die Bürger der

Abg. Mollenhuth (Soj.): Wir werden bei der Versicherungsordnung die Aufnahme der Berufsangehörigen in die Unfallversicherung beantragen.

Abg. Dr. Gieseler (Kpl.): Der Grund für die Unzufriedenheit mit diesem von einem starken sozialen Empfinden getragenen Gesetz liegt in der bürokratischen Ausführung des Gesetzes.

In Altona hat man einem Berunglückten die Rente gestrichelt, weil er sich an sein Holzbein gewöhnt habe.

Abg. Becker (Ztr.): Solche Fälle sind keine Einzelfälle. Die bürokratische Auslegung des Gesetzes ist geradezu empörend. Auf die sozialdemokratischen Angriffe gehen wir nicht ein, die wirken nachgerade langweilig. Es ist wunderbar, daß die Sozialdemokraten stets in die Mitte treffen (Lärm der Sozialdemokraten: Ins Schwarze) und nie rechts und links daneben. Ich werde einmal den Standpunkt der Sozialdemokraten in den Kommissionen festlegen, aber dazu gehört viel Zeit.

Abg. Hoch (Soj.): Die Regierung hat ausdrücklich erklärt, sie wüßte keine Einbeziehung der Gewerbetreibenden in das Gesetz. Die christlichen Arbeitervereine haben wieder einmal die Arbeiter verraten. (Lärm im Zentrum.) Bei neuen Steuern fallen sie nicht um. (Erneuter Lärm im Zentrum.) Es ist schade, daß Staatssekretär Delbrück nicht hier ist, ich würde ihn sonst einmal daran erinnern, daß er schon wieder einmal sein Wort nicht gehalten hat. (Große Unruhe.) Jetzt sind entgegen den gemachten Versprechungen, also unter Vorbruch, eine Anzahl

penalisierte Offiziere in den Versicherungsausschüssen angelassen worden. (Erneute Unruhe.)

Präsident Dr. Kaempf: Sie dürfen dem Staatssekretär nicht Wortbruch vorwerfen. Sie können sich parlamentarischer Ausdrücke bedienen.

Abg. Hoch (Soj., fortsetzend): Der Staatssekretär muß hier über sein Verhalten Rede und Antwort stehen.

Abg. Graf Westarp (Kons.): Auch wir verurteilen bürokratisches Auslegen des Gesetzes. Im übrigen haben wir von 1909 bis 1910 genug über das Gesetz geredet.

Abg. Becker (Ztr.): Wenn penalisierte Offiziere angestellt sind, so widerspricht dies dem Geiste des Gesetzes.

Ministerialdirektor Caspar: Nachdem der Abg. Hoch dem Staatssekretär Wortbruch vorgeworfen hat, habe ich sofort beantragt, daß der Staatssekretär hier wieder erscheint. Nach meiner Erinnerung ist eine Zusage im Sinne des Abg. Hoch nicht gegeben worden. Die Bemerkung des Staatssekretärs hat sich mir darauf beziehen können, daß für Offiziere kein Vorrecht eingeführt werden darf. Man kann aber doch einem Offizier nicht verbieten, sich die Qualifikation für die besagten Stellen zu verschaffen, wie das jeder anderen Person auch möglich ist. In dem Erlaß des preussischen Handelsministers wird nur darauf hingewiesen, daß solche Offiziere sich die nötige Vorbildung durch jahrelange Arbeit bei geeigneten Versicherungsträgern erwerben sollen. Der Handelsminister hat also angedeutet, daß geeignete Versicherungsträger solche Aspiranten beschäftigen sollen.

In der weiteren Debatte dazu, an der sich Redner aller Parteien beteiligten, erklärt Abg. Hoch (Soj.): Die Anordnung ist eine Verhöhnung des Gesetzes. Da kann der dümmste Offizier kommen und ist den Herren für eine solche Stelle gerade noch gut genug. (Unruhe im Hause.)

Ministerialdirektor Caspar stellt noch einmal fest, daß eine mehrjährige Vorbereitung gefordert wird.

Abg. Schult (Kp.): Es sind also Zukunftsfragen.

Sämtliche Resolutionen werden angenommen. Das Kapitel Reichsversicherungsamt ist erledigt.

Beim Titel „Kaiser-Wilhelm-Kanal“ bekennt Abg. Hoff (Ztr.), daß für die versprochene Bahn Kiel-Holtenau noch kein Spatenstich getan ist. Redner betont die Notwendigkeit der Entschädigung der Kanal-

Themenstadt zum „einfachen Leben“ zurück und nehmen die Gewohnheiten der guten alten Zeit wieder an: um zehn, spätestens um halb elf ist man daheim und läßt das Nachtlager, um friedlich zu entschlummern. Der Kohlenstreik mit seinen Folgen hat dem Londoner Nachtleben auf eine Weise den Garaus gemacht. Der Bahnverkehr zu den Vororten wird Tag um Tag mehr eingeschränkt, nach vielen bewohnten Gegenden an der Peripherie Londons geht der letzte „Nachzug“ bereits vor zehn und die Folge davon ist, daß die Abendausführungen in den großen Varietés „mit in den Theatern ungewöhnlich schlecht besucht sind. Man würde den letzten Zug nicht mehr erreichen und spart sich daher das Vergnügen des Theaterbesuches für bessere Zeiten. Der größte Teil der wenigen Zuschauer aber verläßt schon kurz nach neun vor dem letzten Akt das Bühnenhaus. Dasselbe Bild beobachtet man in den großen fashionable Restaurants und in noch stärkerem Maße in den einfachen Gasthäusern. Die Souperzeit, die sonst um halb acht anfing, mußte schließlich auf sechs Uhr verlegt werden, denn die Gäste müßten den letzten Zug noch bekommen. Ach, dieser letzte Zug! Er ist das Entsetzen der Theaterdirektoren und der Wirtin der Hotelmanager. Die Zahl der Gäste nimmt bei der wachsenden Unsicherheit der Verkehrsverhältnisse immer mehr ab“, so berichtet der Leiter eines eleganten Restaurants einem Interviewer: „Wir haben sonst durchschnittlich am Abend hundert Gäste, müssen uns auch auf diese Zahl rufen, aber in den letzten Tagen sind kaum fünfzig erschienen. Die Soupergäste kommen zudem früher, viel früher.“ Und hoch gibt es in London einige Leute, die heimlich diese Folgen des Kohlenstreiks segnen: das sind die Besitzer der großen Automobilclubs und die Direktoren der Automobil-Versicherungen. Wer sich wirklich ins Theater wagt, tut das nicht, ohne sich vorher ein Automobil gemietet zu haben, das ihn nach der Vorstellung nach Hause fährt; Familien und Bekannte schließen sich zusammen, um einen Omnibus gemeinsam zu benutzen; nie war die Nachfrage nach Automobilen in London so groß.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Im Eisenacher Stadttheater wurde die Komödie „Die lieben Nachbarn“ von Schell unter Direktor Rudolphs glänzender Regie in Anwesenheit der Aberspergerin Olga Otten mit großem Erfolg erstmalig aufgeführt. Gräfin Otten konnte nach den

anleger und stellt das außerordentliche Anwachsen des Kanalverkehrs fest. Es besteht ein erheblicher Lohrmangel.

Das Haus vertagt sich
Weiterberatung Freitag 1 Uhr, nachher Postzeit.
Schluß 1/2 Uhr.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus

Fortsetzung des Tagesberichts in der Morgen-Ausgabe.

8 Berlin, 21. März.

In der weiteren Beratung zum Kultusgesetz bei Kapitel

Elementarschulwesen

führt Abg. Ernst (Frel.) aus: Die Angriffe des Abgeordneten Heß gegen den preussischen Lehrerbereich, daß dieser Schrittmacher der Sozialdemokratie sei, sind ungerecht. Die Seminarlehrer und Kreisfachlehrer sollten besser besoldet werden. Auch wir vertreten die Forderung nach einer

Einheitschule.

indem wir wünschen, daß die Lehrpläne der Volksschule mit den höheren Lehranstalten in organische Verbindung gebracht werden. Die veralteten Lehrpläne, die im wesentlichen aus dem Jahre 1873 stammen, müssen reformiert werden. Der Oberpräsident von Posen Schwarzlopp ist wie geschaffen zum Oberpräsidenten und durch seine Erfahrungen im Schulfach besonders geeignet, das Volksschulwesen zu fördern. Hoffentlich schreiben wir auf dem Gebiete des Schulwesens weiter fort. (Beifall links.)

Kultusminister von Trott zu Solz: Man soll nicht Schulbealen nachhaken, die sich nicht verwickeln lassen. Der Abg. Hadenberg hat recht, wenn er meint, daß man sich auf den Boden der Tatsachen stellen soll, wenn man die Sache wirklich fördern will. Die Schulbeale der äußeren Rinden teile ich natürlich nicht. Ich befinde mich mit den Ausführungen des Abg. Hadenberg im wesentlichen im Einklang. Der Abgeordnete Hadenberg hat mit warmem Herzen von dem Verdienst des Schulmannes gesprochen. (Bravo.) Er hat anerkannt, daß unser Volksschulwesen in den letzten Jahrzehnten sich in fortschrittlicher Richtung bewegt. Das schließt aber nicht aus, daß noch viel zu tun ist und zu fördern, zu bessern übrig bleibt. Wir müssen aber bei allen Neuerungen und Fortschritten auf die finanzielle Seite des Staates Rücksicht nehmen.

Von einer Stagnation auf dem Gebiete des Schulwesens kann man nicht sprechen.

Im Prinzip sind wir bereit, die unzureichende Kürzung des Volksschulunterrichts auf dem Lande zu beseitigen. Als Erfolg des Lehrerbefolgungsgesetzes ist zu begrüßen, daß die Lehrer jetzt vielfach von der Stadt nach dem Lande gehen. Wenn ein Lehrer in Rot gerät, so hat er Anspruch, aus den dazu vorhandenen Fonds Mittel zu erhalten, die keineswegs den Charakter eines Almosen haben. Damit wir dauernd tüchtige Lehrer haben, müssen wir die Seminare so gestalten, daß sie ihrer Aufgaben voll gewachsen sind. Durch Kurse an der Universität in Münster ist den Lehrern Gelegenheit gegeben, sich weiter zu bilden. (Beifall.)

Abg. Hadenberg (Kons.): Dem Abg. Hirsch möchte ich erwidern, daß die Schulen auf dem Lande mindestens soviel leisten wie die städtischen Schulen. Ein Lehrer kann nicht Sozialdemokrat sein, das vertritt sich nicht mit seinem Eide und auch nicht mit dem Helden der Schule.

Das Lehrerbefolgungsgesetz hat dem Lehrerstande größere Schicksalskraft geschaffen.

Die Schulaufsicht ist zunächst Sache des Staates. Es trifft nicht zu, daß in der Schule die Kirche herrscht. Wir wollen auch diese Herrschaft der Kirche nicht.

Nach weiterer unwesentlicher Debatte vertagt sich das Haus.

Wissenschaften im Namen des Autors viele Mal danken. — In London ist Reinhardt's „Miracle“ zum letztenmal in Olympia gegeben worden. Anfangs drohte ein großer finanzieller Mißerfolg. Als geschickte Propaganda durch den „Standard“ und die „Harmsworth-Presse“ rettend eingriff und wenigstens einen Verlust verhinderte. Während die Zuschauer in den ersten Wochen selten 4000 überstiegen und oft darunter blieben, zählten sie später 6000 bis 7000 und es sollen im ganzen über eine Million Menschen das Festspiel gesehen haben, das nun nach den Bereinigten Staaten geht. Reinhardt wird im Mai oder Oktober „Die kühne Helena“ in einem Bestend-Theater in englischer Sprache zur Aufführung bringen. — Die Generaldirektion der Dresdener Hoftheater hat die Oper „Liebesbändel“ von Eugen d'Albert zur Aufführung angenommen. Die Uraufführung wird im Beginn der nächsten Spielzeit stattfinden. — In der philosophischen Fakultät der Universität in München wird der Privatdozent Dr. Arthur Ritscher für das nächste Sommersemester eine Vorlesung über Zoro, Erabbe und Bede. kind an. Es ist wohl das erstemal, daß der Dichter zum Gegenstand eines akademischen Vortrags gemacht wird. Bedekind dürfte wohl mit einem heiteren und einem nassen Auge auf diesen Erfolg blicken.

Wiedende Kunst und Musik. Der Herzog von Meiningen hat Professor Max Reger mitgeteilt, daß er, die ursprünglich längere Probezeit abkürzend, ihn mit dem heutigen Tage (18. März) definitiv zum Hofkapellmeister bestalle und sich eine höhere Auszeichnung für ihn vorbehalte. — Für eine Biographie des Komponisten Ferdinand Hiller, die in Verbindung mit einer Sammlung seines Briefwechsels mit bedeutenden Mitsehenden erscheinen soll, bedarf Hiller's Tochter, Frau Lohr Knap-Hiller (Charlottenburg, Schillerstraße 31), der Mithilfe zur Ergänzung des Briefwechsels momentuell aus den Jahren 1883 bis 1890. Sie bietet die Besitzer solcher Briefe, ihr sie im Original oder in Abschrift zur Verfügung zu stellen. Auch für Fingerzeige, wo Quellen zu finden sind, wäre sie dankbar. — Bei einem Preiswettbewerb zur Gewinnung von modernen Bekleidungsplänen für die holländische Ausgestaltung der Frankfurter Allee in Leipzig (300 Heller groß) hat der Architekt Oskar Lange in Berlin-Mitte unter 44 Entwürfen einen ersten Preis im Betrage von 12500 Mark erhalten.

Deutsches Reich.

Über den Empfang des Reichstagspräsidenten durch den Kaiser ist folgendes, von den Mitgliedern des Präsidiums gemeinsam aufgesetzte Communiqué aufgegeben worden: Der Kaiser empfing gestern mittags 1 Uhr im königlichen Schloß in Berlin den Reichstagspräsidenten. Die Audienz dauerte etwa 20 Minuten. Der Kaiser, der sehr frisch und heiter gestimmt schien, sprach nach einigen persönlichen Bemerkungen zu den Präsidenten seine besondere Befriedigung über die rasche Beilegung des Kohlenarbeiterstreiks aus. Er hoffe, daß der Streik seine allzu große Schädigung für die deutsche Volkswirtschaft gebracht habe. Nach einem Hinweis auf die schweren Arbeitskämpfe in England sprach der Kaiser dann die Hoffnung aus, daß es bald gelingen werde, die neue Wehrvorlage im Reichstag zur Annahme zu bringen. Über die Audienz wird weiter mitgeteilt, daß der Kaiser zum Präsidenten über die Wahl im ersten Reichstagswahlkreis sprach, bei der er, der Kaiser, für den Fortschrittswahlkreis kandidiert hätte, und richtete an die beiden Abgeordneten ein paar Worte, die ihre Familienbeziehungen usw. betrafen. Der Unterredung wohnte außer dem Kaiser und den Reichstagspräsidenten keine andere Persönlichkeit bei.

Eine politische Reise des Königs von Sachsen? Die politische Reise des Königs von Sachsen nach Wien hat in Dresdener politischen Kreisen großes Aufsehen gemacht, das noch verstärkt wird durch die Tatsache, daß der König sofort nach seiner Ankunft den Kaiser Franz Joseph empfangen wurde und der König seinen Aufenthalt in Wien bis Sonntag ausdehnen wird. Der hochpolitische Charakter der Reise wird in Dresden kaum in Zweifel gezogen, aber die maßgebenden Kreise behaupten das strengste Stillschweigen über den Zweck dieser Reise.

Österreichischer Völkerverkehr in Berlin? Das „Neue Wiener Journal“ behauptet mit Bestimmtheit, daß der frühere Sektionschef Graf Paul Eberhazy zum Berliner Völkerverkehr auserselben sei, da Graf Eberhazy sich rubebedürftig fühle und sein Gesundheitszustand ungünstig sei.

Der Kanzler des Schwarzen Adlerordens. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht: Fürst Friedrich zu Solms-Baruth wurde zum Kanzler des Schwarzen Adlerordens ernannt.

Der Jahresempfang der auswärtigen Presse, der gestern nachmittag in Berlin abgehalten wurde, verläuft in den festlichen Repräsentationsräumen des Hotels „Eden“ eine überaus zahlreiche anlangende Gesellschaft von Damen und Herren. Die Völkerverkehr und Bekannten der fremden Staaten waren teils persönlich erschienen, teils ließen sie sich vertreten von einheimischen Persönlichkeiten. U. a. waren zugegen der Staatssekretär des Reichskolonialamts Dr. Solf, Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt Zimmermann, der Dirigent der politischen Abteilung desselben Amts v. Stumm, der bayerische Gesandte Dr. Altmann, der Pressebevollmächtigter im Ministerium des Innern, Geh. Rat Dr. Röscher und Geheimrat Winter von der Generalintendanz der kgl. Hoftheater, ferner zahlreiche Abgeordnete, an ihrer Spitze der Präsident des Herrenhauses v. Helldorf, Vizepräsident des Reichstags Dr. Baumbach, dazu hervorragende Vertreter von Wissenschaft und Kunst.

Der Bundesrat sollte über die Befegung der Stelle des Präsidenten des Reichlichen Patentamts und die Befegung der Mitgliedschaft bei dem Reichsversicherungsamt Beschluß und stimmte der Vorlage, betreffend Ergänzung der Geschäftsstelle für die Befegung der mittleren Rang- und Unterbeamtenstellen bei den Kommunalbehörden, zu. Die Ernennung der Mitglieder des Beirats für das Bundesministerium wurde beschlossen. Die Pensionskasse der Reichsbeamten, die Arbeiterpensionskasse der kgl. Eisenbahnen und die Pensionskasse der bayerischen Verkehrsanstalten wurden als Sonderanstalten gemäß § 1360 der Reichsversicherungsordnung zugelassen. Die Vorlagen betreffend Verlängerung des Handelsvertrags mit Bulgarien, und betreffend den Zeitpunkt des Inkrafttretens des Viehsteuergesetzes, wurden angenommen.

Das kaiserliche Staatsministerium trat gestern zu einer Sitzung zusammen.

Der Berliner städtische Etat für 1912 wurde gestern einstimmig bei 100 Prozent Zuschlag mit 329 902 917 M. beschlossen.

Parlamentarisches.

Der Reichstag. Das Befinden des sozialparteilichen Abgeordneten Träger, der seit einigen Wochen krank ist und den Sitzungen fernbleiben mußte, hat sich sehr verbessert, so daß Anlaß zu Bedenken besteht.

Die Zentrumsfraction des Reichstags hielt gestern eine Sitzung ab, in der der Abg. Dr. Spahn an Stelle des Herrn v. Hertling einstimmig zum ersten Vorsitzenden gewählt wurde.

Die Orlanzen des Reichstags. Die „Nordd. Allg.“ schreibt: In der Presse findet sich die Angabe, die Regierung hätte eine Verlängerung der Orlanzen des Reichstags vorgeschlagen, um für die Fertigstellung der Wehr- und Steuerentwürfe Zeit zu gewinnen. Diese Meldung ist unrichtig. Die Regierung hat keinen solchen Vorschlag gemacht. Abgesehen von dem Vermögen nach der Wehrvorlage heute dem Bundesrat zugehen.

Heer und Flotte.

Generallieutenant v. D. Freiherr v. Stein, zuletzt Kommandeur der 9. Kavallerie-Brigade, vollendete gestern sein 80. Lebensjahr. Kurze Zeit vor Geburt, gehörte er der preussischen Armee von Ende 1866 bis 1899 an. Er ist Ritter des Eisernen Kreuzes 2. Klasse. Zum kommandierenden General des neuen Armeekorps, das nach der Wehrvorlage an unserer Westgrenze neu gebildet wird, ist, wie bekannt, der Generallieutenant Scholtz, gegenwärtig Kommandeur der 21. Division in

Frankfurt a. M., bestimmt. Scholtz hat schon im Vorjahr bei den Herbstmanövern das kombinierte 20. Armeekorps geführt.

Ein neuer Militärattaché für London. Der Major im Großen Generalstab und Militärattaché in London Oertel wird demnächst ersetzt werden durch den Hauptmann Müller vom Regiment Nr. 125 in Stuttgart.

Der Informationskursus für Generale bei der Infanterie-Schießschule findet vom 22. April bis 4. Mai, der bei der Feldartillerie-Schießschule vom 1. bis 14. Mai statt.

Zu den Kavallerie-Übungsreisen sollen künftighin auch ältere Hauptleute zugezogen werden.

Der Lohnkampf der Bergarbeiter.

Die Wiederaufnahme der Arbeit in den Ruhrbezirken.

Wb. Essen a. d. R., 21. März. Die Wiederaufnahme der Arbeit auf allen Ruhrbezirken hat sich heute früh in vollem Umfang ohne jede Störung vollzogen. Auf zahlreichen Zechen war von den Streikenden gestern für die Wiederaufnahme der Arbeit die Zechenverwaltungen zur Bedingung gemacht worden, daß keine Maßregelung vorgenommen würde und auch der wegen Kontraktbruch verfallene Lohn von sechs Schichten nicht einbehalten würde. Diese Forderungen sind aber überall abgelehnt worden. Daran hat die Arbeiterbedingungslösung die Arbeit wieder aufgenommen.

Zurückziehung des Militärs.

Dortmund, 21. März. Das aus Anlaß der Ausschreitungen während des Streiks in die hiesige Gegend beorderte Militär wird morgen zurückgezogen und in die Garnisonen zurückbefördert. Die in das Streikgebiet beordneten Gendarmen hingegen werden noch bis Mitte nächster Woche hier gelassen werden. In den ersten Tagen der Woche finden die Verhandlungen statt, bei denen, wie es heißt, den Bergleuten wegen des Kontraktbruchs der Lohn für sechs Schichten einbehalten werden soll.

Die Streikvergehen.

Düsseldorf, 21. März. Mit bemerkenswerter Geschäftigkeit werden die Streikvergehen in Hammern zur Aburteilung gebracht. Gestern fanden bereits acht Streikvergehen vor der hiesigen Strafkammer zur Verhandlung an. Davon wurden nur fünf Fälle erledigt; zwei Fälle wurden vertagt und ein dritter an das Schwurgericht verwiesen. Der Hülfsbergwerksbesitzer, der einen Polizeikommissar mit dem Fuß einer Grabenlampe leicht verletzte, erhielt 4 Monate Gefängnis. Wegen Verleumdung eines Polizeikommissars erhielt der Hülfsbergwerksbesitzer einen Monat Gefängnis. Der Bauer Gubinski erhielt wegen tätlichen Angriffs auf einen Gendarmenwachmeister sechs Monate Gefängnis. Der Schlepper Schmidt kam wegen Verleumdung eines Arbeitwilligen (Streikbrecher) und Körperverletzung mit einer Woche Gefängnis davon.

Aus anderen Revieren.

hd. Zwickau, 22. März. Drei hiesige Bergarbeiter streikender Bergarbeiter beschossen, die Vermittlung der Bergämter zu Freiburg anzunehmen. Die Hauptforderungen sollen aufrechterhalten werden.

Die Teilstreiks in Oberschlesien.

hd. Bärge, 22. März. Die Teilstreiks auf den ober-schlesischen Gruben haben im Laufe des gestrigen Tages weiter um sich gegriffen. Die Zahl der Ausständigen auf der Bielewitzer-Grube ist auf 65 Prozent gestiegen. Auf dem Krug-Schacht III der Betrieb vollständig eingestellt. Auf der Ludwig-Grube der Betrieb teilweise eingestellt. Auf der Friedberg-Grube wird gleichfalls seit gestern gestreikt. Zur Nachmittagszeit fahren auf dieser Grube nur etwa 45 Prozent ein. Da nur geringe Gendarmen auf der Friedberg-Grube vorhanden ist, wurde Polizei aus Döhlen herangezogen. Auf dem Hildebrand-Schacht des Grafen Hensel zu Donnerstadt streikten gestern nachmittag 60 Prozent. Im ganzen sind im ober-schlesischen Kohlengebiet 9000 Mann im Ausstand.

Aus Böhmen.

hd. Brüx, 22. März. Im Fay-Bräuer Revier streikten ungefähr 11 000 Bergarbeiter. Die Bergwerksleitungen lehnen Verhandlungen mit den Streikenden ab, weil sie unter anarchoide Führung stehen. Überall sind Streikposten aufgestellt, die Arbeitwillige von der Arbeit abzuhalten suchen, so daß mehrfach Gendarmen eingesetzt wurden.

Aus den französischen Revieren.

Wb. Douai, 21. März. Heute früh kam es im Bergwerksbezirk Aniche zu mehreren Zwischenfällen, die dadurch entstanden, daß die Streikenden die Arbeitwilligen hinderten, in die Gruben einzutreten. Inzwischen wird in zahlreichen Gruben in normalem Umfang gearbeitet. Im ganzen Süden von Aniche ist eine leichte Schwächung des Streiks festzustellen.

Die Streiklage in England.

Wb. London, 21. März. Im Unterhaus wurde die Mindestlohnbill mit 348 gegen 225 Stimmen in zweiter Lesung angenommen. Die hiesigen Nationalisten und die Mitglieder der Arbeiterpartei unterstützen das Gesetz.

Die Regierung und die Kohlenbill.

London, 21. März. Die Ankündigung, daß Balfour namens der unionistischen Partei die Wehrung der Kohlenbill beantragen wird, drängt für den Augenblick die anderen Erörterungen über das Schicksal der Vorlage in den Hintergrund. Es wird gefragt, ob die Konservativen den Moment zu einem großen Schlag für die Regierung der Bill zu nutzen wollen. Die Regierung übernehme wolle. Wie immer in solchen Fällen, heißt es, daß baldige Wahlen bevorstehen. Die „Daily Mail“ erklärt, die liberalen Parteiführer hätten Instruktion bekommen, sich darauf zu rufen. (Berl. Letzte Nachrichten.)

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Die bevorstehenden Monarchen-Zusammenkünfte. Nach dem offiziellen Programm empfängt Kaiser Franz Joseph oder ein Erzherzog als sein Vertreter Kaiser Wilhelm, das Prinzenpaar August Wilhelm, sowie die Prinzessin Viktoria Luise am Samstag um 11 Uhr vormittags auf dem Benzinger Bahnhof. Hierauf begaben sich die Herrschaften nach Schönbrunn, wo Kaiser Wilhelm die Erzherzoginnen begrüßt und die gemeinsamen Minister und Hofwürdenträger empfängt.

Frankreich.

Das belgische Königs Paar ist gestern Abend nach Brüssel zurückgekehrt, nachdem es vorher dem Präsidenten Fallières im Elisee einen Besuch gemacht hatte.

England.

Der „Aber-Dreadnought“ „Hag“ ist in Greenock von Stapel gelaufen. Die Herzogin von Sutherland vollzog den Tauffakt. Das Schiff hat eine Wasserverdrängung von 23 000 Tonnen und läuft 22 Knoten in der Stunde.

Italien.

Die Königin-Mutter Margherita stattete der Meisterausstellung im deutschen Künstlerheim einen Besuch ab und wurde von dem Völkerverkehr v. Zagor sowie dem Präsidenten des Vereins empfangen und geführt.

Türkei.

Eine Begrüßung des Kaisers. Der Sultan wird eine Deputation nach Konstantinopel, um den deutschen Kaiser dort zu begrüßen. Die Begegnung zwischen dem Kaiser und dem König von Italien wird von der Presse mit großer Spannung erwartet. Die Presse erhielt Mitteilungen, wonach Italien den Befehl gegeben habe, bis auf Gegenbefehl alle offensiven Operationen in Tripolitania und der Cyrenaika zu unterlassen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Genossenschaften und Rheingauer Winzerkrach.

Der Rheingauer Winzerkrach, den in der letzten Zeit selbst die Unmündigen im Munde führen, erfährt gestern Abend eine interessante wirtschaftliche und juristische Beleuchtung. Im „Kaufm. Verein Wiesbaden“ sprach der Verteidiger im „Prozeß Werner“, Rechtsanwalt Dr. Vercs, über das Thema „Genossenschaftswesen und Rheingauer Winzerkrach“. Zugleich stellte sich der Redner, worauf der Vorsitzende, Stadtverordneter Heinrich Glücklich, in seiner einleitenden Ansprache aufmerksam machte, den Mitgliedern als nungewöhnlicher Syndikus des „Kaufmännischen Vereins“ vor. Die Plakate und Anzeigen, mit denen zum Besuch des Vortrags eingeladen wurde, legten das Schicksal der auf den unersättlichen Vorgängen im Rheingau, das war insofern nicht ganz richtig, als der Redner hauptsächlich über das Genossenschaftswesen sprach und mehr nebenbei den wirtschaftlichen Hintergrund und zuletzt, vor dem sich der Zusammenbruch der Elwiler Winzergenossenschaft abspielte. Der Redner sprach vor Kaufleuten; es mußte ihm also daran liegen, das Wesen der Genossenschaften Schulze-Deitrich und Kaufmannschemel zu erklären — die beiden Haupttypen — ebenso sehr von kaufmännischen als volkswirtschaftlichen und genossenschaftlich-rechtlichen Gesichtspunkten aus zu betrachten. Er tat dies in klarer und den Vorzügen der beiden Systeme durchaus gerecht werdender Weise, wenn auch Schulze-Deitrichs Werk dabei ein wenig besser auskam als die Schöpfung Vater Kaufmanns. Das hat jedoch nicht etwa seinen Grund in mangelnder Objektivität, sondern in den Verhältnissen selbst. Bei Schulze-Deitrich herrscht der scharf rechnende kaufmännische Geist vor, bei Kaufmannschemel die harte Veranschaulichung, charitativ-Christlicher und genossenschaftlicher Gedanken einer streng nach kaufmännischen Grundsätzen geregelten Geschäftsführung nicht unerheblich im Wege. Die Genossenschaften nach Schulze-Deitrich tragen mehr den Bedürfnissen des gewerblichen Mittelstandes Rechnung, während die Kaufmannschen Genossenschaften fast ausschließlich für die landliche Bevölkerung in Frage kommen. Die Vorzugsvereine nach Schulze-Deitrich tragen lediglich nach der Kreditfähigkeit, während die Darlehnskassen Kaufmannschemels Organisation nach der Meinung des Gründers dieses Systems vor allem auch die Kreditwürdigkeit ihrer Schuldner prüfen sollen. Die beiden Kreditinstitute haben wohl dieselbe äußere Struktur, das genossenschaftliche Aufbaues, beide werden von demselben Gedanken der Versorgung breiter Kreise der Bevölkerung mit geordnetem Personalkredit geleitet, sie zeigen aber von vornherein, entsprechend dem verschiedenen Ideengang ihrer Gründer, charakteristische Unterschiede, namentlich abweichende Aufgaben und Ziele, die besonders in den Einzelheiten der Geschäftsführung zum Ausdruck kommen. Der Unterschied, daß die Kaufmannschen Darlehnskassen zugleich Einkaufs- und Verkaufsgenossenschaften sind, hat leider in recht zahlreichen Fällen schon zu wirtschaftlichen Unannehmlichkeiten geführt.

In einer graphischen Darstellung erläuterte der Redner die Beziehungen der Elwiler Winzergenossenschaft zu der Kaufmannschen Genossenschaftskasse und der Rheinischen Zentralkasse einerseits und zu den ihr angeschlossenen Winzervereinen andererseits. Die Gründer der Zentralkasse hatten sich von Anfang an eine unerfüllbare Aufgabe gestellt. Aus der Verpflichtung, den Winzervereinen die Trauben gegen Vorkasse abzunehmen, ergab sich eine Überfüllung des Lagers und die Notwendigkeit der Zwangsverkaufung ungewöhnlich hoher Kredite. Die hohen Kredite erforderten natürlich ganz bedeutende und jedes Betriebsrentabilität von vornherein ausschließende Zinsen.

Das Rheingauer „Wingerloch“ und andere Immobilien erschöpfen die Leistungsfähigkeit der Zentrale völlig. Heute ohne Forderungswerte standen in den Gründungsjahren an der Spitze. Die von dem Redner mitgeteilten Zahlen aus den Jahren der Zentrale, die auch im Prozeß Werner eine große Rolle spielten, erregten öfters Heiterkeit. Ein singuläres Beispiel, das aber das geschäftliche Unikum Oberrheins Wingerloch treffend illustriert: Umsatz: 160 000 Mark; Umsätze: 140 000 M., darunter Zinsen: 60 000 M., Wingerloch 800 000 M. Unter den 32 Mitgliedern des Aufsichtsrats der Landwirtschaftlichen Zentralbank befanden sich, wenn wir recht verstanden haben, 16 Geistliche! Im Zentralvorstand sitzt keine einzige bankmäßig vorgestellte Persönlichkeit. Die Stiller Wingerzentrale magte an ihrer Organisation und ihren Führern zugrunde gehen.

Am Schluß seines zweistündigen Vortrags streifte Dr. Veres noch kurz die Konsumvereinsfrage, die ja infolge bekannter Vorgänge im Stadtparlament ebenfalls recht aktuell ist. Das die Kaufmannschaft verstanden hätte, sei nicht gesetzliche Einschränkung des genossenschaftlichen Zusammenstehens, sondern lediglich das, daß den Kaufmannvereinen vom Staat keine besonderen Vergünstigungen gewährt werden. Das Prinzip der Gewerbefreiheit, unter dem der Handel groß geworden sei, müsse auch den Konsumvereinen gegenüber gewahrt bleiben. — Der Vortrag, mit dem die Reihe der Gastvorträge des „Konsumvereins“ geschlossen wurde, fand lebhaften Beifall.

Vaterländischer Frauenverein.

Unter dem Vorsitz der Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe tagte gestern nachmittag im Sitzungssaal des Landeshauses zunächst die 42 Mitglieder der Vereinigung des vaterländischen Frauenvereins. Die Tätigkeit des Vereins hat insbesondere der Kriegsdienst geformt. Pläne für ein Bazar im Kaufmannshaus und für eine Verband- und Erfrischungstafel am Bahnhof wurden ausgearbeitet. Der dem Verein angegliederte Roten-Kreuz-Schwefelverband im Krankenhaus, welcher auch die Ausbildung von Krankenpflegerinnen für den Krieg unter seine Aufgaben zählt, hat 43 Schwestern und 45 Lehrlingsschwestern; im Kriegsjahr sind noch weitere 28 Hilfschwestern verfügbar. Der als Aufwachturm angegliederte Wiesbadener Verein vom Roten Kreuz stellt im Kriegsjahr 84 Schwestern zur Verfügung. Die Zentralkommission vom Roten Kreuz ist zur Ausbildung von Krankenpflegerinnen im Sinne der Vorschriften über die staatliche Prüfung von Krankenpflegerinnen anerkannt und für die von ihr ausgebildeten Krankenpfleger als Prüfungsinstitut zugelassen. In der Weiterbildungsstätte bei der Station Chausseehaus waren während der fünf Sommermonate 243 Männer 5265 Tage und 299 Mädchen und Frauen 6507 Tage in Pflege. Das Veteranenheim vom Roten Kreuz an der Bismarckstraße beherbergte 91 Personen und erhielt aus der Einnahme bei dem veranstalteten Fünf-Uhr-Lee 900 M. überweisen. Stadtrat Widel trug die Jahresrechnung vor, wonach die gesamte Einnahme, einschließlich 2798 M. Mitgliederbeiträge, sich auf 9225 M. und der erzielte Rechnungserfolg auf 959 M. beläuft. Das Veteranenheim hatte aus Pflegegeldern 5025 M. Einnahme. Das ihm zur Verfügung gestellte Heim ist selbstständig mit 40 000 M. bewertet. Der alte Vorstand wurde zum Schluß durch Zuzug wiedergewählt. — Im unmittelbaren Anschluß an diese Sitzung hielt der Bezirksverband vaterländischer Frauenvereine seine 29. Hauptversammlung ab. Oberpräsident Wilhelm trug den Geschäftsbericht vor. Der Hauptverein weist 1529 Vereine mit rund einer halben Million Mitgliedern in seiner Mitgliederliste nach, der Bezirksverband 47 Vereine mit rund 15 000 Mitgliedern. Neu begründet wurden Zweigvereine in Nassau und Elz. Die Bemühungen des Verbandes nach der Richtung der Bekämpfung der Hungersnöte sind von großem Erfolg gewesen. An Geschenken usw. von außerhalb der Vereine stehenden sind der Kasse zugeflossen 13 322 M. Der Gesundheitsfürsorge und der Seuchenbekämpfung widmen die Zweigvereine ebenfalls vorzugsweise ihre Tätigkeit. Der Verband ist um die Einführung der Angehörigkeit bei Lebensversicherungen bemüht. Dr. Veres erbat den Ratsbescheid. Danach beläuft sich die Gesamteinnahme auf 9379 M. 80 Pf., der Rechnungserfolg auf 2320 M. 45 Pf. und das Vermögen auf einschließlich nominell 25 000 Mark, Rücklagenfonds auf 27 320 M. Es folgen Vorträge des Landrats Dr. Daniels (Wiedenkopf) über „Pflege der schulpflichtigen weiblichen Jugend“ und von Dr. med. Wilhelm Koch über „Das Säuglingsheim des Parthenhauses“. Das letztere ist nicht, wie es hier und da angenommen wird, ein Findelhaus, sondern es finden Aufnahme nur Säuglinge, mit denen nach ihrer Pflege, die sie leichter genießen und nach ihrem Gesundheitsstand sonst nichts zu machen ist. Die Kinder werden von ihren Eltern oder von den zur Fürsorge für sie verpflichteten Personen und Behörden überwacht. Das Pflegegeld beträgt in der 3. Klasse 1 M. 50 Pf. den Tag, d. h. 50 Pf. weniger als die Kost selbst aufwendet. Es ist eine Anzahl von Personen zusammengekommen, welche sich zur Deckung des Defizits verpflichtet hat. Da die Mutter nicht wohl zu erheben ist, werden mit den Kindern auf Wunsch auch die Mütter mitgenommen, welche eventuell ihren Leistungen entsprechende besondere Entschädigung erhalten. — Landrat Dr. Daniels (Wiedenkopf) schilderte in seinem Vortrag die auf den Jugendpflege der preussischen Aufwachtürme hin getroffenen Maßnahmen, die bezwecken, der schulpflichtigen Jugend ein fröhliches Heranreifen zu körperlicher und ständiger Kraft zu ermöglichen. Wenn der Erfolg auch in erster Linie die männliche Jugend im Auge habe, so können doch viele der mit Staatsunterstützung getroffenen Einrichtungen auch der weiblichen Jugend nützen. Auch die Frauenwelt habe deshalb ein Interesse daran, die auf den Ausbau der Jugendpflege hinzielenden Bestrebungen nach Kräften zu fördern. Das wichtigste Moment bei der weiblichen Jugendpflege sei allerdings die hauswirtschaftliche Unterweisung der Mädchen als Vorbereitung für ihren Beruf als Hausfrauen und Mütter, als wichtig vom sozialistischen Standpunkt wie

vom Standpunkt der Volkswirtschaft und Volksgesundheitspflege. Hier müsse die Frauenerziehung ebenso gefördert werden, wie es jetzt die Männererziehung aus, vorgehen, um mit Hilfe des Staats und der Gemeinden zu erreichen, daß auch in Preußen allgemein für hauswirtschaftliche Ausbildung der schulpflichtigen Mädchen gesorgt werde, wie dies in anderen europäischen Staaten schon der Fall sei. In Städten und größeren Industriegemeinden müsse der Unterricht durch Fortbildungsschulen mit selbstem Sitz und Schulung sichergestellt werden, während auf dem Lande Wanderhauswirtschaftsschulen, wie sie bereits 9 von den 15 Landkreisen des Regierungsbezirks eingerichtet hätten, die Lücke ausfüllen müßten. Aber Ausgestaltung dieser Wanderschulen und ihre Ergänzung durch kleinere Kurse gab der Redner einige Wünsche und schloß seinen Vortrag mit dem Wunsch, daß das frische Leben, das jetzt in die Jugendpflege hineingekommen sei, der weiblichen Jugend ebenso viel Vorteil bringen möge wie der männlichen, und daß in der Sorge dafür die vaterländischen Frauenvereine allen mit gutem Beispiel vorangehen möchten.

— Das 70. Lebensjahr vollendete gestern der Direktor des Königl. Provinzial-Schulkollegiums in Cassel, Geheimrat Regierungsrat Dr. Pöhlert. Er stammt aus Offen und kam schon in verhältnismäßig jungen Jahren nach Hesse-Nassau, zunächst als Gymnasialdirektor in Montabaur. Von da wurde Geheimrat Dr. Pöhlert an das hiesige Gymnasium als Direktor berufen, welche Stellung er 20 Jahre lang bekleidete. Seit 1894 gehört er dem Provinzial-Schulkollegium in Cassel an. Vorgebildet auf dem Gymnasium in Offen, der Universität zu Bonn und der Akademie zu Münster i. W., bestand er zu Münster die Prüfung pro facultate docendi am 2. Juni 1864, wurde am 24. November 1864 zum Dr. phil. promoviert, beendete sein Probejahr in Offen und war, ehe er nach Montabaur kam, von Ostern 1865 bis Herbst 1868 an der mit Preussengymnasialklassen verbundenen höheren Bürgerschule zu Bochum als Lehrer tätig. Am 1. Juli 1874 trat Dr. Pöhlert seine hiesige Stellung an. In Montabaur ist er 1871 zum Ehrenbürger ernannt worden. 1888 machte der Jubilar eine Studienreise nach Italien, 1890 wurde er zu der Berliner Schulkonferenz berufen. Geheimrat Dr. Pöhlert ist als ausgezeichneter Schulleiter nicht nur in Preußen, sondern auch über dessen Grenzen hinaus bekannt.

— Todesfall. Gestern starb ein bekannter, alter Wiesbadener, der Kommerzienrat Philipp Brand, im 81. Lebensjahre. Er war früher Wagnermeister und der Begründer der jetzigen Wagenfabrik Philipp Brand (Inhaber Saladin Brand), Reichstraße 50. Der Verstorbene wohnte in letzter Zeit in Grotte a. M.

— Rauch und Ruß in der Altstadt. Auf unseren Bericht über die Hauptversammlung des Bezirksvereins Altstadt vom 14. März in Nr. 125 geht uns folgende Mitteilung zu: Es handelt sich um eine angebliche Rauchbelästigung in der Gegend der Spiegelgasse, an der auch die Abfallstätte des Brunnenkontors beteiligt sein soll. Hierzu muß von vornherein bemerkt werden, daß der auf dem Grundstück Spiegelgasse 7 befindliche kleine Kessel überhaupt nur einige wenige Monate im Jahre hindurch geheizt zu werden braucht, um den Jahresbedarf des Betriebes zu decken. Ferner aber erfolgt die Feuerung mit rauchlosem Koks, dessen Gase vor Eintritt in die Luft wegen ihrer vollkommenen Ausnutzung noch einmal möglichst zur Verbrennung gelangen. Der allerdings sehr große, leicht unrichtige Rauchmengen erzeugende ehemalige „Baderkesselstein“ überträgt in seiner Höhe ganz bedeutend alle Rauchgrundstücke und scheutert eben infolge dieser Höhe die geringen rauchfreien Verbrennungsgase mit solcher Gewalt in die Luft, daß eine Resorption durch die oberen Luftschichten sofort erfolgen muß. Was ferner die geräuschvolle Rauchbelästigung durch den Schornstein der Abfallstätte betrifft, so dürfte diese Ansicht durch die obigen Ausführungen allein schon als genügend widerlegt zu erachten sein. Die Unhaltbarkeit der Beschwerden wurde aber auch bereits früher, und zwar wiederholt, durch das Amtsbüro bewiesen, daß Beschwerden zu Zeiten eintreffen, in denen überhaupt nicht geheizt wurde, bzw. der kleine Kessel der Abfallstätte schon seit Monaten außer Betrieb war, eine Tatsache, die dann auch durch den stationierten Polizeibeamten jedesmal zu seiner eigenen Verwunderung bestätigt werden mußte. Daß in der Gegend der Spiegelgasse tatsächlich aber zeitweise übermäßige Rauchbelästigungen, aus den zahlreichen mit Steinloble freizumachen jenseitigen Betrieben stammend, zu bemerken sind, kann nicht in Worte gefaßt werden. Dieselben sind hauptsächlich in den Frühlingmonaten so stark, daß die Arbeiter im Hofraum des Brunnenkontors vielfach eingeatmet werden müssen. So weit aber die kleine Abfallstätte des Brunnenkontors in Betracht kommt, so müssen die diesbezüglichen Vorhaltungen auf das der Wirklichkeit entsprechende Maß gestellt werden.

— Kirchliches. Die Größere Vertretung der evangelischen Gesamtkirchengemeinde ist auf Montag, den 25. März, nachmittag 5 Uhr, zur Sitzung im Rathaus, Zimmer 38, eingeladen. Tagesordnung: 1. Rechnungsbericht für 1912/13; 2. Genehmigung eines Kaufvertrags; 3. Unterstützung bedürftiger Konfirmanden; 4. Prüfung der Rechnung für 1910/11 usw.

— Die Naturschutzpartei-Wegung ist für Wiesbaden nichts Neues, der „Gartenbauverein“ hat sie ebenfalls in sein Programm aufgenommen und ist auch bereits praktisch für sie eingetreten. In einer größeren Versammlung hat er vor etwa zwei Jahren über „Jagd und Ziel der Naturschutzpartei-Wegung“ einen weiteren Kreis von Interessenten aufgeführt geben lassen und sich deshalb auch jetzt der Propaganda angeschlossen, welche der „Verein Naturschutz“, G. R., Sitz Zentigart, durch Herrn Max Ed-Exell in einem Vortrag mit Lichtbildern in ganz Deutschland ausbreiten läßt. Ein solcher Vortrag für Wiesbaden fand gestern abend in der Villa der städtischen höheren Mädchenschule am Schöppelhof statt, hatte aber leider nur verhältnismäßig wenige Zuhörer gefunden, obwohl diesmal sieben Vereine, an der Spitze die Sektion Wiesbaden des „Deutsch-Österreichischen Alpenvereins“, an der Einladung beteiligt waren. Was Herr Ed-Exell vortrug, deckt sich im

großen und ganzen mit seinen früheren Darstellungen; die vorgelegten Lichtbilder unterstützen ihn dabei in wirksamer Weise. Rüge der Jüde des Vortrags, der Naturschutzpartei neue Freunde und Anhänger zu gewinnen, sich erfüllen.

— 9-Uhr-Adenschlus. Wir machen darauf aufmerksam, daß die Lage, an welcher ein Adenschlus bis 9 Uhr abends zu erfolgen hat, folgende sind: 1. die 3 Samstage und außerdem 3 Wochentage vor Weihnachten; 2. 1 Wochentag vor Neujahr; 3. 3 Wochentage vor Ostern, darunter der Gründonnerstag; 4. 3 Wochentage vor Pfingsten.

— Ausstellung von Schularbeiten. Der „Verein für Kinderhort“ hat in der Turnhalle der Schule in der Reichstraße eine kleine Ausstellung veranstaltet, in der die Arbeiten der Fortschritte gezeigt werden sollen. Was in den letzten Monaten in den Mädchenhorten an Näh-, Stich-, Strick- und Kleiderarbeiten, sowie an Fortschritten und dergleichen fertiggestellt worden ist, und was die Knaben im Handfertigkeitsunterricht, Schreibern, Buchbindern, Flechten usw. geleistet haben, ist hier zusammengestellt, um zu zeigen, daß die Horte neben ihrer Aufgabe, unbeaufsichtigte Kinder vor Verwahrlosung zu schützen, auch die weiteren Zwecke erfüllen, in der kurzen Zeit, die noch nach Erledigung der Schulaufgaben bleibt, die Kinder zu nützlichbringender, für ihre spätere häusliche und Berufsstellung vorbereitender Beschäftigung anzuleiten. Des weiteren dürfte es alle in der tagelangen Arbeit Strebende interessieren, daß neben den Schülerarbeiten eine künstlerische Darstellung der gesamten Schulkinderfürsorge in Deutschland und desgleichen eine solche der Schulkinderfürsorge in Wiesbaden zu sehen ist. Die Darstellung ist den Berechnungen für die Ausstellung in Berlin „Die Frau in Haus und Beruf“ entnommen und gibt ein anschauliches Bild alles dessen, was in Horten, Schulküchen, Tagesheimen, Sommerpflegen und dergleichen in Deutschland in den letzten Jahren entstanden ist. Die Ausstellung ist für alle Freunde der Jugendfürsorge Samstag, den 23., nachmittags von 4 bis 6 Uhr und Sonntagvormittag von 10 bis 12 Uhr geöffnet, während sie Sonntagnachmittag von 4 bis 7 Uhr den Fortschritten und deren Eltern zugänglich sein soll.

— Güterbeförderung auf Kleinbahnen. Die Übergangsstationen auf Kleinbahnen im Bereich der preussischen Staatsbahnen sind angewiesen, vom 1. April 1912 ab ohne ausdrückliche Vorchrift des Abenders oder Empfänger's Sendungen, bei denen im Frachtbrief unter dem Vorband „Bestimmungsort“ eine Kleinbahnstation nicht angegeben ist, der Kleinbahn nicht mehr zur Weiterbeförderung zu übergeben, sondern die Empfänger vom Eingang des Gütes zu benachrichtigen. Es liegt im Interesse der Versender, sofern sie die Zuführung der Sendungen nach den Kleinbahnstationen wünschen, entweder im Frachtbrief die Weiterbeförderung nach der Kleinbahn ausdrücklich vorzuschreiben oder wenigstens im Frachtbrief unter den Namen der Bestimmungstation in der Spalte „Bestimmungsort“ den Namen der Kleinbahnstation, auf der das Gut dem Empfänger ausgeliefert werden soll, anzugeben. Für Empfänger, welche die für sie eingehenden Sendungen auf einer Kleinbahnstation in Empfang nehmen wollen, empfiehlt es sich, die Kleinbahnübergangsstation vor Eingang des Gütes entweder ein- für allemal oder im Einzelfall um Weiterbeförderung der Güter nach der Kleinbahn zu ersuchen.

— Die neuen 100-Mark-Scheine. Kurz nach Ausgabe der neuen Scheine zu 100 M. hatte sich auch der Deutsche Handels- und Reichsbankdirektorium gegenüber dafür ausgesprochen, daß die neuen Noten eingezogen und in Zukunft in dem Format der früheren Noten zu 100 M. ausgegeben würden. Darauf erwiderte kürzlich das Reichsbankdirektorium folgendes: „Gegenüber den Klagen über die Unhandlichkeit der neuen Reichsbanknoten zu 100 M. dürfen wir daran erinnern, daß in anderen Ländern Noten umlaufen, die ein größeres Format als die Hundertmarknoten haben, wie z. B. die holländische 60-Guldennote, die englische 5-Pfund- und die russische 100-Rubelnote, ohne daß ihnen, so weit hier bekannt, der Vorwurf der Unhandlichkeit gemacht worden wäre. Sollte sich das Publikum bei uns ebenso wie in anderen Ländern zur Aufbewahrung von Papiergeld der Briefkasten bedienen, so würde es an dem Format der 100-Marknote vermutlich keinen Anstoß mehr nehmen. An eine Wiederabgabe der alten 100-Marknote können wir schon aus dem Grunde nicht denken, weil es bereits mehrere nicht ungefährliche Nachahmungen von ihr gibt. Sollte man die neue Note auf das Format der alten zurückführen, so müßte das Wasserzeichen fortfallen, daß bei dieser Note als Schutz nicht entfernt werden kann. Mit dem Wasserzeichen, den Fasern und schmalen Metallkanten auf der Vorderseite und den feinen Wasserzeichen in der blauen Farbe ist die neue Note aber besser gegen Fälschungen geschützt als die alte 100-Marknote war, was für das Publikum mindestens ebenso schwer wiegen sollte wie ein bequemeres Format. Immerhin rechnen wir damit, daß die neue Note in erster Linie wegen des Formats tatsächlich beliebt ist und werden daher in Zukunft bei der Herstellung von 100-Marknoten dem Wunsch des Deutschen Handelskreises entsprechend wieder auf das alte Format zurückgreifen.“

— Ein interessanter Auszug findet morgen Sonntagvormittag statt. Die „Waldschänke Wiedenkopf“, bisher Viehtrichter Straße, siedelt nach ihrem neuen Heim in der Reichstraße über. Die Kasse, etwa 40 Stück, werden von den Schweizern in Nationaltracht geführt und tragen ihre Alpenstöcke.

— Zum Baumfall an der Fasanerie schreibt uns das städtische Wasserwerk: „Auf dem Artikel in Ihrer gestrigen Morgen-Ausgabe über den Baumfall an der Fasanerie bitten wir folgende Erwiderung anzunehmen: Der Bericht hatte einen Unrichtigkeitserkenntnis. Um ungenügend für ärztliche Behandlung zu sorgen, wurde sofort die Sanitätskommission telephonisch herbeigerufen. Während sie unterwegs war, wurde das gedrohte Gölch mit Holzlaten provisorisch eingeschient. Da eine offene Wunde nicht vorhanden war, konnte ein Verbandskasten nicht mitgeführt werden. Verbandszeug befindet sich ständig an der Betriebsstelle Schloßerskloster, welche 4 Minuten von der Dan- und Unkloster entfernt liegt. Eine Rausche und

zu abonnieren, findet sich Gelegenheit
im Verlag „Tagblatt-Baum“ Langgasse 24,
in der Zweigstelle Bismarckring 29,
in den Ausgabestellen der Stadt und Nachbarorte,
und bei sämtlichen deutschen Reichspostanstalten.

„Bierkönig“

Telephon 3087.

Kellereien:
Herrnmühlgasse 7.

das weltberühmte

Salvator

in Flaschen und Siphons.



Vereinsabend des Deutschen Flotten-Vereins

in dem Festsaal der „Turagesellschaft“,
Schwalbacher Str. 8, am Dienstag, den 26. März 1912,
abends 8 1/2 Uhr.

Program: 1. Eröffnungsmarsch. 2. Ansprache des Vorsitzenden.
3. Festsprache des Herrn Grafen von Gersdorff, Rittmeister a. D.:

„Die deutsche Flotte ein Luxus,
Die englische Flotte eine Notwendigkeit“.

4. Gemeins. Gesang: „Deutsches Flaggenlied“. 5. Xylophon-Vertrag
des Herrn Heberling: Konzert von Seemann. 6. Damenriege des
Turnvereins Wiesbaden. 7. Franz Abt-Quartett: a) Seemanns Abschied
von Geis, b) Ritters Morgenlied von Putz. 8. Gemeins. Gesang:
„Deutschland sei wach!“ von Zerlett. 9. Musik. Vortrag des Herrn
Einicke: „Der Pauker in tausend Aengsten“ v. Schreiner. 10. Männer-
riege des Turnvereins Wiesbaden. 11. Franz Abt-Quartett: a) Mein
Himmel auf Erden v. Pöhl, b) Musik. Schnurpfeifen v. Pöschel.
12. Potpourri: Hallelu! die große Revue von Lincke. F 594
Eintritt frei, auch für Nichtmitglieder. — Reservierter Platz 2 Mk.
bei Herrn Hofmusikalienhändler H. Wolf, Wilhelmstr. 16 u. an d. Kasse.

Athletik-Sportklub „Athletia“, Wiesbaden

Gegründet 1892. Mitglied des deutschen Athletik-Verbandes. Gegründet 1892.
Sonntag, den 24. März, nachmittags
5 Uhr beginnend, findet in der Turnhalle,
Fellmühlgasse 25, unsere diesjährige



Große Frühjahrs-Veranstaltung

hat, verbunden mit Sport-Vorstellungen,
Konert, humoristischen u. Gesangs-Vorträgen,
theatralischen Aufführungen und Tanz.
Hierzu ladet Freunde und Gönner des Klubs
höflich ein
Der Vorstand.

Eintrittskarten einschließlich Programm 50 Pf. Im Vorverkauf bei den
Mitgliedern, im Klublokal und in der Turnhalle zu 30 Pf.
Die Veranstaltung findet bei Bier statt und dauert bis früh.

Wiesbadener Militär-Verein

Eintr. Verein Gegründet 1884.

Sonntag, den 23. März 1912, Gelsenstraße 27:

Jahreshauptversammlung.

Tagesordnung: Aufnahme, Protokoll, Geschäfts- und Kassenberichte,
Berträge, Sterbengeld, Gehälter, Vorstands- und
sonstige Wahlen, Festlichkeiten u. a. F 410
Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein Wiesbaden. E. V.

Mittwoch, den 27. März a. e., abends 9 Uhr, im Vereins-
lokal Wartburg:

Mitglieder-Verammlung.

Um zahlreichem Besuch wird gebeten.
Der Vorstand.

Tages-Ordnung:

1. Sonntagssruhe im Handelsgewerbe.
2. Beamten-Konsum-Verein.
3. Stadt. Arbeitsnachweis für Handlungsgehilfen.
4. Ernennung eines Bahnschaffers.
5. Wahl der Rechnungsprüfungskommission für das Jahr 1911/12.
6. Sonstige wichtige Betriebsangelegenheiten.

Fort aus der Großstadt!

Mit ihr. nervenstärkenden Lärm, ihr. Unruhe, ihr. Hast, ihr. verdorrte. Hitze
im Sommer, ihr. kalten Sirokko im Winter. Sehen Sie zur Natur zurück!

Ziehen Sie auf's Land!

**Sie verlängern Ihr Leben um 10 Jahre,
Sie verschönern es!**

Ich schlage Ihnen vor: eine nette K. Stadt am Rhein mit günstigen Steuern.
20 Min. fahrend von Wiesbaden, ist. Sie alle Annehmlichkeiten der Großstadt mitnehmen
können. Probest und Rükens Verkehrsverein Eltville. F 57

Zum Umzug

empfehlen wir unsere große Auswahl in sämtlichen Artikeln für

Haus und Küche

zu bekannt billigen Preisen. Spezialität: Kompl. Küchen-Einrichtungen.

Wellritzstr. 51. **A. Baer & Co.,** Oskar Dreyfuss.

Eröffnung uns. Filiale Bleichstr. 33 Anfang April.

Meine neuerbaute Milchkuranstalt Kurpark

Parlstraße 101

ist eröffnet. — Der Umzug der Kasse findet morgen Samstag, den 23. März, vormittags
10 Uhr, statt.

Carl Wagner, bisher Adolfsöhe.

Möbel

reell in
Qualität.

Möbel

modern,
solid.

Möbel

in grosser
Auswahl.

Möbel

zu billigen
Preisen

Möbel

auf

Kredit!

Besichtigung meiner Riesenläger ohne Kaufzwang
gerne gestattet.

S. Buchdahl

Wiesbaden, Bärenstrasse 4.

Spezialität: Lieferung kompl.

Ausstattungen.

Einzelne Möbel und Betten

in grosser Auswahl.

— Langjährige Garantie. —

Bequeme Zahlungseinteilung.

Moderne Herren- und
Damen-Konfektion.

Um zu räumen
gebe kleinere Posten

„Zigarren“
zu wesentlich ermäßigten
Preisen ab

Oscar Roessing,

2 Goldgasse 2. 531

Prima Brot!

Welkrot 4 Pf., 1 u. 52 Pf.
Gemisch. Brot, 4 „ 50 „
rund, 4 „ 50 „
Bretchen, Kuchen.

Ferdinand Wenzel,

Industriestraße 19, Poststraße 19.

Gesichts-

ausschlag,

Siedel, Riteffer, Nichten verschwinden
meist sehr schnell, wenn man den
Schaum von Ruder's Patent-Redigi-
nal-Seife, a. 50 Pf. (15%ig) u.
1.50 M. (35%ig, stärkste Form) abends
eintröpfen lässt. Schaum erst morg.
abwaschen und mit Juckend-Creme
(a 75 Pf. u. 2 M.) nachtröpfen. Grob-
artige Wirkung, von Tausenden be-
rühmt. Edlt: Viktorie, Ost- und
Schützenhof-Apotheken, Dr. M. Albers-
heim, N. D. Müller, W. H. Rosen-
heimer, Chr. Lauber, F. Althaus
Wwe. A. Krah, Langg., Ad. Cassen-
kamp, Konradstr. 3, Alexi-Drug.,
Drogerie Hygiea, Drogerie Rinow,
Otto Kille, C. Berkehl, Bruno Bode,
D. Koss Nachf., Hans Krah u.
F. Ruchus. K 101

Zu Festlichkeiten

empfehle schwer versilberte Tafel-
bestecke, stets tadellos neu
poliert, geg. mässige Leihgebühren.

G. Eberhardt, Hofmesserschmied,

46 Langgasse 46.

Gebrannter Kaffee Pfd. 137 Pf.

In gemahlener Zucker	Pfd. 28 Pf.	Junge Schnittbohnen	2-Pfd.-Dose 34 Pf.
In Würfelzucker	30	Gemüse-Erbfen	1 „ 25
In Gerstenkaffee	16	Gemüse-Erbfen	2 „ 39
In Malzkaffee	19	Junge Erbsen	1 „ 30
In Stangenmakaroni	29	Junge Erbsen	2 „ 49
In Hausmacher Nudeln	29	In Reher Mirabellen	2 „ 72
In Hausmacher Eier-Nudeln	39	Linzen, mittelgroße	Pfd. 19
Bosnische Pflaumen	37	Erbfen mit Schale	18
Bosnische Pflaumen, feinste	47	Geschälte halbe Erbsen	19
Mischobst, Qualität II	39	Mittelbohnen	19
Mischobst, Qualität I	49	Suppen-Gerfte	Pfd. 13, 16 u. 19
Amerikanische Apfelinges	53	In Hafersflocken	20
Latwerg, ausgewogen	23	Harth's Nussbutter	55
Gemischte Marmelade	25	Reines Schweineschmalz	59
Gebbeer-Marmelade	43	Rochmeltwurst	69
Aprikosen-Marmelade	43	Dörrfleisch ohne Wein	87
Tafelgelee	28	In Jervelatwurst	127

Prima gelbe Speisefartoffeln Kumpf 35 Pf.

zu haben in den hiesigen

Kölner Konsum-Geschäften,

Inh.: **Adolf Harth.**

SEIDENSTOFF- ABTEILUNG

SCHWARZE
U. WEISSE
SEIDENSTOFFE

FÜR
BRAUTKLEIDER

IN ERSTKLASSIGEN
BEWÄHRTEN QUALITÄTEN
BESONDERS PREISWERT.

J. BACHARACH

HOFLIEFERANT

4 WEBERGASSE 4.

K 117



Reifetoffer,

Angut, Leichen, Körbe u. gut u. sehr
billig Webbergasse 3, 4. Tel. 8229.

Zu BRAUT-AUSSTATTUNGEN

EMPFEHLE ICH:



MODERNE
STRÜMPFE
U. UNTERZEUGE

ERSTKLASSIGE FABRIKATE.
VORTEILHAFTHE PREISE.

LSCHWENCK
MÜHLGASSE 11-13.

K 140

Sommersprossen

Ein angenehmes, erprobtes und sicher wirkendes Mittel
gegen Sommersprossen und gelbe Flecken der Haut
ist meine

Crème Uralla.

Die Wirkung wird schon nach wenigen Tagen sichtbar.
Dose Mk. 1.75, 3 Dosen Mk. 4.75.

Dr. M. Allersheim
Fabrik feiner Parfümerien

Wiesbaden u. Frankfurt a. M.

Wilhelmstr. 36.

Frankfurt a. M.

K 102

Versand gegen Nachnahme.

Illustr. Preisliste kostenlos.

Paris-Wien-Berlin
erregen unsere
neuen Modelle
Aufsehen.
Fordern Sie Musterbuch



Einheitspreis 12⁵⁰
für Damen u. Herren M.
Luxus-Ausführung . M. 16.50

Salamander

Schuhges. m. b. H., Berlin

Niederlassung
Wiesbaden:
Langgasse 2.

Neu eröffnet: Paris Avenue de Clichy 22

Fußbodenglanzöl
Pfund 45 Pf.
Bernstein-Fußbodenlack
Kilo-Dose Mk. 1.30,
Karlsruher Lack
Kilo-Dose Mk. 1.50,
Fußbodenöl 1/2 l. 48 Pf.
Düngemittel Andr. 479
Zent.
Carl Ziss, Reihergasse 31.



**Linoleum-
und
Tapeten-
Reste**

um Platz für die neuen Waren
zu bekommen 331
unter Kostenpreisen.

**Michelsberg 6, 1. St.
Bernstein.**

Ziehung bestimmt 27. März
**9. Kreuznacher
Lotterie**
1301 Gewinne, Gesamtloos M.
22000
spez. II Hauptgewinn M.
14000
und 1301 Gewinne M.
8000
Los à 1 M. 11 Lose 10 Mark,
30 Pf. vers. das General-Debit
Heimr. Doecke, Kreuznach.

Wie neu
wird jede Tapete mit
Tapeton
dem modernen Tapetenputz.
Man verlange Probenbogen. Sie haben
in den Drogerien.
Hauptd. Otto Siebert, am Schloß.
Stock- u. Schirmfabrik Recker,
Marktstr. 32, Tel. 2201,
besorgt schnell und billig alle
Reparaturen u. Ueberziehen.

Nerven-

schwäche
u. Abgespanntheit eines Kräftigungs-
mittels bedarf, kann nichts besser
sein, als Wiesbadener Parksprudel
Starktafel trinken. Dieses vorzüg-
liche Heilmittel enthält in leicht ver-
daulicher, äußerst bekömmlicher Form
alle wertvollen u. kräftigenden Nähr-
u. Mineralstoffe, die der geschwächte
Körper zu seiner Wiederaufrichtung
bedarf, dabei ist es von prächtigen
Bittergeschmack. Von zahlr. Professoren
u. Ärzten glänzend begutachtet. 50
Pf. In der Kiste, Schokolade-
und Bitter-Tafel, in der
Dose von Dr. Lade, Dr. G. Müller
Bitt. Wiesbadener, Dr. G. Müller
G. Kerkel, Dr. Lade, Dr. G. Müller
Sanitas, nebst Wiesbaden, Hans Kerkel
in d. Drog. Engeln, Kerkel u. Kerkel
Engeln: Dr. Kerkel, G. m. b. H., K 101

85

per Flasche ohne
Glas.
Sehr beliebte,
schöne 1900er
Bierflasche.
Pf. Boden gratis.

E. Brunn,
Adelheidstraße 45.

Glycerin-Schwefelmilch-Seife

aus der Königl. Bayer. Hof-Parfümerie
Fabrik C. D. Wunderrich, Wies-
baden (gründlich) von Ärzten empfoh-
len gegen Hautausschläge, Hautjucken,
Schuppen, sowie gegen Herpes, Ver-
brennen, Schweißfüße, per Stück 40 Pf.
Leber-Schwefel-Seife
per Stück 10 Pf., vereinigt die vorzüg-
lichen Wirkungen des Schwefels und der
Leber, Dr. G. Müller, Kerkel, Kerkel,
Marktstraße 12.

Gut. **Großer Schuhverkauf**
Neugasse 22.

Lüster

und sonstige Beleuchtungskörper für Gas und elektr.
Licht wegen Räumung meines Lagers

bis zu **30%** Rabatt.

F. Dofflein, Friedrichstr. 53.
Telephon 178.

Auf- u. Umarbeiten von Beleuchtungskörpern
in eigener Glashütte. 523

Zum Umzug!
Lüster u. Beleuchtungskörper
werden wie neu aufgearbeitet. (Ab- und Aufhängen wird mit befozt.)
Bes. alle Bronze- und Messing-Artikel. — Galvanisier-Anstalt. — Reinigungen.
Verzieren, Vergolden. **Louis Becker, Adelsstraße 46.**

Lassen Sie sich nicht irre führen!

und decken Sie Ihren Bedarf in

Herren- u. Knaben-Kleidung

nur im

Konfektionshaus Merkur.

Offertiere in grosser Auswahl:

Herren-Anzüge, 1- u. 2-reihig, neueste Muster, beste Ausführung, von Mk.	9.50 bis 55.—
Burschen-Anzüge, beste- währte Qualitäten, von Mk.	8.50 bis 38.—
Knaben-Anzüge, letzte Neu- heiten, von Mk.	3.50 bis 18.—
Herren-Hosen in Massen-Aus- wahl, von Mk.	1.75 bis 20.—

Konfirmanten-Anzüge 10.75 bis 35.—
in schwarz und blau von Mk.

Konfektionshaus Merkur,

WIESBADEN

16 Michelsberg 16 Ecke Hochstättenstr.

Bitte beachten Sie meine Schaufenster.

L. D. Jung

Kirchgasse 47.

Gediegene Ausführung — Praktische Zusammenstellung —

Küchen-Einrichtungen.

Besichtigen Sie ohne Kaufzwang die 10 Musterküchen.

Vorteilhafteste Preise u. Bedingungen — Kataloge kostenlos —

L. D. Jung

Kirchgasse 47.

Versand franko Fracht u. Verpackung.

Amthche Anzeigen

Bekanntmachung.

Samstag, 23. März cr., mittags 12 Uhr, versteigere ich im Hause Helenestraße 6, hier:
2 Garnituren, besteh. in Sofa u. 6 Sessel, 1 Büfel, 2 Schreibtische, 3 Vertikals, 1 Servier- u. zwei Kleiderstühle, 2 Diwans, ein Sofa, 1 Badewanne, 1 Gaslester, Tisch, Spiegel, Silber u. a. m. öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Vorkahlung. R 6255
Kandorfer, Gerichtsvollzieher, Schornborststraße 7.

Bekanntmachung.

Samstag, den 23. März 1912, nachmittags 2 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal Helenestr. 24, hier:
3 Stühle mit Lederh, 1 Handtuch, 2 Tische, 2 Vorlagen, 5 Bettstücken, 2 Damast-Deckenbezüge, 4 Kissenbezüge, 7 Handtücher, 2 Kattierhandtücher, 2 Stoppdecken, 8 Blatt Gardinen u. 1 Draperie mit Gürtel u. Korbel, 2 Galerien u. 12 Stangen u. diverse, hier nicht benannte Gegenstände öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 22. März 1912.
Weig, Gerichtsvollzieher, Schornborststraße 34.

Bekanntmachung.

Samstag, den 23. März cr., nachm. 3 Uhr, werde ich hier im Pfandlokal Helenestraße 24:
1 Pferd, 1 Wagen, 1 Tafellavier, 1 Vertikal, 1 Sofa, 5 Sack Mehl, 3 Freischwinger - Uhren, 2 Paß Pisten, 1 Anker, 1 Feldschmiede, 1 Rohrwalzenmaschine, 1 Schraubstock, 1 Drehbank, 1 Schleifstein, 1 Blechschere, Schnellbohrmaschine, 3 Schraubstühle, 1 T. - W. - Schere, 240 Blechplatten, 20 Rohrstücken, 1 Schleif- u. Polierbank, 19 Feuerzangen, 70 Dornen u. Nagelstücken, 6 Schmirgelscheiben, 4 Bentner Ringe
öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Vorkahlung versteigern. F 383
Spinde, Gerichtsvollzieher, Wallufer Str. 6, 2.

Die Jagdmarkung

auf den hiesigen gemeinschaftlichen Jagdbezirk A und B soll am **Dienstag, den 9. April 1912, nachmittags 2 Uhr,** auf einen Zeitraum von 9 Jahren, in der Schule dahier verpachtet werden. Der Jagdbezirk A umfasst circa 1812 Morgen Feld und 282 Morgen Wald, der Jagdbezirk B 1046 Morgen, größtenteils Wald.

Die Pachtbedingungen werden im Termin bekannt gegeben, können auch vorher bei mir eingesehen werden.

Nachher bei St. Goarshausen, den 21. März 1912.

Der Jagdvorsteher:
Güller. F 298

Nichtamtliche Anzeigen

Fortwährend neue Kurse im Zuschneiden

der sämtlichen Damen- u. Kinderarbeiten und Stoffe, sowie im praktischen Unterricht. Gründliche Ausbildung für Beruf und Hausbedarf. Schülerinnen-Aufnahme täglich.
Hr. Joh. Stein, Kirchgasse 17, 2. Etage, Zuschneidelehranstalt am Plage.

Apfelwein u. Apfelwein - Seft

in vorzüglicher Qualität empfiehlt
Jacob Stengel,
Apfelwein-Fabrik,
Sonnenberg-Wiesbaden.

Knaben-Bekleidung

Von der einfachsten bis zur vornehmsten Ausführung

Alle Größen umfassende reiche Auswahl



Heinrich Wels

Wiesbaden Markstr. 34

Tapeten

Stelle spottbillig. 478

H. Stenzel, Schulgasse 6.

Konfirmanden-Anzüge

gediegene Ware, tadelloser Sitz, erstaunlich billig

Mk. 25 20, 15, 21

Max Sulzberger,

Lieferant 350
der Konsumvereine „Eintracht“
u. für Wiesbaden u. Umgegend,
Am Römerort 4.



Raffeller Rippenspeck . . .	der Pfd. 1.10
Poltschinken zum Kochen . . .	1.35
Kleine Rippchinken zum Kochen und Rohessen . . .	1.40
Schinkenstücke, sehr trocken und mager . . .	1.20
Gefalz, Schweinebraten . . .	1.20
Speck, dick und fett ge-räuchert . . .	0.85
Berzelatwurst u. Salami, eigenes Fabrikat . . .	1.50

Conrad Heiter,

Rheinstr. 77. — Tel. 542.

Kartoffeln

kaufen Sie am besten bei

Otto Unkelbach,

Schwalbacher Straße 91.

Derselbe liefert gelbe wie reise Kartoffeln

100 Pfd. 4 Mk. 50 Pf.,

frei Haus, sowie alle anderen Sorten

Kartoffeln, Schneeflocken, Mönschen-

Kartoffeln, Norddeutsche gelbe Ger-

Kartoffeln. Telefon 2734.

Deutscher Scherer

COGNAC

in langen b/Frankfurt a/M. aus Charente-Wein destilliert.

Engros-Verkauf durch Ernst Schade, Siebrien a. Rh. Telefon No. 354.

Als Spezialität empfehle:

Berzelatwurst	pro Pfd. Mk. 1.50
feinste Teewurst	" " " 1.40
Braunschweiger Mettwurst	" " " 1.20
Westfäl. Mettwurst z. Kochen	" " " 1.10

in ganzen Würsten.
Eigenes Fabrikat. Prima Qualität.

Morgestraße 10, **Friedrich Klent,** Telefon 2331,
Schweinemetzgerei und Wurstfabrik.

Blanca-Crème

Beste Haut-Hauser.
nietrangs-Crème.

Keine spröde und rote Haut mehr. Vollkommen fettfrei und unschädlich. Orig.-Topf (lange ausreichend) Mk. 1.50.

Allein-Vertrieb: Drogerie u. Parfümerie Mebus, Taunusstr. 25, Tel. 2007.

Ausscheiden.
Von die-ar
Möbel-Pollur
erhalten Sie
Proben

Macht
Dinge neu
Holzwerk
Klavier
Pöbel

In der Drogerie
Machenteimer
Ring und Dok-
belmer Strasse.
Ausscheiden.

Überall erhältlich!

Niederlagen durch Plakate kenntlich!

Wichtig für Hausfrauen!

Die ausgezeichnete

Mandelmilch-
Pflanzen-Butter-

Margarine

SANELLA

per Pfund 90 Pf.

empfiehlt frisch:

Ed. Schneider,

Rüdoshelmer Str. 14.

Schwalbacher Hof,

Gieser Straße 44.

Morgen Samstag:

**Rekelsuppe.**

Es ladet freundlich ein

C. Bormann.

Restaur. J. Stollen, bei der

Morgen Samstag:

**Rekelsuppe.**

Es ladet ergebenst ein

F. H. Schöen, Besitzer.

Wurst- und Fleisch-Handlung!

Fleisch 54 Pf.

Fleisch 60 Pf.

Fleisch 65 Pf.

Fleisch 75 Pf.

Fleisch 80 Pf.

Fleisch 85 Pf.

Fleisch 90 Pf.

Fleisch 95 Pf.

Fleisch 100 Pf.

Fleisch 105 Pf.

Fleisch 110 Pf.

Fleisch 115 Pf.

Fleisch 120 Pf.

Fleisch 125 Pf.

Fleisch 130 Pf.

Fleisch 135 Pf.

Fleisch 140 Pf.

Fleisch 145 Pf.

Fleisch 150 Pf.

Fleisch 155 Pf.

Fleisch 160 Pf.

Fleisch 165 Pf.

Fleisch 170 Pf.

Fleisch 175 Pf.

Fleisch 180 Pf.

Fleisch 185 Pf.

Fleisch 190 Pf.

Fleisch 195 Pf.

Fleisch 200 Pf.

Fleisch 205 Pf.

Fleisch 210 Pf.

Fleisch 215 Pf.

Fleisch 220 Pf.

Fleisch 225 Pf.

Fleisch 230 Pf.

Fleisch 235 Pf.

Fleisch 240 Pf.

Fleisch 245 Pf.

Fleisch 250 Pf.

Fleisch 255 Pf.

Fleisch 260 Pf.

Fleisch 265 Pf.

Fleisch 270 Pf.

Fleisch 275 Pf.

Fleisch 280 Pf.

Fleisch 285 Pf.

Fleisch 290 Pf.

Fleisch 295 Pf.

Fleisch 300 Pf.

Fleisch 305 Pf.

Fleisch 310 Pf.

Fleisch 315 Pf.

Fleisch 320 Pf.

Fleisch 325 Pf.

Fleisch 330 Pf.

Fleisch 335 Pf.

Fleisch 340 Pf.

Fleisch 345 Pf.

Fleisch 350 Pf.

Fleisch 355 Pf.

Fleisch 360 Pf.



Zur Konfirmation

gediegene Stiefel in schönsten
Formen und sauberster Aus-
führung zu wirklich mäßigen
Preisenfür Mädchen und Knaben in den verschiedensten Lederarten
empfiehlt der19 Kirchgasse 19 **Schuhkonsum,** 19 Kirchgasse 19.G. m. b. H.
3010 Telephon 3010.

Für Lebensversicherungs-Gesellschaft

mit modernen, sehr günstigen Tarifen wird tüchtiger

P 517

Akquisiteur

ges. seine Bezüge u. Prov. gel. Off. u. P. 168 Indalidenbank Ann.-Exp.

!! Großer Fleisch-Abschlag!!

pr. Dual. Rindfleisch per Pfd. 60 Pf.

" " Kalbfleisch " " 80 Pf.

" " Roastbraten ohne Beilage 1.—

Lenden im Ganzen 1.20.

Tel. 2806. **Michelsberg 21.** Tel. 2806.

Moderne Villa,

vor 4 Jahren erbaut, schön gelegen, wegen Abreise billig zu verkaufen eventl. mit
Möbeln zu vermieten. Off. unt. W. 905 an den Tagbl.-Verlag.

Konturrenzloses Spezialgeschäft,

welches in Wiesbaden errichtet
werden soll, unter günstigen Be-
dingungen an tücht. Herrn, der über
3500 Mk. verfügt zu verkaufen. In
vielen Städten bereits gut eingeführt.
Hoher Jahresverdienst. Näh. nur
vert. Samstag 10-12 u. 4-6 und
Sonntag 10-1 Uhr, durch J. A.
Kiehl, Mainz, Hotel Holländischer
Hof.

Schreibmaschine, neu, mit Garantie

Badezimmer, kompl., M. 100.—

Pult (Steh- u. Sitz-) M. 30.—, Off.

unter P. 912 an den Tagbl.-

Verlag. Händler verkaufen.

Trauerkränze u. Blumen,

auch einträglicher Preis.

Ernst Wahl, 365

Bismarckstr. 40. Bahnhofstr. 3.

Telefon 908. Telefon 910.

Schma-Drosel,
tabellos im Gefieder u. Gefang, zu
vert. Wehrstr. 3, Part.

Wiesbadener Bestattungs- Institut

Gebr. Neugebauer.

Dampf-Schreiner.

Star. 1866.

Telefon 411. 439

Sargmagazin

Schwalbacherstr. 36.

Lieferant des Vereins

für Feuerbestattung.

Übernahme von

Überführungen von und nach

anwärts mit eigenen Leichen-

wagen.

Schöner Spinat Pfd. 16 Pf.
Bismarckstr. 4. Martin. B 6149

Geignet für

Buchdrucker u. verw. Gewerbe!

Das Unternehmen ist für Wiesbaden
zu vergeben. Vorausz. Jahresver-
dienst bis 7000 Mk. Erford. 3500 Mk.
In anderen Städten bereits mit
großem Erfolge eingeführt. Persön-
liche Ausfahrt Samstag, 10-12 u.
4-6 u. Sonntag von 10-1 Uhr d.
J. A. Kiehl, Mainz, Hotel Holländischer
Hof.

Stiderin

gekauft. Viktor, Saalstraße 40.

Junge Frau

(Witwe), unabhängige, sucht Be-

schäftigung in größerem Hause, über-

nimmt am liebsten Zimmer- u. Hand-

arbeit. Offerten unter E. 912 an

den Tagbl.-Verlag.

Kübel, Chauffeur

(Kübel, 30) sucht Stell. Off. unter

E. 909 an den Tagbl.-Verlag.

Kern, Aufseher d. chem. Rein-Anst.

berl. Rittwischmann, edme Epithen-

Blüte m. Nummer 775 Donnerstag

3 Uhr. D. chrl. Kind. w. geb. dieselb.

neq. Schöln abzug. Wafmanstr. 1. 21.

Regenschirm verloren,

Kaiser-Str. Ring bis Diebich. Gegen

Belohn. abzug. Diebichstr. 29. Part.

Ein Portemonnaie mit Ind. gel.

Neug. Schwalbacher Str. 55. B. 2.

Haben Sie Dr. K. W. 2 haupt-

postl. noch u. abg. warum f. Ant.?

Heute verschied nach längerem schweren Leiden,
vorher gestärkt mit den Heilmitteln der röm.-kathol.
Kirche, unsere liebe, gute Mutter, Grossmutter, Schwieger-
mutter und Tante, Frau

Lisette Rothstein,

geb. Brinkhoff,

im Alter von 67 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, Düsseldorf, Gerthe b. Bochum, Stettin und
Kreuznach, den 20. März 1912.Die Beerdigung findet Samstag, den 23. März,
nachmittags 3 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des alten
Friedhofes aus auf den Nordfriedhof statt.Die feierlichen Exequien finden statt: in der
St. Bonifatiuskirche am Samstag, den 23. März, morgens
9.15 Uhr.Gestern vormittag 11 1/2 Uhr verschied faust infolge Herzschwäche unser lieber, unvergeßlicher Vater, Großvater,
Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Philipp Brand,

Rentner,

im 81. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Saladin Brand,

Wilhelm Brand,

Richard Brand,

Frau Marie Nidel, geb. Brand,

Jakob Brand,

Frau Sätchen Brand, geb. Weyrauch,

Frau Auguste Brand, geb. Koch,

Hugo Nidel,

Frau Clara Brand, geb. Barth,

und 5 Enkel.

Wiesbaden, Eltville, Oppenheim, Koblenz, den 22. März 1912.
Morigstraße 60.Die Beerdigung findet Sonntag, den 24. März, vormittags 11 1/2 Uhr, von der Leichenhalle Platter Straße aus,
nach dem Nordfriedhof statt.

Eier

Reinschmeckende große

Siedeier

per Stück 6 1/2 Pf.

Eier-Grünberg,

Telephon 769. Bauernstraße 17.

Osterhagen

werden wegen Aufgabe des Amtes

unter Preis abgegeben Hausbrunnen-

straße 9, Baden.

Schwämme u. Badbürsten

billig.

Deoerie Maacke, Lammstr. 5.

Gartenhämereien,

Vogelfutter

für alle Vogelarten billig

Dr. Blügg, Weinstraße 12.

Hornpfeife,

bester Blumendünger.

W. Barth, Kirchgasse 78.

Haarunterlagen

Zöpfe - Locken

empfiehlt

Damen-Salon Giersch

18 Goldgasse 18

o Ecke Langgasse. o

Allgemeiner Vorschuss- und Sparkassen-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Geschäftsgebäude: Mauritiusstraße 7.

Geschäfts-Bericht für 1911.

Nach Abschluß des Jahres 1911 betragen die

Geschäfts-Guthaben der Mitglieder	Mk. 1,917,003.51 Pf. gegen 1910 mehr Mk. 59,812.90 Pf.
die Reserve- (Rücklagen 1, 2 und 3) Fonds (einschließlich des Defizit- (Rücklage 3) Fonds)	Mk. 675,000. — „ „ „ 50,012.02 „
der Gewinnvortrag auf 1912	20,616.32 „
Das eigene Vermögen beträgt demnach	Mk. 2,012,700.83 Pf. „ „ „ 109,824.92 Pf.
Die Haftsumme von 4785 Mitgliedern à Mk. 500.— beträgt	2,392,500. — „ „ „ 110,000. — „

Die allgemeine wirtschaftliche Lage war im verflossenen Jahre keine ungünstige, trotz der vorübergehenden Trübung durch die äußere politische Unsicherheit. Auch das Erwerbsleben unserer Stadt darf als einigermaßen zufriedenstellend bezeichnet werden, und nur die unerquickliche Lage des Grundstückenmarktes zeigte noch keine besonderen Anzeichen der Besserung. Es werden von verschiedenen Seiten Anstrengungen gemacht, hier helfend einzugreifen und auch unser Verein hat, wo es am Platze war, in vielen Fällen durch Beratung und tätige Hilfe Mitgliedern ihren Besitz erhalten und gesichert.

Unsere Vereinsgeschäfte entwickelten sich im abgelaufenen siebenundvierzigsten Rechnungsjahre, trotz der mißlichen Lage des hiesigen Baugewerbes, recht zufriedenstellend, da andererseits in den einzelnen hiervon weniger abhängigen Zweigen des Geschäfts: dem Kommissions-Effekten- und Konto-Korrent-Verkehr, erhebliche Mehrumsätze zu verzeichnen waren. Zu dieser erfreulichen Entwicklung tragen die erheblichen Vorteile bei, die unser Verein bietet, indem der gesamte Konto-Korrent-Verkehr provisionsfrei geführt wird, und wir mit unseren Konto-Korrent-Debitoren-Zinsen nicht über 5 % hinausgingen, sowie für Überweisungen, Zahlbarstellungen, Wechsel- und Quittungs-Zinssso usw. nichts berechnen und selbst den Postfach-Verkehr für unsere Mitglieder kostenfrei und ohne Rückvergütung unserer Auslagen vermitteln.

Unser Gesamt-Umsatz betrug in 1911: Mk. 244 827 643.57, gegen das Vorjahr ein Mehr von Mk. 10 636 083.29.

Die Mitgliederzahl betrug am Ende des Jahres 4785, einem Zugang von 426 stand ein Abgang von 206, und zwar durch Tod 64, Ausschuß 31, freiwilligen Austritt 111, gegenüber.

Die Bilanzsumme erhöhte sich auf Mk. 13 682 407.27. (Ende 1910: Mk. 13 441 995.20.)

Unsere Zinssätze im abgelaufenen Jahre waren im Konto-Korrent-Geschäft (Kredite in laufender Rechnung) 5 %, provisionsfrei, im Wechsel-Effekten- und Vorschuss-Geschäft 4 1/2 %—5 %, ebenfalls provisionsfrei. Die Darlehen gegen Schuldscheine wurden von uns mit 3 1/2 %, 3 3/4 % und 4 % verzinst mit Kündigungsfrist bis zu einem Jahr. Für Spareinlagen vergüteten wir 3 1/4 % (ab 31. Dezember 1911 wieder 3 1/2 %), im Konto-Korrent (Guthaben in laufender Rechnung) 3 %.

Alle geschäftlichen Erledigungen, Überweisungen, Übertragungen, Zahlbarstellungen sind, wie schon erwähnt, provisionsfrei, außerdem werden die Konto-Korrent-Gegenbücher, Sched- und Platanweisungen-Bücher unentgeltlich verabreicht. Die Platanweisungen sind stempelfrei und werden viel benutzt.

Der Reingewinn betrug Mk. 159 667.40 (1910: Mk. 150 816.—), ist also Mk. 8851.40 höher wie im Vorjahre. Daraus werden 6 % Dividende verteilt mit Mk. 75 190.46, den Reserven größere Beträge zugewiesen mit Mk. 59 232.57 (Mk. 3 807.43 Kursgewinn an Vereins-Effekten wurde außerdem direkt der Spezialreserve überschrieben) und Mk. 14 525.80 dem Defizit-Fonds zugeführt, Abschreibung auf Mobilien und Immobilien mit Mk. 10 102.25 gemacht, und Mk. 20 616.32 (Mk. 15 604.30 in 1910) auf 1912 vortragen. Der Gewinn-Vortrag ist mit Rücksicht auf die hiesigen Verhältnisse um Mk. 5 012.02 höher als im Vorjahre eingest.

Dem Lokal-Gewerbeverein zu Wiesbaden wurde für seine Fachschule der übliche Betrag von Mk. 300.—, und dem Kaufmännischen Verein zu Wiesbaden als Beitrag für die Abhaltung von Handels-Hochschulkursen und Fachvorträgen usw. Mk. 100.— zugewiesen.

Alle Zweige des Bank- und Kredit-Geschäfts haben wir unter Gewährung erheblicher Vorteile in unseren Geschäftskreis einbezogen und stehen wir bei allen Geldangelegenheiten mit Rat und Tat zur Verfügung unserer Kundschaft.

Am Schlusse dieses Berichts ist wiederum eine Statistik über die Entwicklung unserer Genossenschaft in den letzten 15 Jahren angefügt.

G. Sparkasse des Vereins.

Am 1. Januar 1911 waren von uns ausgegeben	
11596 Sparkassen-Bücher mit Einlagen von . . .	Mk. 4948814. 52
In 1911 wurden von uns weiter ausgegeben	
1936 Sparkassen-Bücher und auf diese	
13562 Sparkassen-Bücher eingezahlt	2841061. 98
An Zinsen wurden am 31. Dezember 1911	
zugelassen	156267. 20
Gibt in Summa	Mk. 7947043. 70
2248 Sparkassen-Bücher wurden ausgelassen.	
(Darunter 898 infolge Übertrag der	
Guthaben auf laufende Rechnung).	
In 1911 wurden zurückbezahlt	
und es verbleiben somit am 1. Jan. 1912	2923258. 04
11314 Sparkassen-Bücher mit Gesamt-Einlagen von	Mk. 5023785. 66

H. Darlehen auf Kündigung.

An Darlehen schuldeten wir am 1. Januar 1911	Mk. 2314236. 71
In 1911 wurden bei uns neu angelegt	432638. 13
Gibt in Summa	Mk. 2746874. 84
Zurückgezahlt wurden in 1911	420000. 43
Verbleiben als Saldo am 1. Januar 1912	Mk. 2326874. 41
Zinssatz: 4, 3 1/2 % und 3 1/4 % gegen ein- und halbjährige	
Kündigung.	

I. Verkehr mit der Reichsbank und anderen Bankinstituten. (Banken-Konto.)

Auf diesem Konto hatten wir am 1. Januar 1911	
ein Guthaben von	Mk. 415997. 55
In 1911 wurden vorausgibt	31016308. 30
und am 31. Dezember 1911 an Zinsen	
gutgeschrieben	8309. 21
Gibt in Summa	Mk. 31440610. 06
In 1911 wurden vereinnahmt	31071616. 48
Verbleiben am 1. Januar 1912 zu unseren Gunsten	Mk. 368993. 58
und zwar bei der Reichsbank (Giro-Konto)	Mk. 108435. 46
und bei anderen Bank-Instituten (Banken-Konto)	260558. 12

K. Bankwechsel.

In unserer Wechselmappe befanden sich am	
1. Januar 1911 an Primo-Disconten	Mk. 551204. 65
In 1911 wurden von uns neu angekauft	1161235. —
Gibt in Summa	Mk. 1712439. 65
Hiervon begaben wir kurz vor Verfall weiter	
Verbleiben am 1. Januar 1912 in unserer	
Wechselmappe	Mk. 452000. —

L. Kupons- und Sorten-Konto.

Am 1. Januar 1911 waren an Kupons und Sorten	
vorhanden	Mk. 83934. 41
In 1911 wurden hereingenommen	1032202. 33
und hieran ein Gewinn erzielt von	1212. 93
Gibt in Summa	Mk. 1184390. 67
Dagegen wurden weitergegeben	1168532. 65
Verbleibt am 1. Januar 1912 ein Kupons- und	
Sorten-Bestand von	Mk. 15847. 02

M. Geschäfts-Anteile. (Mitglieder-Guthaben.)

Die Geschäfts-Guthaben der Mitglieder betrugen	
am 1. Januar 1911	Mk. 1257280. 61
An ausgeschiedene Mitglieder wurden in 1911	
zurückgezahlt	44137. 38
Gingezahlt wurden in 1911	Mk. 1213143. 23
Am 1911er Dividende wurden den nicht voll	
eingezahlten Geschäfts-Guthaben zugewiesen	4619. 56
Gibt ein Saldo per 1. Januar 1912 von	Mk. 1317093. 51

Hierzu sind noch Mk. 49619.12 an ausgeschiedene Mitglieder ausbezahlt.

3961 Mitglieder haben ihren Geschäfts-Anteil mit je Mk. 300 voll eingezahlt und 824 Mitglieder haben ihren Geschäfts-Anteil noch nicht voll eingezahlt.

N. Reserve- (Rücklage 1) Fonds.

Derselbe betrug am 1. Januar 1911	Mk. 225000. —
Eintrittsgelder von den im Jahre 1911 eingetretenen	
Mitgliedern gingen ein	1960. —
Zuführung aus dem 1911er Reingewinn	23040. —
Gibt in Summa	Mk. 250000. —

N a. Spezial-Reserve- (Rücklage 2) Fonds.

Derselbe betrug am 1. Januar 1911	Mk. 380000. —
Kursgewinn aus Vereins-Effekten	3307. 43
Zuführung aus dem 1911er Reingewinn	16192. 57
Gibt in Summa	Mk. 400000. —

O. Delfredere- (Rücklage 3) Fonds.

Derselbe betrug am 1. Januar 1911	Mk. 25000. —
In 1911 erfolgten Abführungen mit	14533. 80
Verbleiben	Mk. 10466. 20
In 1911 erfolgten Zuführungen mit	8. —
Zuführung aus dem 1911er Reingewinn	14525. 80
Gibt in Summa	Mk. 25000. —

Die Gesamt-Reserven (Rücklagen 1, 2 und 3) einschließlich des Delfredere-Fonds mit Mk. 25000.— betragen nunmehr **Mk. 675000.—**

P. Vereins-Effekten.

An Wertpapieren besaß unser Verein am 1. Jan. 1911	Mk. 684240. 60
Angelaufen wurden in 1911	1191340. 72
An Kursgewinn wurden in 1911 erzielt, und derselbe	
am 31. Dezember 1911 direkt auf	
Spezial-Reserve- (Rücklage 2) Fonds ver-	
rechnet mit	3807. 43
	Mk. 1873488. 75
Dagegen wurden in 1911 verkauft	1406417. 05
Verbleibt am 1. Januar 1912 ein Bestand von	472971. 70

Dieser Bestand an Wertpapieren — zu den Kursen vom 31. Dezember 1911 eingestuft — legt sich wie folgt zusammen aus:

Mk. 60000 3 1/2 % Deutsche Reichs-Anleihe	91.80	Mk. 55080. —
" 20000 3 1/2 % Preussische Consols	91.80	18360. —
" 50000 4 % Preuss. Schatz-Anw. 1913er	99.90	49950. —
" 15000 3 1/2 % Bad. Staats-Anl. 1904/7er	90.40	13560. —
" 5000 4 % Bad. Staats-Anl. 1901er	100.25	5012.50
" 10000 3 1/2 % Bayerische Staats-Anleihe	90.10	9010. —
" 15000 3 1/2 % Bayerisch-Bairische Eisen-		
bahn-Staats-Anleihe	92. —	13800. —
" 9500 4 % Hamburger Staats-Anleihe	101. —	9595. —
" 10000 3 1/2 % Hessische Staats-Anleihe	90.10	9010. —
" 100.0 4 % Ungarische Goldrente	92.75	18781.85
Mk. 25000 3 1/2 % Rheinprovinz-Anleihe	90. —	22500. —
" 3000 4 % Rheinprovinz-Anleihe	100.10	3003. —
" 10000 3 1/2 % Westfäl. Provinz-Anleihe	96. —	9600. —
" 5000 4 % Westfäl. Provinz-Anleihe	100.10	5005. —
" 10000 4 % Frankfurter Stadt-Anleihe	100.80	10080. —
" 18400 3 1/2 % Hamburger Stadt-Anleihe		
1880er	92. —	16928. —
" 1000 3 1/2 % Wiesbadener Stadt-Anleihe		
1900er	90. —	900. —
" 15000 Dresdner Bank-Aktien	159.25	23887.50
" 1800 4 % Frankfurt. Hypoth.-Bank-		
Handbriefe 1920er	100.20	18036. —
" 40000 4 % Frankfurt. Hypoth.-Bank-		
Bereins-Handbr. 1921er	100.20	40080. —
" 25000 4 % Hamburger Hypoth.-Bank-		
Handbriefe 1921er	100. —	25000. —
" 30000 3 1/2 % Hess. Landes-Hyp.-Bank-		
Handbriefe VI/VIII	90.30	27090. —
" 15000 3 1/2 % Nass. Landesbank Lit. F. L.		
Obligationen	94. —	14100. —
Zu übertragen		Mk. 419924.85

		Übertrag	RM. 419834.95
RM. 20000	4% Preuß. Zentral-Kommunal-Obligationen 1917er	100.50	RM. 20100.—
" 10000	4% Preuß. Hypoth.-Akt.-Bank-Pfandbriefe 1921er	100.—	" 10000.—
" 9500	4% Preuß. Pfandbrief-Bank-Pfandbriefe 1919er	99.60	" 9462.—
" 10000	4% Rhein.-Westfälische Boden-Pfandbriefe 1920er	99.90	" 9990.—
" 8000	4% Rheinische Hypothekendarb.-Pfandbriefe 1921er	100.30	" 8006.—
Stück 6	3% Holland. Kommunal-Loose	106.80	" 1089.35
	In Summa		RM. 472971.70

Q. Kommissions-Konto.

Auf dem Konto Kommission und Kommissions-Effekten betrugen in 1911 die Einnahmen	RM. 6719787. 07
die Ausgaben	" 657198. 80
bleiben am 1. Januar 1912 zu unseren Lasten	RM. 148478. 27

R. Zinss-Konto.

Auf diesem Konto werden die uns zum provisionsfreien Einzug von der Dresdener Bank in Berlin und in Frankfurt a. M. für andere Genossenschaften und von der Pfälzischen Bank in Frankfurt a. M. gefandten Wechsel und Schecks verrechnet.	
Der Saldo betrug am 1. Januar 1911 zu unseren Gunsten	RM. 8634. 01
In 1911 wurden uns zum Einzug überfandt	" 1171919. 17
Zusammen	RM. 1180553. 18
Dagegen wurden vereinnahmt	" 1170798. 15
bleibt Saldo am 1. Jan. 1912 zu unseren Gunsten	RM. 9755. 03

S. Scheck-Verrechnungs-Konto.

Auf diesem Konto werden die uns auf hiesige Bank-Institute übergebenen und die uns von letzteren überfandten Schecks und Platanweisungen auf uns verrechnet.	
In 1911 wurden verausgabt	RM. 2218439. 86
Dagegen vereinnahmt	" 2218439. 86

T. Post-Scheck-Konto.

(Nr. 250 in Frankfurt a. M.)

Auf diesem Konto hatten wir am 1. Januar 1911 ein Guthaben von	RM. 1335. 54
In 1911 wurden verausgabt	" 946077. 52
Gibt in Summa	RM. 947913. 06
In 1911 wurden vereinnahmt	" 944254. 30
bleiben am 1. Januar 1912 zu unseren Gunsten	RM. 3658. 76

U. Haus-Konto I. (Geschäfts-Gebäude.)

Unser Geschäftsgebäude stand am 31. Dezember 1910 zu Buch mit	RM. 215000. —
Zu Gunsten dieses Kontos wurden uns in 1911 zurückerstattet	" 22. —
	RM. 214978. —
Für den notwendig gewordenen Anbau eines Direktor- und Sitzungs-Zimmers wurden in 1911 verausgabt	" 5926.75
	RM. 220904. 75
Abrechnung aus dem 1911er Reingewinn	" 2904. 75

Die selbstgerichtliche Tage beträgt RM. 276000.— und der Buchwert in der Bilanz am 31. Dez. 1911 RM. 218000. —

Die Abschreibungen auf diesem Konto betragen seit 1901, in welchem Jahre wir unser Geschäftsgebäude bezogen, RM. 50813.35.

Der Herstellungspreis für die Stahlkammer mit den Safes-Anlagen ist außerdem mit RM. 16000.— vollständig abgeschrieben.

U a. Haus-Konto II.

(Haus Hochstättenstraße Nr. 4)

mit Erweiterungs-Ein- und Anbau für unsere Geschäftsräume.	
Dieses Haus stand am 31. Dezember 1910 zu Buch mit	RM. 113000. —

Zu Gunsten dieses Kontos wurden uns in 1911 zurückerstattet	RM. 430. 70
	RM. 112569. 30

Für den zur Erweiterung unserer Geschäftsräume notwendigen Ein- und Anbau, und für die Bebauung der mit diesem Hausgrundstück vereinigten Grundstückspartzeile wurden in 1911 verausgabt

	19654.16
	RM. 132223. 46

Abrechnung aus dem 1911er Reingewinn

	2223. 46
	RM. 130000. —

Die selbstgerichtliche Tage beträgt RM. 150000.— und der Buchwert in der Bilanz am 31. Dez. 1911 RM. 130000. —

Die Abschreibungen auf diesem Konto betragen seit 1910, in welchem Jahre wir dieses Hausgrundstück erwarben, RM. 4331.58.

V. Mobilien-Konto.

Am 31. Dezember 1910 betrug der Saldo des Mobilien-Kontos	RM. 1. —
Für Neuanschaffungen wurden in 1911 ausgegeben	" 4974. 04
	RM. 4975. 04
Abrechnung aus dem 1911er Reingewinn	" 4974. 04
bleibt Saldo am 1. Januar 1912	RM. 1. —

W. Gewinn- und Verlust-Konto.

Gewinn-Vortrag aus dem Jahre 1910	RM. 15604. 30
Abzüglich Zuweisung in 1911:	

a) an den Lokal-Gewerbeverein Wiesbaden als Zuschuß für dessen Fachschule	RM. 300. —
b) an den Ausschuß für Errichtung einer Bismarck-Häule in Wiesbaden (gemäß dem General-Versammlungsbeschlusse vom 18. März 1911)	" 500. — " 800. —
	RM. 14804. 30

Geschäftsertrag:

An Zinsen aus Vorkäufen stehen am Jahres-schlusse noch aus	" 57679. 58
" " aus Wertpapieren stehen am Jahres-schlusse noch aus	" 2389. 55
" " Provisionen und Postfachgebühren sind in 1911 eingegangen	" 560606. 89
" " aus Wertpapieren, Erträgen aus den beiden Hausverwaltungs-konten und sonstigen Gewinnen sind eingegangen	" 29834. 54
	RM. 671344. 86

Geschäftslasten:

An Zinsen an Darlehensgläubiger sind am Jahres-schlusse noch zu zahlen	RM. 33048. 19
" " und Provisionen sind in 1911 ausbezahlt worden	" 365225. 23
	RM. 398273. 42
	RM. 273071. 44

X. Verwaltungs- und Geschäftskosten.

Gehälter an die Vorstandsmitglieder und Beamten des Vereins und Beiträge zur Alters- und Invaliditäts-Versicherung	RM. 79883. 06
Beiträge z. Allgemeinen Verband, zum Unterverband, zur Ruhegehalts-, Witwen- u. Waisen-kasse, zur Krankenkasse, zur Handelskammer, Reisekosten zu den Verbandstagen, Heizung, Beleuchtung, Steuern, Versicherungs-, Bücher-, Druckkosten, Inlinate, Porto, Fernsprecher und anderes mehr	" 33520. 98
	RM. 113404. 04

bleibt Y. der Reingewinn mit RM. 159667. 40

Z. Vereins-Vermögen.

An eigenem Vermögen besitzen wir:

a) Geschäfts-Anteile	RM. 1317093. 51
b) Reserve- (Rücklage 1) Fonds	250000. —
c) Spezial-Reserve- (Rücklage 2) Fonds	400000. —
d) Deltredere- (Rücklage 3) Fonds	25000. —
e) Gewinn-Vortrag auf 1912	20616. 32
f) Stille Reserve:	
1. Differenz zwischen dem Buchwert	RM. 218000. —
und der feldgerichtlichen Taxe	276000. —
unseres im Jahre 1901 errichteten und in den Jahren 1906 und 1911 durch An- und Umbau vergrößerten Geschäftsgebäudes Mauritiusstraße 7	58000. —
2. Differenz zwischen dem Buchwert	RM. 130000. —
und der feldgerichtlichen Taxe	150000. —
unseres im Jahre 1910 erworbenen, und im Jahre 1911 durch An- und Umbau teilweise zu unseren Geschäftszwecken vergrößerten Hausgrundstücks Hochstättenstr. 4	20000. —
In Summa	RM. 209709. 83

Dagegen besitzen wir an fremdem Kapital:

a) Konto-Korrent-Kreditoren	RM. 3610153. —
b) Sparkasse	5023785. 66
c) Darlehen	2326874. 41
d) Kommission	148478. 27
In Summa	RM. 11109291. 34

Hiernach stellt sich das eigene Vermögen zum fremden Kapital auf 18,82% (1910 auf 18,17%).

Die Gesamt-Reserven einschließlich des Deltredere-Fonds (Rücklagen 1, 2 und 3) betragen circa 5,20% der Aktiva (1910 4,86%) und 52,8% (1910 50,1%) der Geschäftsguthaben der Mitglieder.

Zur Beurteilung der Liquidität mögen folgende Angaben dienen:

Die sofort greifbaren Mittel bestanden am 1. Januar 1912 aus:

Kassenbestand	RM. 304245. 19
Kupon- u. Sortenbestand	15847. 02
Vereins-Wertpapiere	472971. 70
Guthaben bei dem Post-Scheck-Kont. bei der Reichsbank und bei anderen Banken	372652. 34
Bankwechsel (Prima-Diskonten)	452000. —
Gezogene Wechsel	2470714. 71
Zinsskonto	9755. 03 RM. 4098185. 99

Hierzu treten, in einigen Tagen realisierbar, folgende Ausstände:

Konto-Korrent-Debitoren, durch Wertpapiere gedeckt	716831. 11
Vorschüsse, durch Wertpapiere gedeckt	854994. 44
Zusammen alsbald greifbar	RM. 5670011. 54

Dagegen können unsere Gläubiger sofort von uns verlangen:

Konto-Korrent-Kreditoren RM. 3610153. —	
abzgl. ich fest angelegter	622073. 32 RM. 2988079. 68
Geschäftsguthaben der ausscheidenden Mitglieder	43649. 12
Dividenden	70670. 90
Kommissions-Konto	148478. 27 RM. 3250777. 97

sodass also eine Ueberdeckung vorhanden ist von RM. 2419233. 57 und den täglich fälligen Verbindlichkeiten greifbare Mittel im vollem Umfange gegenüberstehen.

Innerhalb sechs Monaten können von unseren Gläubigern zurückverlangt werden:

Konto-Korrent-Kreditoren, fest angelegt	RM. 622073. 32
die Spareinlagen mit	5023785. 66
die 1. Hypothek auf unser Haus Hochstättenstraße 4	46244. 49
In Summa	RM. 5692103. 47

wogegen wir innerhalb drei Monaten folgende Ausstände zur Rückzahlung verlangen können:

Vorschüsse	RM. 4370955. 49
abzgl. obiger, durch Wertpapiere sofort realisierbarer	854994. 44 RM. 3515961. 05

Konto-Korrent-Debitoren

RM. 4002257. 93	
abzgl. obiger, durch Wertpapiere sofort realisierbarer	716831. 11 RM. 3285426. 82

dazu obige alsbald greifbare Ueberdeckung RM. 2419233. 57 RM. 9220621. 44

sodass sich nunmehr eine Ueberdeckung ergibt von RM. 3528517. 97

Den Darlehen, alle mit halb- und ganzjährlicher Kündigungsfrist versehen RM. 2326874. 41

stehen gegenüber:

Hypotheken und Restkaufschillinge	RM. 408194. 91
unser Geschäfts-Gebäude Mauritiusstraße 7 (feldgerichtl. Taxe RM. 270000) Buchwert	218000. —
unser Hausgrundstück Hochstättenstraße 4; feldgerichtliche Taxe RM. 150000) Buchwert	130000. —
Mobilien	1. —
1911er Zinsen, die in 1912 eingehen	11221. 24
hierzu obige Ueberdeckung	3528517. 97 4295985. 12

bleibt eine Ueberdeckung von RM. 1969060. 71

bestehend aus dem eigenen Kapital, nämlich:

Geschäftsguthaben	RM. 1273444. 89
Reserven (einschl. Deltredere-Fonds) (Rücklagen 1, 2 u. 3)	675000. —
Gewinnvortrag	20616. 32
zusammen	RM. 1969060. 71

Nachstehend geben wir die Zusammenstellungen der Einnahmen und Ausgaben, des Gewinn- und Verlust-Kontos und der Bilanz per 31. Dezember 1911.

Wiesbaden, den 18. März 1912.

Allgemeiner Vorschuß- und Sparkassen-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

H. Meis. A. Schönfeld. C. Michel. W. Schnabel. F. Mergenthal.

Einnahmen.

Gewinn- und Verlust-Rechnung 1911.

Ausgaben.

Einnahmen.					Ausgaben.				
Umbereiteter Gewinn aus 1910	15604	80			Zinsen der Konto-Korrent-Kreditoren			116750	91
Davon in 1911 bezahlt:					Zinsen der Sparkasse			156267	20
An den Lokal-Gewerbe-Verein, Wiesb.	300	—			Zinsen der Darlehen gegen Schuldscheine, in 1911 ausbezahlt	80779	07		
An den Ausschuss für die Errichtung einer Bismarck-Säule in Wiesbaden	500	—	14804	30	Abzüglich der Ende 1910 aufgelaufenen, in 1911 zur Veranschlagung gelangenden und in obiger Summe enthaltenen Zinsen	30983	99		
Zinsen aus Vorkäufen, in 1911 vereinnahmt	192286	02			Zugänglich der Ende 1911 aufgelaufenen, erst 1912 zur Veranschlagung gelangenden Zinsen	49795	08		
Zinsen aus Hypotheken u. Restkaufschillingen, in 1911 vereinnahmt	19083	—						82843	27
Hierzu ab die Ende 1910 aufgelaufenen, in 1911 zur Vereinnahmung gelangenden und in vorstehender Summe enthaltenen Zinsen	211369	02			Zinsen der Kontos-Kommission, für gestellte Sicherheiten in bar x.			2728	40
	45146	79			Bergütete Restkaufschilling- und diverse Zinsen			1282	61
Darzu die bis Ende 1911 aufgelaufenen, erst in 1912 fälligen Zinsen von Vorkäufen, Hypotheken und Restkaufschillingen	106922	23			Provisionen und Postfachgebühren			1628	85
	57679	58	223901	81	Verwaltungs- und Geschäftskosten veranschlagt als Erlös aus Quittungsbüchern, Erlös von Stempeln, zurückvergütete Telefongebühren x. vereinnahmt	114041	27		
Wechsel-Diskont, vereinnahmt in 1911	139787	31						687	23
Hierzu der in 1910 vorausgehende, für 1911 referierte Diskont	17382	20			Saldo: Klein-Gewinn			113404	04
Ab der in 1911 erhobene, für 1912 referierte Diskont	157119	51						159667	40
Diskont u. weiter gegebenen Wechseln	15,799.70								
Zinsen der Konto-Korrent-Debitoren	6,964.05		134955	76					
Diverse Zinsen			200993	82					
Zinsen von Banken			7518	81					
Zinsen von Wertpapieren, in 1911 vereinnahmt			8309	21					
Abzüglich der Ende 1910 aufgelaufenen, in 1911 vereinnahmten und in obiger Summe enthaltenen Zinsen	34086	33							
Stückzinsen beim Ankauf von Wertpapieren	3,760.00								
	9,393.58		13154	18					
Zugänglich der Ende 1911 aufgelaufenen, erst 1912 zur Vereinnahmung gelangenden Zinsen	20832	15							
Gewinn aus Kupons und Sorten	2389	55	23321	70					
Provisionen, einschließlich Verwahrungsprovision und Postfachgebühren			1212	93					
Schranfachscheine			15597	45					
Erlrag aus: Hausverwaltungs-Konto I			2939	—					
Mieteinnahmen	3,118.46								
Hausaufwendungen	2,492.51		625	95					
Hausverwaltungs-Konto II									
Mieteinnahmen	4,880.92								
Hausaufwendungen	4,487.01		393	91					
			1019	86					
			634572	68				634572	68

Der Reingewinn von RM. 159667.40 kommt zur Verteilung, wie folgt:

6% Dividende zur Auszahlung	RM. 70670.90
6% Dividende-Zuschuß zu den nicht voll eingezahlten Geschäfts-Anteilen	4619.56
Abrechnung auf Hauskonto I, Geschäftsgebäude Mauritiusstraße 7, zur Herabsetzung auf RM. 218,000	2904.75
Abrechnung auf Hauskonto II, Haus Hochstättenstraße 4, zur Herabsetzung auf RM. 130,000	2223.46
Abrechnung auf Mobiliens-Konto zur Herabsetzung auf RM. 1.—	4974.04
Zuschreibung zum Reserve- (Rücklage 1) Fonds zur Erhöhung auf RM. 250,000	23040.—
Zuschreibung zum Spezial-Reserve- (Rücklage 2) Fonds zur Erhöhung auf RM. 400,000	16192.57
Zuschreibung zum Defekt-Reserve- (Rücklage 3) Fonds zur Ergänzung auf RM. 25,000	14525.80
Zuschuß für die Hochschule des Lokal-Gewerbe-Vereins zu Wiesbaden	300.—
Beitrag an den Kaufmännischen Verein zu Wiesbaden für die Abhaltung von Handelshochschul-	100.—
turien und Fachvorträgen usw.	20216.32
Ueberschlag auf Gewinn-Konto für 1912	RM. 159667.40

Der Kursgewinn an Vereins-Effekten mit RM. 3807.43 gelangte direkt zur Verrechnung auf Spezial-Reserve-Fonds.

Aktiva.

Bilanz am 31. Dezember 1911.

Passiva.

Aktiva.					Passiva.				
Vorkäufe	4370955	49			Sparkasse des Vereins	5023785	06		1897
Hypotheken und Restkaufschillinge	403194	91			Darlehen auf Kündigung	2326874	41		1898
Wechsel	2470132	42			Konto-Korrent-Kreditoren (Guthaben in laufender Rechnung)	3610153	—		1899
Rückwechsel	582	29			Kautions-Akzente	394742	82		1900
Bankwechsel (Prima Diskonten)	452000	—			Hypotheken-Konto II	46244	49		1901
Gegenwechsel für Kautions-Akzente	394742	82			Kommissions-Konto	148478	27		1902
Konto-Korrent-Debitoren (Kredite in laufender Rechnung)	4002257	93			Reserve- (Rücklage 1) Fonds	250000	—		1903
Postfach-Konto (Nr. 250 Frankfurt a. M.)	3653	75			Spezial-Reserve- (Rücklage 2) Fonds	400000	—		1904
Giro-Konto bei der Reichsbank	108435	46			Defekt-Reserve- (Rücklage 3) Fonds	25000	—		1905
Verkehr mit anderen Bankinstituten (Banken-Konto)	260558	12			Geschäfts-Anteile (Mitglieder-Guthaben)	RM. 1,273,444.39			1906
Kupons- und Sorten-Konto	15847	02			Guthaben der ausscheidenden Mitglieder	43,649.12			1907
Bereins-Wertpapiere	472971	70			Aufgelaufene Zinsen von Darlehen, die erst in 1912 zur Auszahlung kommen	33048	19		1908
Haus-Konto I (Geschäftsgebäude Mauritiusstr. Nr. 7)	218000	—			Vorausgehender, dem Jahre 1912 zugut kommender Wechsel-Diskont	15799	70		1909
Haus-Konto II (Haus Hochstättenstraße Nr. 4)	130000	—			Dividende	70570	90		1910
Mobiliens-Konto	1	—			Gewinn-Konto	RM. 20,216.32			1911
Kassa-Konto	9755	03			Dazu Zuwendung:				
Aufgelaufene, erst in 1912 fällige Zinsen von					an den Lokal-Gewerbeverein zu Wiesbaden	300.—			
a) Vorkäufen, Hypotheken und Restkaufschillingen	57679	58			an den Kaufmännischen Verein zu Wies-	100.—			
b) Vereins-Wertpapieren	2389	55			baden	20616	32		
Kasse	304245	19							
	13682407	27						13682407	27

aben.

16750 91
60267 90

2728 40
1282 61
1628 85

3404 04
9667 40

4572 68

ssiva.

223785 66
226874 41
10153 —
194742 82
46244 49
48478 27
70000 —
100000 —
25000 —
17093 51
33048 19
15799 70
70570 90

20616 32
382407 27

Einnahmen.

Ausgaben.

Passiva am 1. Januar 1911.		In 1911.		Saldo der Bilanz, Ber- rechnung des Gewinn- und Verlust- Kontos.		In Summa.		Konti.	Aktiva am 1. Januar 1911.		In 1911.		Saldo der Bilanz, Ber- rechnung des Gewinn- und Verlust- Kontos.		In Summa.	
M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.		M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
—	—	146081 02	—	—	146081 02	Kassenbestand am 1. Januar 1911	146 81 02	—	—	146081 02	—	—	—	146081 02	—	—
—	—	2946055 28	—	—	2946055 28	Vorkasse	4010684 40	—	—	7317010 77	—	—	—	7317010 77	—	—
—	—	74500 —	—	—	74500 —	Hypotheken und Refinanzkündigungen	416104 75	—	—	482694 91	—	—	—	482694 91	—	—
46488 22	—	—	—	—	46488 22	Hypotheken-Konto II	—	—	243 73	243 73	—	—	—	243 73	—	—
—	—	13141061 74	—	—	13141061 74	Beckel	2461780 99	—	—	15611194 16	—	—	—	15611194 16	—	—
—	—	4530 57	—	—	4530 57	Rückwechsel	300 —	—	—	5112 86	—	—	—	5112 86	—	—
—	—	1290439 65	—	—	1290439 65	Bank-Beckel (Prima-Diskonten)	551204 65	—	—	1712439 65	—	—	—	1712439 65	—	—
—	—	274748 11	—	—	274748 11	Gegenscheck für Rautions-Akte	467995 36	—	—	669490 93	—	—	—	669490 93	—	—
467995 36	—	—	—	—	68949 98	Rautions-Akte	—	—	274748 11	274748 11	—	—	—	274748 11	—	—
—	—	13867796 10	—	—	13867796 10	Konto-Korrent-Debitoren (Kredite in lauf. Rechnung)	3816677 53	—	—	17870054 03	—	—	—	17870054 03	—	—
3375087 51	—	28114591 44	116750 91	—	31806379 86	Konto-Korrent-Kreditoren (Guthaben i. lauf. Rechnung)	—	—	28196226 86	28196226 86	—	—	—	28196226 86	—	—
4048814 52	—	2841961 98	162627 20	—	7947043 70	Sparkasse des Vereins	—	—	292 3258 04	2923258 04	—	—	—	2923258 04	—	—
2314236 71	—	432688 13	—	—	2746874 84	Darlehen auf Kündigungs	—	—	420000 43	420000 43	—	—	—	420000 43	—	—
—	—	944254 30	—	—	944254 30	Post-Scheck-Konto (Nr. 250 Frankfurt a. M.)	1335 54	—	946577 52	947913 06	—	—	—	947913 06	—	—
—	—	19177938 75	—	—	19177938 75	Giro-Verkehr mit der Reichsbank	45305 68	—	19241068 53	19286374 21	—	—	—	19286374 21	—	—
—	—	11893677 73	—	—	11893677 73	Verkehr mit anderen Bankinstituten (Banken-Konto)	370691 87	—	11775234 77	12154235 85	—	—	—	12154235 85	—	—
—	—	1170798 15	—	—	1170798 15	Einlass-Konto	8634 01	—	1171919 17	1180553 18	—	—	—	1180553 18	—	—
65825 96	—	1116563 17	3728 40	—	1185520 53	Kommissions-Konto	—	—	1037042 26	1037042 26	—	—	—	1037042 26	—	—
—	—	5534266 54	—	—	5534266 54	Kommissions-Effekten	—	—	5534266 54	5534266 54	—	—	—	5534266 54	—	—
—	—	2213439 86	—	—	2213439 86	Scheck-Berechnungs-Konto	—	—	2213439 86	2213439 86	—	—	—	2213439 86	—	—
—	—	1168552 65	—	—	1168552 65	Rapports- und Serien-Konto	83984 41	—	1090202 33	1184399 67	—	—	—	1184399 67	—	—
—	—	1406417 05	—	—	1406417 05	Vereins-Effekten	684240 60	—	1191340 72	1879388 75	—	—	—	1879388 75	—	—
225000 —	—	1900 —	23040 —	—	250000 —	Reserve (Rücklage 1) Fonds	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
330000 —	—	20000 —	20000 —	—	400000 —	Spezial-Reserve (Rücklage 2) Fonds	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
25000 —	—	8 —	14525 80	—	39533 80	Defektreserve (Rücklage 3) Fonds	—	—	14533 80	14533 80	—	—	—	14533 80	—	—
1257290 61	—	99390 72	4619 56	—	1361200 89	Geschäfts-Anteile (Mitglieder-Guthaben)	—	—	44137 38	44137 38	—	—	—	44137 38	—	—
—	—	22 —	2904 75	—	2926 75	Haus-Konto I (Geschäftsgebäude Mauritiusstraße 7)	215000 —	—	5926 75	220926 75	—	—	—	220926 75	—	—
—	—	430 70	2223 46	—	2654 16	Hauskonto II (Haus Hochstättenstraße 4)	113000 —	—	19654 16	19654 16	—	—	—	19654 16	—	—
—	—	4974 04	4974 04	—	4974 04	Immobilien-Konto	1 —	—	4974 04	4975 04	—	—	—	4975 04	—	—
48966 19	—	392709 47	226120 26	—	687195 92	Zinsen	48907 39	—	97819 31	422478 21	—	—	—	422478 21	—	—
—	—	14701 28	—	—	14701 28	Provision und Postcheckgebühren	—	—	1628 85	1628 85	—	—	—	1628 85	—	—
—	—	3835 20	—	—	3835 20	Verwahrungsprovision für Depots u. Schranfschmiede	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	Verwaltungs-Kosten	—	—	79983 06	79983 06	—	—	—	79983 06	—	—
—	—	637 23	—	—	637 23	Geschäftskosten	—	—	34158 21	34158 21	—	—	—	34158 21	—	—
—	—	3118 46	—	—	3118 46	Hausverwaltung-Konto I (Geschäftsgebäude Mauritiusstraße 7)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	4880 92	—	—	4880 92	Hausverwaltung-Konto II (Haus Hochstättenstr. 4)	2492 51	—	2492 51	2492 51	—	—	—	2492 51	—	—
—	—	—	—	—	—	Reingewinn	4487 01	—	4487 01	4487 01	—	—	—	4487 01	—	—
72942 82	—	146 25	75190 46	—	147679 58	Dividende	72489 07	—	150667 40	150667 40	—	—	—	150667 40	—	—
15604 30	—	—	20616 32	—	83290 62	Gewinn-Überrtrag	800 —	—	4619 56	77108 63	—	—	—	77108 63	—	—
13441995 20	108453988 02	669961 16	122505944 38	—	—	Kassenbestand am 31. Dezember 1911	—	—	15604 30	16404 30	—	—	—	16404 30	—	—
13441995 20	108453988 02	669961 16	122505944 38	—	—	Gesamtsumme Mk. 244.827.643,37.	13441995 20	108453988 02	669961 16	122505944 38	—	—	—	122505944 38	—	—

Statistische Uebersicht über die Entwicklung des Geschäftes in den letzten 15 Jahren.

Jahr.	Mit- glieder- zahl.	Ge- schäfts- Umsatz.	Reiner- Gewinn.	Reiner- Gewinn- u. Zinsen.	Reiner- Gewinn- u. Zinsen.	Saldo der Gesamt- Debitoren.	Saldo der Gesamt- Kreditoren.	Saldo der Spar- Kasse.	Saldo der Spar- Kasse.	Saldo der Spar- Kasse.	Saldo der Spar- Kasse.	Saldo der Spar- Kasse.	Saldo der Spar- Kasse.	Saldo der Spar- Kasse.	Saldo der Spar- Kasse.
1897	1007	269354	76878	5226490	1778092	2026925	3163073	1427521	466719	26716937	22782	6	21600	—	—
1898	1121	301830	86915	6250393	2201265	2261803	4004110	1635766	461702	34822213	29312	7	22563	—	—
1899	1312	345424	100000	7485208	2444132	2668634	4896762	1802667	583090	42298176	39089	7	23629	—	—
1900	1519	397659	117000	10383227	3038700	3329135	7029181	2261002	801861	55968288	49678	7	26271	—	—
1901	1822	472704	140000	12211899	3520497	3992185	10552151	2683154	1207461	74296361	51282	6 1/2	30029	—	—
1902	2099	543370	171000	15222558	4385871	5025604	12521452	3467870	1408071	102683721	64151	6 1/2	31880	—	—
1903	2442	619208	210000	20101542	5738964	6519107	17042961	4194389	1880153	136815679	86242	7	40107	—	—
1904	2821	734941	260000	25595898	5712214	7429449	20034151	4670599	2047375	155691998	105039	7	44491	—	—
1905	3216	835332	315000	29715692	7096621	8135037	22805574	5268026	2214187	19023196	117569	7 1/2	57504	—	—
1906	3608	952020	385000	34701802	8137247	8870667	24872246	5435330	2821424	201868888	143111	8	64886	—	—
1907	3872	1043535	450000	40960625	9297794	9038354	29411227	5958870	2972753	223968855	171118	8	78402	—	—
1908	4150	1123939	520000	46656592	10108683	10632577	32940986	6325535	3419557	223871002	148062	7 1/2	96462	—	—
1909	4381	1200663	585000	44304576	10705314	10566946	29431119	6983791	3590302	234896730	131371	6 1/2	102181	—	—
1910	4565	1257281	630000	41913191	10705314	10566946	29431119	7263051	3575038	234191560	150816	6 1/2	107041	—	—
1911	4785	1317093	675000	41260954	11251541	10693919	31806380	7350660	3610153	244827643	150667	6	113404	—	—
Gesamtsumme auf 1911:															20616 32

Geschäftszweige

des

Allgemeinen Vorschuß- und Sparkassen-Vereins zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Geschäftsgebäude: Mauritiusstraße 7

Girokonto bei der Reichsbank und der Dresdner Bank in Berlin und Frankfurt a. M.
Postcheckkonto Nr. 250 Frankfurt a. M.

Fernsprecher: Geschäftslokal Nr. 560.

Direktion Nr. 978.

Annahme von Geldern von Jedermann, auch von Nichtmitgliedern:

Darlehen (Depositen) von mindestens Mf. 300.— an gegen halb- und ganz-
jährige Kündigung; Sparkasse-Einlagen von Mf. 5.— bis Mf. 3000.—,
laufende Rechnung ohne Kreditgewährung (Scheckkonten, stempelfreier Platz-
anweisungs-Verkehr), Ausgabe von Heimsparkastenbüchern.

— 00 —

Mitgliedern des Vereins werden:

- Vorschüsse gegeben;
- Wechsel diskontiert oder eingezogen;
- Laufende Rechnung geführt mit oder ohne Kreditgewährung;
- Wertpapiere an- und verkauft und alle dieselben betreffenden Geschäfte besorgt;
- Kupons eingelöst;
- Schecks und Kreditbriefe ausgestellt;
- Wertpapiere in Verwahrung und Verwaltung genommen;
- Schrankfächer in unserer besteingerichteten Stahlkammer zum Preise von Mf. 4.— an bis Mf. 25.— in 5 verschiedenen Größen per Jahr vermietet.